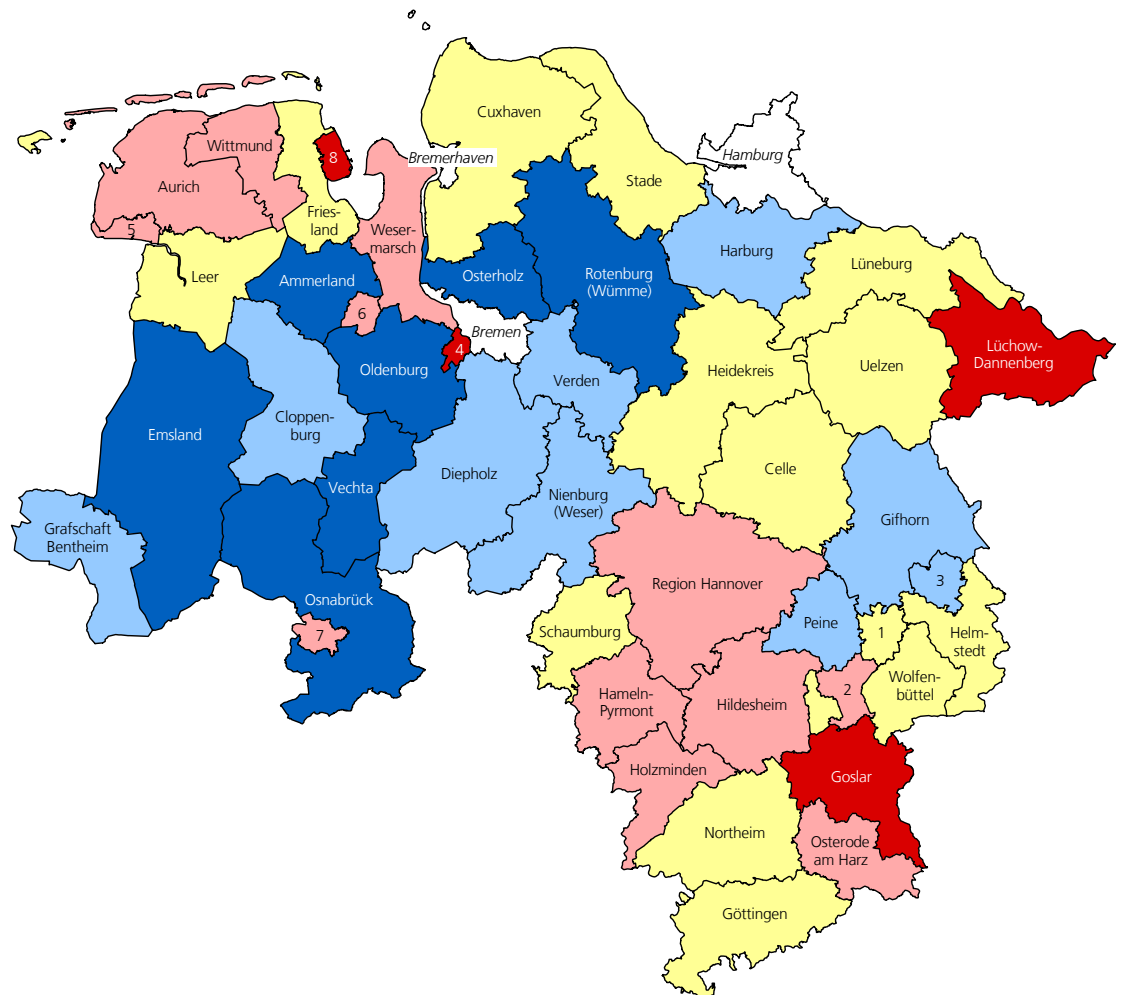


4/2013

## Niedersachsen 2012 - Das Jahr in Zahlen -

Arbeitslosenquote im Dezember 2012



**Niedersachsen**



## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.  
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: [statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de](mailto:statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de)

Internet: [www.lskn.niedersachsen.de](http://www.lskn.niedersachsen.de)

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: [vertrieb@lskn.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@lskn.niedersachsen.de)

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2013.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

67. Jahrgang · Heft 4 April 2013

## Inhalt

### Textteil

1	Bevölkerung .....	169
2	Bildungswesen, Rechtspflege	
2.1	Bildungswesen .....	172
2.2	Rechtspflege .....	176
3	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
3.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	179
3.2	Gewerbemeldungen und Insolvenzen .....	181
3.3	Landwirtschaft.....	184
3.4	Produzierendes Gewerbe .....	189
3.5	Ausfuhr .....	193
3.6	Preise und Verdienste.....	197
4	Regionale Entwicklungen.....	205
5	Niedersachsen im Ländervergleich .....	210
	<b>Konjunktur aktuell</b> .....	213

### Tabellenteil

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	217
----------------------------	-----

#### Außenhandel

Außenhandel im Januar 2013.....	218
---------------------------------	-----

#### Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2012 .....	219
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Februar 2013 .....	220
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Dezember 2012.....	220
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Dezember und Jahr 2012.....	221

#### Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe Dezember 2012 .....	222
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel Dezember 2012.....	224
Beherbergung im Reiseverkehr im Dezember und im Jahr 2012 .....	225

#### Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar 2013.....	227
------------------------------------	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen .....	229
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des LSKN im März 2013 .....	233
--	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	234
---	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	236
---	-----



# 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

## Stand, Geborene, Gestorbene, Zu- und Fortzüge, Eheschließungen, Scheidungen

Um auf möglichst aktuelle Daten zurückgreifen zu können, wird von der üblichen Darstellung nach ganzen Jahren abgewichen. Betrachtet wird am aktuellen Rand der Zeitraum 2. Halbjahr 2011 bis 1. Halbjahr 2012. Dieser Zeitraum von 12 Monaten wird im Folgenden auch als Beobachtungs- oder Betrachtungszeitraum bezeichnet. Als Vergleichszeitraum wird der Zeitraum 2. Halbjahr 2010 bis 1. Halbjahr 2011 herangezogen.

### Weiter Bevölkerungsabnahme

Am 30. Juni 2012 lebten in Niedersachsen rund 7,923 Millionen Einwohner (vgl. Tabelle 1.1). Im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres waren dies -2 908 Personen oder -0,04 % weniger. Im Vergleichszeitraum war die Bevölkerungszahl um -6 314 Personen gesunken. Das Geburtendefizit von etwa 25 034 Personen konnte nicht durch den Wanderungsgewinn von 21 917 ausgeglichen werden. Seit dem Jahr 2005, als Niedersachsens Bevölkerungszahl die 8 Mio.-Grenze überschritten hatte, war von Jahr zu Jahr ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

### Leichter Rückgang bei den Geburten

Mit 61 214 Kindern wurden im Beobachtungszeitraum 1 158 Kinder weniger als im Vergleichszeitraum (62 372 Kinder) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 7,73 Lebendgeborene. In Deutschland wurden im Betrachtungszeitraum 667 753 Kinder geboren (im Vergleichszeitraum: 670 712 Geburten). Auf Bundesebene war damit ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Geburtenrate in Deutschland blieb konstant bei 8,2 Geborenen je 1 000 Einwohner.

### Leichter Anstieg bei den Sterbefällen

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 86 248 Sterbefälle und damit +0,5 % mehr als im Vergleichszeitraum registriert. Auch bezogen auf die Bevölkerungszahl starben mehr Personen, auf 1 000 Einwohner kamen 10,8 Gestorbene (im Vergleichszeitraum: 10,5). In Deutschland stieg die Anzahl der Verstorbenen mit 862 557 Personen gegenüber dem Vorjahr um +4 401 (oder +0,5 %). Die Sterberate in Deutschland lag jüngst bei 10,5 Gestorbenen je 1 000 Einwohner.

### 1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2012 (1. Halbjahr)

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	13 003	223 919	172 776	51 143	64 146	9,0	7 121 824
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	35 503	22 386	3,1	7 256 386
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	4 015	-5 912	-0,8	7 163 602 <sup>2)</sup>
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	107 354	103 450	14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	90 647	88 545	11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	483	294 843	193 596	101 247	101 730	13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	-818	225 737	160 531	65 206	64 388	8,5	7 648 004 <sup>3)</sup>
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	71 539	67 359	8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	70 892	65 059	8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	36 645	34 726	4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	1 949	237 470	209 169	28 301	30 250	3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	21 912	20 442	2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	35 089	32 920	4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	30 898	27 433	3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	37 499	30 222	3,8	7 956 416 <sup>4)</sup>
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	34 376	24 057	3,0	7 980 472 <sup>4)</sup>
2003	70 563	8,8	85 336	10,7	-14 773	253 538	225 803	27 735	12 962	1,6	7 993 415 <sup>4)</sup>
2004	70 371	8,8	81 487	10,2	-11 116	238 722	219 122	19 600	8 484	1,1	8 000 909 <sup>4)</sup>
2005	66 993	8,4	82 976	10,4	-15 983	208 026	198 760	9 266	-6 717	-0,8	7 993 946 <sup>4)</sup>
2006	65 327	8,2	82 121	10,3	-16 794	180 775	175 301	5 474	-11 320	-1,4	7 982 685 <sup>4)</sup>
2007	65 326	8,2	82 277	10,3	-16 951	184 522	178 617	5 905	-11 046	-1,4	7 971 684 <sup>4)</sup>
2008 <sup>5)</sup>	64 887	8,2	84 874	10,7	-19 987	186 112	190 449	-4 337	-24 324	-3,1	7 947 244 <sup>4)</sup>
2009 <sup>6)</sup>	62 228	7,8	85 673	10,8	-23 445	191 385	186 533	4 852	-18 593	-2,3	7 928 815 <sup>4)</sup>
2010	63 130	8,0	85 794	10,8	-22 664	190 586	178 619	11 967	-10 697	1,3	7 918 293 <sup>4)</sup>
2011	61 280	7,7	85 489	10,8	-24 209	210 891	191 655	19 236	-4 973	-0,6	7 913 502
1.Hj. 2012	27 953	X	43 050	X	-15 097	103 965	79 419	24 546	9 449	1,2	7 923 060 <sup>4)5)</sup>

1) Durchschnittliche Jahresbevölkerung. - 2) Basis Volkszählung 1987. - 3) Einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - 4) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - 5) Bevölkerungsstand am 30.06.2012 - 6) Die den Wanderungsdaten 2008 und 2009 zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig.

## Geburtendefizit

Die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle setzte sich weiter fort<sup>1)</sup>. Im Betrachtungszeitraum wurde ein Geburtendefizit von 25 034 Personen registriert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum entsprach dies einem Anstieg von +6,8 %. Auf Bundesebene hat sich das Defizit um rund +13 % auf 194 804 Personen erhöht.

## Leichter Rückgang der Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer lag bei 4,6 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,7). Im Jahr 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 über viermal und 1984 mit 9,8 noch mehr als doppelt so hoch. Auf Bundesebene blieb die Säuglingssterblichkeit unverändert. Die rohe Säuglingssterbeziffer<sup>2)</sup> betrug im Betrachtungszeitraum 3,5. Im internationalen Vergleich lag die Säuglingssterblichkeit in Deutschland – sie wird auch als Indiz für den sozialen, medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – im Bereich der Länder mit den niedrigsten Werten.

1) Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme.

2) Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

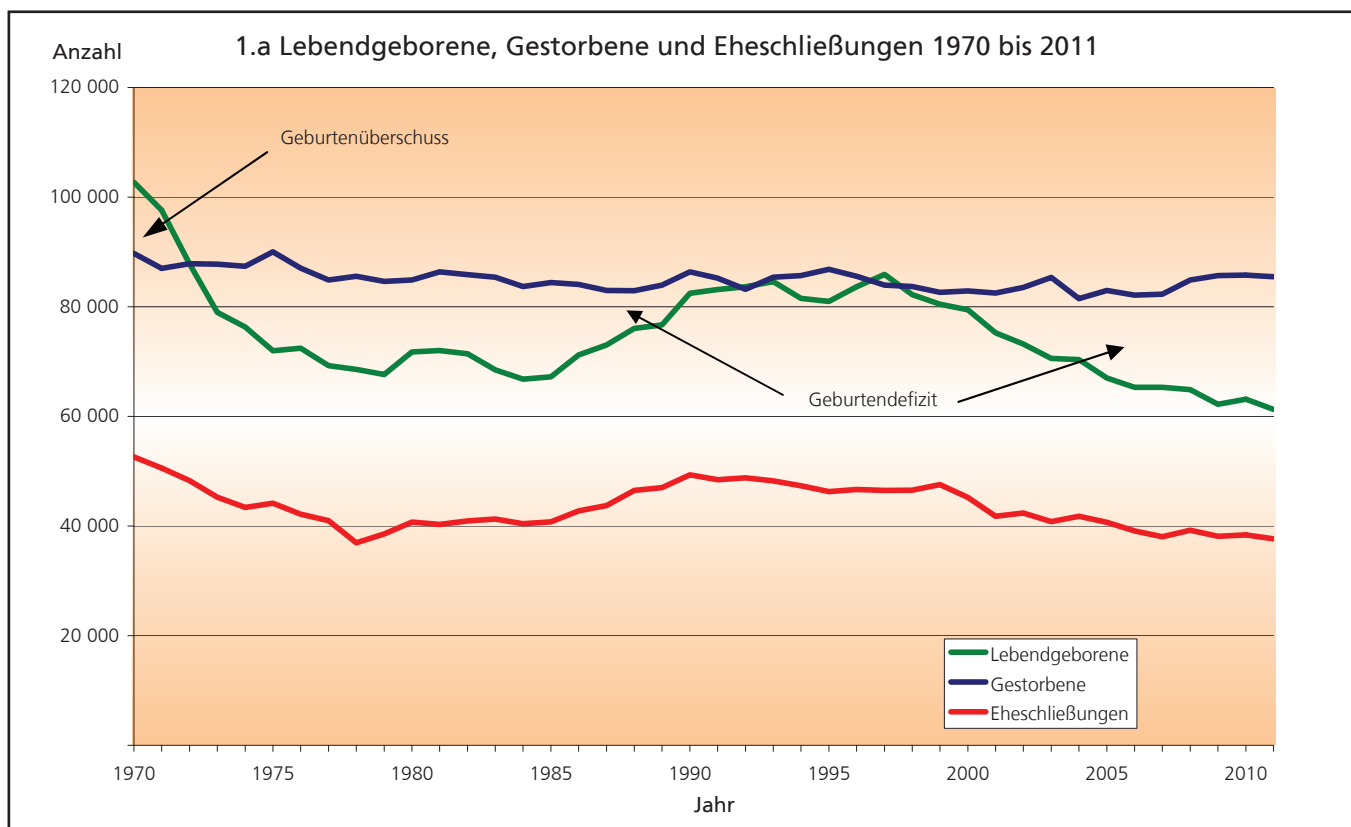
## Zahl der Eheschließungen leicht gestiegen

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen 38 462 Paare bzw. +1,5 % mehr als im Vergleichszeitraum (37 883) getraut. Wie in den Vorjahren kamen knapp fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. Auf Bundesebene blieb die Zahl der Eheschließungen nahezu unverändert. Im Beobachtungszeitraum wurden 379 561 Ehen geschlossen (Vergleichszeitraum: 380 648).

## Anstieg des Wanderungsgewinns

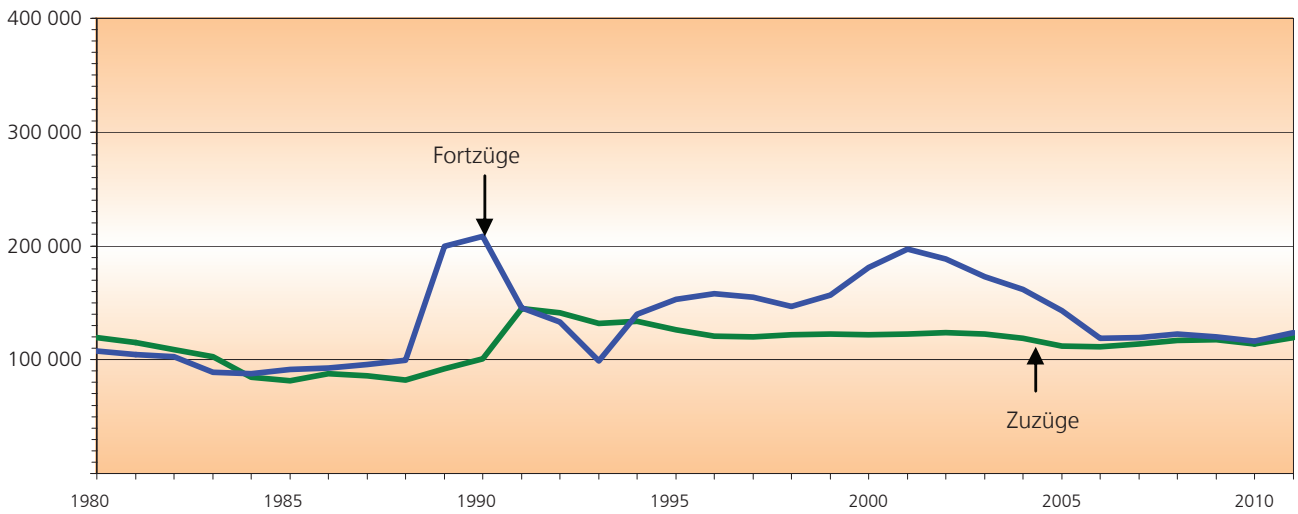
Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 215 410 Zuzüge und 193 493 Fortzüge auf, was einen Wanderungsgewinn von 21 917 Personen bedeutet. Er ergab sich aus dem positiven Saldo der Zu- und Fortzüge über die Grenze des Bundesgebietes. Dieser lag mit 24 820 Personen erneut deutlich über dem des Vergleichszeitraumes (rd. +5 500).

Aus der Wanderungsverflechtung mit den anderen Bundesländern resultierte ein Wanderungsverlust in Höhe von 2 903 Personen (Zuzüge: 120 065; Fortzüge: 122 968). Dieser hat sich im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum (-2 354 Personen) um knapp 550 Personen erhöht. Somit hat sich der einige Jahre andauernde Trend der sinkenden Abwanderungen in andere Bundesländer nicht fortgesetzt.

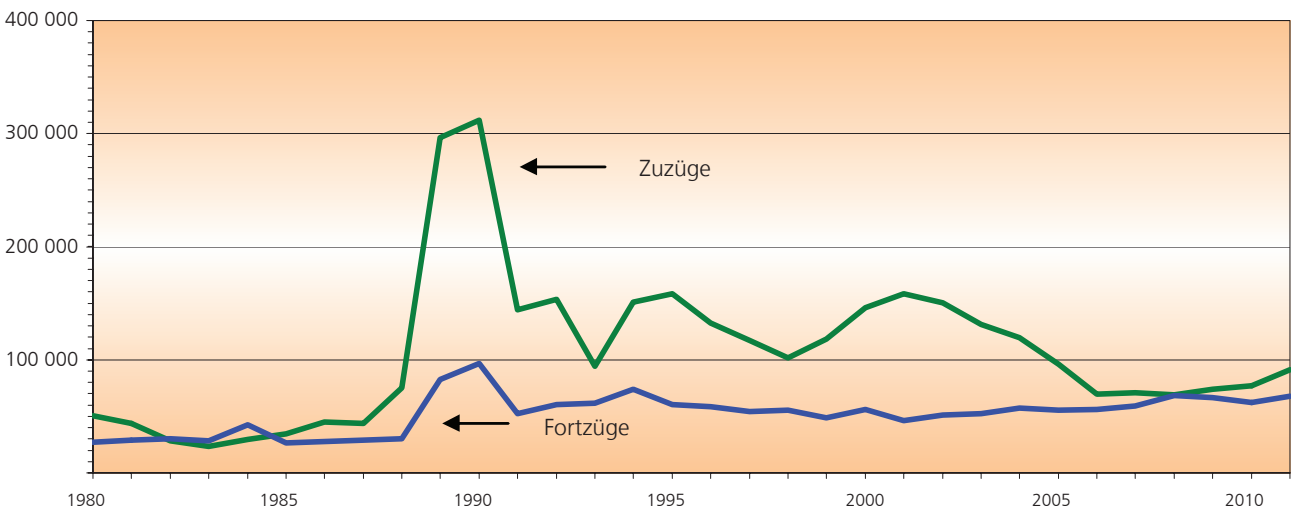


# 1. b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1980 bis 2011

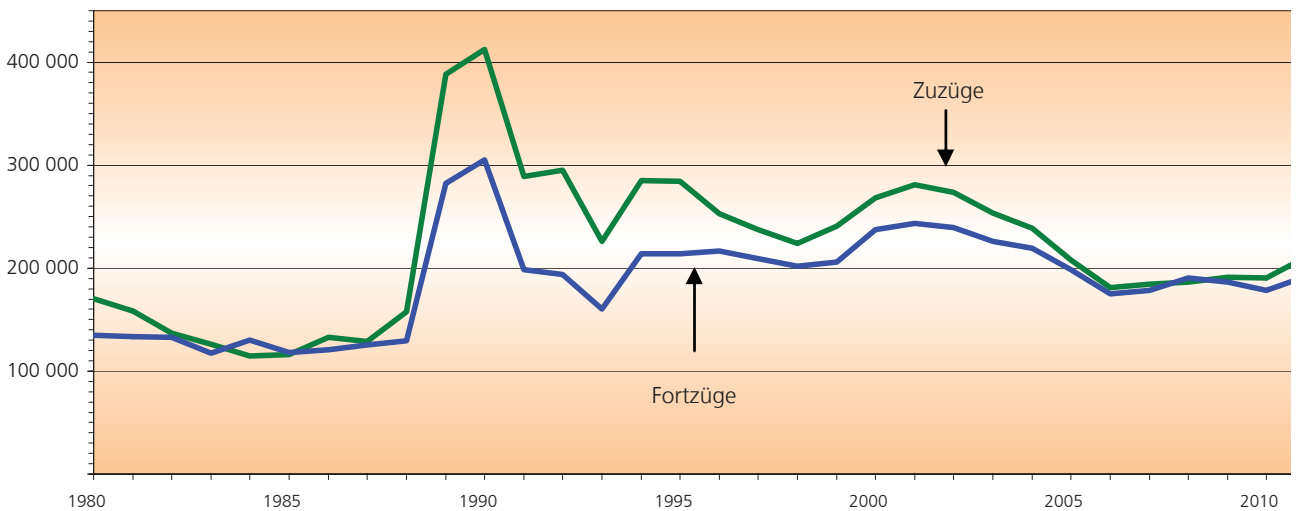
## Wanderungen mit anderen Bundesländern



## Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>



## Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze



1) 1980 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

## 2 Bildungswesen, Rechtspflege

### 2.1 Bildungswesen

#### Insgesamt abnehmende Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen

Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen wurden zum Schuljahresbeginn 2012/13 von 884 781 Schülerinnen und Schülern besucht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Schülerbestand um -14 275 (-1,6 %) verringert.

Der Rückgang geht im Wesentlichen auf die Entwicklung im Sekundarbereich I zurück. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I ist im Vergleich zum Vorjahr um -10 810 auf 455 778 im Schuljahr 2012/13 gesunken, das entspricht einer relativen Abnahme von -2,3 %. Der höchste Rückgang der Schülerzahlen wurde bei der Hauptschule (-12,1 %) und Realschule (-10,7 %) festgestellt. Ursächlich hierfür dürfte insbesondere die Einführung der Oberschule sein.

Der deutlichste Zuwachs bei den Schülerzahlen wurde im Sekundarbereich I für die Oberschule verzeichnet, die zum

Schuljahresbeginn 23 262 Schülerinnen und Schüler aufwies. Die Oberschule wurde im Schuljahr 2011/12 eingeführt und startete mit 8 236 Schülerinnen und Schülern. Des Weiteren hat sich auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Integrierten Gesamtschule<sup>1)</sup> im Schuljahr 2012/13 um +15,6 % auf 42 546 Schülerinnen und Schüler erhöht.

Im Sekundarbereich II wurden 99 203 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13 unterrichtet, das entspricht einer Zunahme von +0,9 % im Vergleich zum vorherigen Schuljahr. Mit 81 909 Schülerinnen und Schüler (82,6 %) wurde das Gymnasium im Sekundarbereich II am häufigsten besucht. Im Vergleich zum Vorjahr sind hier die Schülerzahlen um +484 Jugendliche (+0,6 %) angestiegen. Des Weiteren hat sich die Schülerschaft an der Freien Waldorfschule (+4,9 %), an der Kooperativen Gesamtschule (Gymnasialzweig) (+3,9 %) sowie am Abendgymnasium und

1) Einschließlich Schulen mit Gesamtschulcharakter. Im Sinne der Lesbarkeit nur als Integrierte Gesamtschulen bezeichnet.

#### 2.1.1 Klassen sowie Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13

Schulbereich/ Schulgliederung	Schuljahr 2011/12			Schuljahr 2012/13			Veränderung in %		
	Klassen	Schüler/-innen	darunter ausländ. Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	darunter ausländ. Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	darunter ausländ. Schüler/-innen
<b>Primarbereich</b>									
Schulkindergarten	308	3 272	439	295	3 223	435	-4,2	-1,5	-0,9
Grundschule	14 490	293 000	17 602	14 594	289 846	17 962	+0,7	-1,1	+2,0
Integrierte Gesamtschule einschl. SmG	51	1 116	151	54	1 176	171	+5,9	+5,4	+13,2
Freie Waldorfschule	86	2 244	9	88	2 173	6	+2,3	-3,2	-33,3
<b>Zusammen</b>	<b>14 935</b>	<b>299 632</b>	<b>18 201</b>	<b>15 031</b>	<b>296 418</b>	<b>18 574</b>	<b>+0,6</b>	<b>-1,1</b>	<b>+2,0</b>
<b>Sekundarbereich I</b>									
Hauptschule	3 917	69 303	8 124	3 438	60 895	7 413	-12,2	-12,1	-8,8
Realschule	6 498	161 152	9 101	5 874	143 891	7 991	-9,6	-10,7	-12,2
Oberschule	375	8 236	339	1 049	23 262	982	179,7	+182,4	+189,7
Gymnasium	5 491	151 917	4 291	5 427	146 071	4 088	-1,2	-3,8	-4,7
Kooperative Gesamtschule	1 470	35 501	1 350	1 485	35 530	1 239	+1,0	+0,1	-8,2
dav. Hauptschulzweig	319	5 716	431	314	5 649	385	-1,6	-1,2	-10,7
Realschulzweig	626	16 158	648	634	16 209	593	+1,3	+0,3	-8,5
Gymnasialzweig	525	13 627	271	537	13 672	261	+2,3	+0,3	-3,7
Integrierte Gesamtschule einschl. SmG	1 324	36 819	1 916	1 540	42 546	2 099	16,3	+15,6	+9,6
Freie Waldorfschule	126	3 660	23	125	3 583	18	-0,8	-2,1	-21,7
<b>Zusammen</b>	<b>19 201</b>	<b>466 588</b>	<b>25 144</b>	<b>18 938</b>	<b>455 778</b>	<b>23 830</b>	<b>-1,4</b>	<b>-2,3</b>	<b>-5,2</b>
<b>Sekundarbereich II</b>									
Gymnasium	.	81 425	2 500	.	81 909	2 484	.	+0,6	-0,6
Kooperative Gesamtschule - Gymnasialzweig	.	6 526	194	.	6 780	157	.	+3,9	-19,1
Integrierte Gesamtschule einschl. SmG	.	7 354	346	.	7 334	373	.	-0,3	+7,8
Freie Waldorfschule	.	1 233	7	.	1 294	8	.	+4,9	+14,3
Abendgymnasium und Kolleg	.	1 818	94	.	1 886	83	.	+3,7	-11,7
<b>Zusammen</b>	.	<b>98 356</b>	<b>3 141</b>	.	<b>99 203</b>	<b>3 105</b>	.	<b>+0,9</b>	<b>-1,1</b>
<b>Förderschulen</b>									
Schulkindergarten	8	64	6	8	88	4	0,0	+37,5	-33,3
Förderschulen	3 974	34 416	3 605	3 858	33 294	3 252	-2,9	-3,3	-9,8
<b>Zusammen</b>	<b>3 982</b>	<b>34 480</b>	<b>3 611</b>	<b>3 866</b>	<b>33 382</b>	<b>3 256</b>	<b>-2,9</b>	<b>-3,2</b>	<b>-9,8</b>
<b>Niedersachsen</b>	.	<b>899 056</b>	<b>50 097</b>	.	<b>884 781</b>	<b>48 765</b>	.	<b>-1,6</b>	<b>-2,7</b>

SmG = Schule mit Gesamtschulcharakter



Kolleg (+3,7 %) erhöht. Einen Rückgang der Schülerzahlen im Sekundarbereich II gab es lediglich an der Integrierten Gesamtschule (-0,3 %).

Im Primarbereich (-1,1 %) und in der Förderschule (-3,2 %) sind die Schülerzahlen gesunken. Innerhalb dieser Bereiche war die Entwicklung durchaus unterschiedlich. Im Primarbereich konnte die Integrierte Gesamtschule um +5,4 % zulegen, während die Grundschule (-1,1 %), der Schulkindergarten (-1,5 %) und die Freie Waldorfschule (-3,2 %) geschrumpft sind.

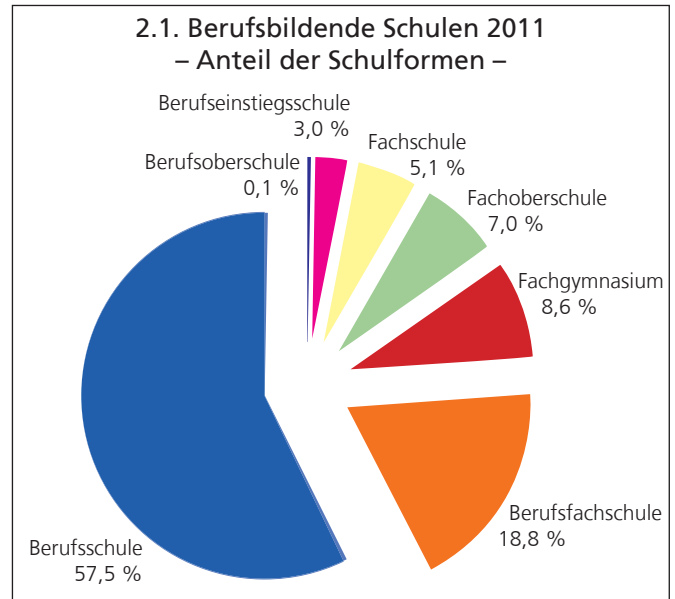
Zum Schuljahresbeginn 2012/13 besuchten insgesamt 48 765 ausländische Schülerinnen und Schüler die allgemein bildenden Schulen des Landes. Dies bedeutete einen Rückgang um -2,7 % gegenüber dem vorherigen Schuljahr. Die Zahlen waren in allen Schulgliederungen mit Ausnahme der Grundschule, der Integrierten Gesamtschule, der Oberschule und der Freien Waldorfschule (im Sekundarbereich II) rückläufig. Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an der gesamten Schülerschaft betrug im Land 5,5 % und ist damit gegenüber dem vorigen Schuljahr um -0,1 Prozentpunkte geschrumpft. Die höchsten Ausländeranteile wiesen im Primarbereich die Integrierte Gesamtschule (14,5 %) und der Schulkindergarten (13,5 %) auf. Innerhalb des Sekundarbereichs I gab es nur an der Hauptschule einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil (12,2 %); dagegen blieben ausländische Schülerinnen und Schüler an der Integrierten Gesamtschule und am Gymnasium sowohl im Sekundarbereich I als auch im Sekundarbereich II mit Quoten zwischen 2,8% und 5,1 % unterrepräsentiert.

### Geringer Schülerrückgang an berufsbildenden Schulen

Zum Stichtag 15.11.2011 (Schuljahr 2011/12) wurden insgesamt 280 678 Schülerinnen und Schüler an den 265 berufsbildenden Schulen in Niedersachsen unterrichtet. Die meistbesuchte Schulform des vielfältigen Angebots war die Berufsschule. An ihr wurden mit 161 296 Schülerinnen und Schülern insgesamt 57,5 % des Schülerbestandes der berufsbildenden Schulen unterrichtet. Es folgten Berufsfachschule (52 682 Schülerinnen und Schüler; Anteil von 18,8 %), Berufliches Gymnasium (24 003; 8,6 %), Fachoberschule (19 647; 7,0 %), Fachschule (14 189; 5,1 %) und Berufseinstiegsschule<sup>2)</sup> (8 442; 3,0 %). Den mit Abstand geringsten Anteil hatte die Berufsoberschule mit nur 0,1 % der Schülerschaft (419 Personen).

Im Vergleich zum Vorjahr (Stichtag 15.11.2010) hat die Zahl der Schüler der berufsbildenden Schulen leicht abgenommen (-0,7 %). Den stärksten Rückgang wiesen dabei die Berufseinstiegsschule mit -641 Personen (-7,1 %) und die Berufsfachschulen mit -2 999 Personen (-5,4 %) auf.

2) Die Schulform umfasst das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und die Berufseinstiegsklasse (BEK).



Die Fachoberschule, das Berufliche Gymnasium, die Fachschule und die Berufsschule verzeichneten hingegen einen höheren Schülerbestand als im Vorjahr. Insbesondere die Fachoberschule konnte mit +1,7 % bzw. 320 Schülerinnen und Schülern zulegen. Auch bei der Fachschule wuchs die Schülerschaft mit +1,1 % (+150 Personen). Das Berufliche Gymnasium konnte, von einem etwas höheren Ausgangsniveau kommend, ihren Bestand um +1,2 % (+278 Personen) steigern. Die Berufsschule hatte einen minimalen Anstieg von +0,5 % (+843 Personen).

Die Quote ausländischer Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen betrug im Schuljahr 2011/12 insgesamt 4,0 %. Gemessen daran waren sie an der Berufsfachschule (5,2 %) und der Fachoberschule (6,1 %), aber vor allem an der Berufseinstiegsschule (13,1 %) überrepräsentiert. An dem Beruflichen Gymnasium (3,3 %), der Berufsschule (3,3 %), der Fachschule (1,3 %) und der Berufsoberschule (1,2 %) war demgegenüber eine zum Teil deutliche Unterrepräsentanz festzustellen.

### Zunahme der Zahl der Studienanfänger/-innen und der Studierenden

Im WS 2011/12 waren an den niedersächsischen Hochschulen 161 417 Studentinnen und Studenten immatrikuliert. Gegenüber dem Wintersemester (WS) 2010/11 ist der Bestand insgesamt um +7,7 % gestiegen. Auch bei den verschiedenen Hochschularten ist mit Ausnahme der Kunsthochschulen (-1,6 %) eine positive Entwicklung der Studentenzahlen erkennbar: So waren im WS 2011/12 an den Universitäten 108 938 (+6,5 % gegenüber dem WS 2010/11) und an den Fachhochschulen 49 063 Personen (+10,8 %) immatrikuliert. An den Verwaltungsfachhochschulen waren 1 026 Studentinnen und Studenten (+13,7 %) eingeschrieben. Verwaltungsfachhochschulen

und Fachhochschulen sind im Vergleich zum WS 2010/11 also relativ gesehen am stärksten gewachsen.

Insgesamt studierten 67,5 % aller Immatrikulierten an einer Universität, 30,4 % an einer Fachhochschule, 1,5 % an einer Kunsthochschule und 0,6 % an einer Verwaltungsfachhochschule. Wider den allgemeinen Trend gab es an einzelnen Hochschulen jedoch auch rückläufige Studierendenzahlen. So waren bei der Fachhochschule Ottersberg (-9,6 %) und der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz/Oldenburg (-1,5 %) Rückgänge zu verzeichnen.

Die Studienanfängerzahl entwickelte sich insgesamt positiv; das gilt auch für die einzelnen Hochschularten. Nach einem leichten Rückgang der Immatrikulationen im WS 2006/07 gab es bis zum WS 2011/12 Steigerungen. Die Studienanfängerzahl im ersten Hochschulsesemester stieg zum WS 2011/12 auf 33 688 (+21,4 %). Die hohe Zahl der Erstimmatrikulierten ist unter anderem auf den doppelten Abiturjahrgang 2011 in Niedersachsen und die Aussetzung der Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 zurückzuführen.

Während im WS 2010/11 nahezu gleichviele Männer und Frauen ein Studium begannen, waren im WS 2011/12 nur 47,5 % der Studienanfänger weiblich. Von den 33 688 Erstimmatrikulierten waren 16 013 weiblich und 17 675 männlich. Das Geschlechterverhältnis unterscheidet sich in den einzelnen Hochschularten. Anteilmäßig gab es die meisten Immatrikulationen von Frauen (61,6 %) an den Verwaltungsfachhochschulen und den Kunsthochschulen (56,5 %). Bei den Fachhochschulen waren 6 von 10 Studienanfängern Männer (58,7 %). An den Universitäten war das Geschlechterverhältnis im WS 2011/12 nahezu ausgeglichen (50,5 % weibliche und 49,5 % männliche Studienanfänger).

In der gesamten Studentenschaft gab es an allen niedersächsischen Hochschulen im WS 2011/12 52,4 % Männer und 47,6 % Frauen. Wie auch bei den Studienanfängern ist die Geschlechterverteilung in den einzelnen Hochschularten differenziert. Der Anteil der Studentinnen beträgt bei den Verwaltungsfachhochschulen 61,7 %, bei den Kunsthochschulen 58,9 %, bei den Universitäten 51,1 % und bei den Fachhochschulen 39,2 %.

### 2.1.2 Studierende nach Hochschulart und Hochschule im Wintersemester (WS) 2011/12 sowie die Veränderung gegenüber dem WS 2010/11

Hochschulart ----- Hochschule	Student/-innen		Veränderung gegenüber WS 2010/11 Student/-innen insgesamt	
	insgesamt	dar. weiblich	absolut	%
<b>Universitäten</b>				
Uni Oldenburg	10 786	6 033	857	+8,6
Uni Osnabrück	11 034	6 459	687	+6,6
Uni Vechta	3 245	2 423	115	+3,7
Uni Hildesheim	5 715	4 288	370	+6,9
Uni Lüneburg	7 138	4 284	451	+6,7
Uni Göttingen	24 573	12 623	957	+4,1
TU Braunschweig	15 204	5 701	1 096	+7,8
TU Clausthal	4 004	948	523	+15,0
Uni Hannover	21 621	8 818	1 469	+7,3
MHH Hannover	3 134	2 017	77	+2,5
TiHo Hannover	2 484	2 044	62	+2,6
<b>Zusammen</b>	<b>108 938</b>	<b>55 638</b>	<b>6 664</b>	<b>+6,5</b>
<b>Kunsthochschulen</b>				
HS für Musik, Theater und Medien Hannover	1 269	704	- 14	-1,1
HS für Bildende Künste Braunschweig	1 121	704	- 24	-2,1
<b>Zusammen</b>	<b>2 390</b>	<b>1 408</b>	<b>- 38</b>	<b>-1,6</b>
<b>Fachhochschulen (ohne Verw.-FH)</b>				
Hochschule Weserbergland	357	116	357	+100,0
Leibniz FH Hannover	148	61	148	+100,0
HS Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth	6 192	2 110	221	+3,7
HS Erden/Leer	4 240	1 611	373	+9,6
HS Braunschweig/Wolfenbüttel	10 181	3 910	1 362	+15,4
HS Hannover	7 768	3 014	713	+10,1
HS Hildesheim/Holzminen/Göttingen	5 133	2 345	215	+4,4
Priv. FH für die Wirtschaft Hannover	410	112	14	+3,5
Priv. FH Göttingen	2 358	819	432	+22,4
Priv. FH für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz/Oldenburg	639	176	- 10	-1,5
FH Ottersberg (Priv. FH)	443	383	- 47	-9,6
HS Osnabrück	10 535	4 240	874	+9,0
Hochschule 21, Buxtehude	659	312	116	+21,4
<b>Zusammen</b>	<b>49 063</b>	<b>19 209</b>	<b>4 768</b>	<b>+10,8</b>
<b>Verwaltungsfachhochschulen</b>				
Priv. Kommunale HS f. Verwaltung in Niedersachsen, Hannover	741	437	99	+15,4
Norddeutsche HS für Rechtspflege, Hildesheim	285	196	25	+9,6
<b>Zusammen</b>	<b>1 026</b>	<b>633</b>	<b>124</b>	<b>+13,7</b>
<b>Hochschulen insgesamt</b>	<b>161 417</b>	<b>76 888</b>	<b>11 518</b>	<b>+7,7</b>

### 2.1.3 Studierende und Studienanfänger/-innen nach Geschlecht und Hochschularten vom WS 2005/06 bis WS 2011/12

Wintersemester	Geschlecht	Hochschulen insgesamt	Davon an			
			Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen (ohne Verw.-FH)	Verwaltungsfachhochschulen
<b>Studierende</b>						
WS 2005/06	insgesamt	152 317	106 499	2 306	40 123	3 389
	weiblich	74 401	56 424	1 385	15 057	1 535
WS 2006/07	insgesamt	146 248	103 108	2 317	38 335	2 488
	weiblich	71 666	54 897	1 370	14 293	1 106
WS 2007/08	insgesamt	137 765	97 595	2 258	37 181	731
	weiblich	67 157	51 450	1 333	13 945	429
WS 2008/09	insgesamt	140 239	98 097	2 294	39 227	621
	weiblich	68 124	51 398	1 341	15 002	383
WS 2009/10	insgesamt	143 927	99 855	2 411	40 834	827
	weiblich	69 919	52 308	1 406	15 722	483
WS 2010/11	insgesamt	149 899	102 274	2 428	44 295	902
	weiblich	72 464	53 146	1 452	17 320	546
WS 2011/12	insgesamt	161 417	108 938	2 390	49 063	1 026
	weiblich	76 888	55 638	1 408	19 209	633
<b>Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsesemester</b>						
WS 2005/06	insgesamt	22 250	14 942	307	6 234	767
	weiblich	11 201	8 257	190	2 407	347
WS 2006/07	insgesamt	21 736	14 856	338	6 052	490
	weiblich	11 204	8 384	205	2 369	246
WS 2007/08	insgesamt	23 859	16 099	364	7 154	242
	weiblich	12 385	9 054	226	2 971	134
WS 2008/09	insgesamt	24 406	15 545	359	8 426	76
	weiblich	12 361	8 559	203	3 546	53
WS 2009/10	insgesamt	26 024	16 500	414	8 809	301
	weiblich	13 478	9 340	245	3 715	178
WS 2010/11	insgesamt	27 748	17 272	381	9 774	321
	weiblich	13 876	9 387	234	4 053	202
WS 2011/12	insgesamt	33 688	21 396	382	11 483	427
	weiblich	16 013	10 796	216	4 738	263

Quelle: Hochschulen; ICE Niedersachsen

## 2.2 Rechtspflege

**Zahl der Neuzugänge bei den Staatsanwaltschaften nimmt zu und die Zahl der erledigten Verfahren ist weiterhin rückläufig; unterschiedliche Entwicklung bei den Fachgerichten**

Bei den niedersächsischen Staatsanwaltschaften waren zu Beginn des Jahres 2012 noch 54 244 Ermittlungsverfahren anhängig. Die Staatsanwaltschaften sind zur Aufnahme von Ermittlungen verpflichtet, wenn der Verdacht einer Straftat vorliegt und haben dabei nach beiden Seiten zu Gunsten wie zu Ungunsten des Beschuldigten zu ermitteln. In ihren Händen liegt die Entscheidung über den Gang der Ermittlungen und darüber, ob sie Anklage erheben oder die Ermittlungen einstellen. 2012 verzeichneten die Staatsanwaltschaften 457 304 neue Ermittlungsverfahren und damit +3,2 % mehr als 2011. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf die bei den zum 1. Januar 2012 eingerichteten Schwerpunktstaatsanwaltschaften zur Bekämpfung der Kriminalität im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnik (luK-Kriminalität) eingegangenen Anzeigen und Übernahmen von anderen Staatsanwaltschaften aus dem ganzen Bundesgebiet zurückzuführen.

Unter den Neuzugängen waren Betrug und Untreue mit 18,2 % (83 351 Verfahren) der häufigste Grund für ein Ermittlungsverfahren. In 16,0 % (73 070) der neuen Ermittlungsverfahren ging es um sonstige Verkehrsstraftaten sowie in 14,5 % (66 159) der Verfahren um Diebstahl und Unterschlagung.

Insgesamt wurden 434 267 Verfahren im Jahr 2012 und damit -4 734 (-1,1 %) bzw. -21 352 (-4,7 %) weniger als 2011 bzw. 2010 erledigt. Die Anzeigeverfahren wegen des „BKA-Trojaners“ bei den Schwerpunktstaatsanwaltschaften luK-Kriminalität konnten zumeist noch nicht abgeschlossen werden.

Zivilprozesse beginnen meist damit, dass die Klägerin oder der Kläger beim zuständigen Amts- oder Landgericht Klage erhebt. Zu Jahresbeginn waren vor den niedersächsischen Amtsgerichten noch 42 411 Verfahren anhängig, das entspricht einer Zunahme von +3,7 % im Vergleich zum Jahr 2011. Nach einem Anstieg der Zahl der Neuzugänge von 2010 zu 2011 um +8,2 % ging im Jahr 2012 die Zahl der neuen Verfahren um -14 059 (- 12,5 %) auf 98 258 Verfahren wieder zurück. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 100 251 Verfahren und damit -9,6 % weniger als 2011 erledigt. Unter allen erledigten Verfahren wurde in 20,8 % (20 850 Verfahren) wegen Wohnungsmietsachen, in 15,7 % (15 736) wegen Kaufsachen und in 9,5 % (9 511) wegen Verkehrsunfallsachen entschieden.

Bei den Landgerichten verringerte sich die Zahl der Neuzugänge bei den erstinstanzlichen Verfahren gegenüber 2011

um -7,6 % auf 28 070. Die Zahl der Erledigungen ging ebenfalls zurück. Im Jahr 2012 konnten 28 111 Verfahren vor dem Landgericht entschieden werden, das entspricht einem Rückgang von -1,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Ist eine der Parteien mit dem Prozessergebnis unzufrieden oder sind es gar beide, so besteht zumeist die Möglichkeit, bei der nächsthöheren Instanz Rechtsmittel einzulegen. Dies sind im deutschen Recht Berufung, Revision und Beschwerde. Beginnt der Zivilprozess beim Amtsgericht in erster Instanz, ist grundsätzlich das Landgericht Berufungsinstanz. Beginnt der Zivilprozess allerdings beim Landgericht, ist das Oberlandesgericht Rechtsmittelinstanz. Bei den Berufungsverfahren vor dem Landgericht ging die Zahl der Neuzugänge gegenüber 2011 um -4,6 % auf 5 384, vor den Oberlandesgerichten um nur -0,2 % auf 4 763 zurück.

Die Anzahl der zu Jahresbeginn 2012 anhängigen Verfahren an amtsgerichtlichen Familiensachen betrug 39 128, das sind -2 950 Verfahren (-7,0 %) weniger als ein Jahr zuvor. Die Neuzugänge haben sich um -480 (-0,7 %) auf 64 757 Verfahren verringert und die Zahl der Erledigungen ging um -3 033 (-4,4 %) auf 65 175 Verfahren zurück. Den höchsten Anteil bei den Neuzugängen nahmen Verfahren aufgrund von Scheidung (30,1 %) ein.

2012 wurden bei den Oberlandesgerichten 3 529 Beschwerden gegen Endentscheidungen der Familiengerichte eingelegt, das entspricht einem Rückgang von -3,7 % Die Zahl der erledigten Verfahren ist minimal um +0,2 % angeiegen.

Im Laufe des Jahres 2012 sind bei niedersächsischen Gerichten insgesamt 112 347 erstinstanzliche Verfahren in Strafsachen eingegangen. Diese Anzahl setzt sich zusammen aus: Strafverfahren und Strafbefehlsanträgen vor den Amtsgerichten sowie Verfahren in 1. Instanz vor den Landgerichten und den Oberlandesgerichten. Gegenüber 2011 ist eine Abnahme von -4,0 % (-4 647 Verfahren) zu verzeichnen. Von diesen Neuzugängen wurden 111 143 Verfahren vor den Amtsgerichten gezählt (darunter 51 499 Strafbefehlsanträge). Die Verfahren über Einsprüche gegen Bußgeldbescheide sind um -4,1 % auf 30 668 zurückgegangen. Nur die Erzwingungshaftanträge sind um +11,2 % auf 40 383 gestiegen. Die Zahl der erstinstanzlichen Verfahren bei den Landgerichten ging um -6,1 % auf 1 204 zurück. Auch die Zahl der Berufungsverfahren nahm um -5,2 % auf 4 216 ab.

Bei den Oberlandesgerichten verringerte sich die Zahl der Neuzugänge um -1,6 % auf 1 614 Verfahren. Die Zahl der Revisionsverfahren (+0,6 %; +3 Verfahren) stieg minimal an und die Zahl der Rechtsbeschwerden und der Anträge

## 2.2 Geschäftsabwicklung bei Staatsanwaltschaften und Gerichten 2010, 2011 und 2012

Art des Geschäftes	Anhängige Verfahren zu Jahresbeginn			Neuzugänge			Erledigungen		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
<b>Staatsanwaltschaften</b>									
Ermittlungsverfahren	49 896	50 311	54 244	456 036	442 939	457 304	455 619	439 001	434 267
<b>Zivilsachen</b>									
vor dem Amtsgericht	41 496	40 898	42 411	103 815	112 317	98 258	104 720	110 854	100 251
vor dem Landgericht									
1. Instanz	23 323	24 225	26 039	28 667	30 385	28 070	27 765	28 570	28 111
Berufungsinstanz	2 524	2 535	2 550	5 592	5 642	5 384	5 580	5 626	5 530
vor dem Oberlandesgericht	2 350	2 137	2 276	4 645	4 772	4 763	4 861	4 633	4 611
<b>Familiensachen</b>									
vor dem Amtsgericht	38 803	42 078	39 128	68 556	65 237	64 757	65 286	68 208	65 175
vor dem Oberlandesgericht	1 121	1 272	1 285	3 438	3 666	3 529	3 287	3 654	3 662
<b>Strafsachen</b>									
vor dem Amtsgericht									
Strafverfahren	20 072	18 777	18 403	67 550	63 268	59 644	68 849	63 646	60 222
Strafbefehlsanträge <sup>1)</sup>	-	-	-	53 507	52 441	51 499	-	-	-
Bußgeldverfahren	7 152	8 075	8 325	32 275	31 973	30 668	31 353	31 723	31 127
Erzwingungsverfahren	-	-	-	35 473	36 311	40 383	-	-	-
vor dem Landgericht									
1. Instanz	616	658	695	1 246	1 282	1 204	1 197	1 244	1 183
Berufungsinstanz	1 702	1 766	1 653	4 612	4 449	4 216	4 549	4 563	4 146
vor dem Oberlandesgericht									
1. Instanz	0	0	0	0	3	0	0	3	0
Revisionsinstanz	47	51	39	554	530	533	550	542	525
Bußgeldverfahren	57	76	73	1 120	1 111	1 081	1 101	1 114	1 078
<b>Finanzgerichtsbarkeit</b>									
vor dem Finanzgericht									
Klagen	5 933	5 139	4 365	5 661	5 186	4 774	6 470	5 956	5 740
„Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz“	225	228	186	848	807	747	848	849	756
<b>Verwaltungsgerichtsbarkeit</b>									
vor dem Verwaltungsgericht									
Hauptverfahren	11 752	11 247	10 380	13 346	12 941	21 889	13 850	13 815	21 721
„Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz und sonstige Verfahren“	452	392	323	5 931	5 512	5 533	5 991	5 582	5 445
vor dem Oberverwaltungsgericht									
Erstinstanzliche Verfahren	183	188	210	93	116	99	88	94	132
Berufungen	1 490	1 423	1 457	1 606	1 675	1 414	1 673	1 642	1 739
Beschwerden	302	328	261	1 173	958	947	1 147	1 025	1 084
<b>Sozialgerichtsbarkeit</b>									
vor dem Sozialgericht									
Klageverfahren	47 086	50 110	49 309	39 121	36 327	36 996	36 049	37 129	37 484
„Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz und sonstige Verfahren“	567	429	386	5 768	5 206	5 381	5 905	5 249	5 366
vor dem Landessozialgericht									
Erstinstanzliche Verfahren	14	16	13	16	6	14	10	9	8
Berufungsverfahren	4 671	5 002	5 172	3 206	3 280	3 136	2 877	3 110	3 218
„Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz und sonstige Verfahren“	12	8	6	24	20	19	27	22	22
Beschwerden <sup>2)</sup>	703	852	752	1 535	1 499	1 588	1 388	1 599	1 538
Beschwerden gegen Entscheidungen über die Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz	203	181	184	989	894	1 037	1 013	892	1 010
Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz in den Fällen des § 29 SGG	0	0	1	1	1	4	1	0	5
<b>Arbeitsgerichtsbarkeit</b>									
vor dem Arbeitsgericht									
Urteilsverfahren	11 645	9 689	9 031	33 074	31 991	31 301	35 032	32 660	31 777
Beschlussverfahren	232	313	339	1 067	957	1 037	986	931	1 083
vor dem Landesarbeitsgericht									
Berufungsverfahren	961	1 119	1 042	1 919	1 750	1 457	1 761	1 827	1 653
Beschwerdeverfahren <sup>3)</sup>	52	65	68	108	134	157	95	131	144

1) ohne Strafbefehle nach § 408a StPO. – 2) ohne Beschwerden gegen Entscheidungen über die Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz. – 3) in Beschlussverfahren, ohne Beschwerdeverfahren nach §§ 78, 83 Abs.5 ArbGG

auf Zulassung der Rechtsbeschwerde in Bußgeldverfahren (-2,7 %, -30) war rückläufig.

Am Niedersächsischen Finanzgericht zählte man im Jahr 2012 insgesamt 5 521 neue Verfahren. In 86,5 % der Verfahren handelt es sich um Klagen und in 13,5 % um Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz. Die Zahl der Klagen nahm im Vergleich zum Vorjahr um -7,9 % ab, die der Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz um -7,4 %.

Zum Jahresbeginn waren bei den Finanzgerichten deutlich weniger Verfahren (-15,2 %) anhängig als im Jahr zuvor. Auch die Zahl der erledigten Fälle war rückläufig. Im Jahr 2012 wurden 6 496 Verfahren vor dem Finanzgericht erledigt und somit -4,5 % weniger als 2011.

Bei den niedersächsischen Verwaltungsgerichten stieg die Zahl der Neuzugänge deutlich an. Im Jahr 2012 wurden 21 889 Hauptverfahren neu aufgenommen, das entspricht einer Erhöhung von +69,1 %. Auch die Zahl der Erledigungen erhöhte sich. Im Jahr 2012 wurden 21 721 Verfahren und somit +57,2 % mehr erledigt als ein Jahr zuvor. Ursächlich für den hohen Anstieg war, dass bei den niedersächsischen Verwaltungsgerichten im Jahr 2012 allein rund 9 000 Klagen gegen die Landwirtschaftskammer Niedersachsen wegen der Kürzung der Direktzahlungen (Betriebsprämien) eingereicht worden sind.

Die Statistik der Sozialgerichtsbarkeit wird erst seit 2007 bei den Statistischen Ämtern der Länder aufbereitet. Während im Jahr 2007 30 863 Klagen (ohne Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz) eingereicht wurden, stieg die Zahl bis 2010 auf 39 121 (+26,8 %) und verringerte sich im Folgejahr um -7,1 % auf 36 327. Anschließend gab es einen Anstieg um +1,8 %. Im Jahr 2012 wurden 36 996 neue Verfahren eröffnet.

Die Sozialgerichte beschäftigten sich zum größten Teil mit Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Grund-

sicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), wie sie im Zweiten Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB II) geregelt ist. Der Anteil der Neuzugänge an Klagen vor dem Sozialgericht mit Angelegenheiten nach dem SGB II lag im Jahr 2012 bei 41,7 % (15 433 neue Verfahren). Unter den erledigten Verfahren betrug der Anteil der Verfahren in Angelegenheiten des SGB II 41,1 % (15 410). Insgesamt wurden durch die Sozialgerichte im Jahr 2012 37 484 Klageverfahren erledigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Erledigungen um +1,0 % angestiegen.

Vor dem Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen ist die Zahl der Neuzugänge insgesamt von 2011 zu 2012 um +1,7 % auf 5 798 Verfahren angestiegen. Die Zahl der Erledigungen hat sich in diesem Zeitraum um +3,0 % erhöht. Im Jahr 2012 wurden vor dem Landessozialgericht 5 801 Verfahren erledigt.

Bei der Arbeitsgerichtsbarkeit hat der Geschäftsanfall im Jahr 2012 abgenommen. Es kamen nur 31 301 Urteilsverfahren vor dem Arbeitsgericht neu hinzu. Im Vergleich zu 2011 sind dies -690 Fälle bzw. -2,2 % weniger. Ebenso hat sich auch die Zahl der erledigten Urteilsverfahren vermindert und liegt nun bei 31 777 Verfahren (-2,7 %).

77,8 % der erledigten Urteilsverfahren (24 738 Verfahren) hatten nur einen Verfahrensgegenstand, wobei es sich darunter u. a. in 53,5 % (13 236 Verfahren) um Bestandsstreitigkeiten und in 35,9 % (8 891 Verfahren) um Zahlungsklagen handelte. Bei den Verfahren mit mehreren Verfahrensgegenständen (22,2 %) wurden am häufigsten Zahlungsklagen in Verbindung mit Sonstigem (Sonstige Verfahrensgegenstände betreffen beispielsweise Urlaubs- und Zeugniserteilung sowie -berichtigung, Arbeitspapiere u. ä.) verhandelt. 61,6 % (19 574) der erledigten Verfahren wurden durch einen Vergleich beendet und in 14,2 % (4 506) wurde das Verfahren geschlossen, weil die Klage oder der Antrag zurückgenommen wurde.

# 3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

## 3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

### Wachstum im Jahr 2012 verhalten

Nach dem starken Wachstum der beiden Vorjahre verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 deutlich an Schwung. Die vorläufige Jahresrechnung für 2012 ergab für Niedersachsen einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um preisbereinigt +0,9 % gegenüber 2011. Im Zeichen der nicht überwundenen Finanzkrise und der weiter anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich des Euro hat sich damit die konjunkturelle Entwicklung in Niedersachsen 2012 zwar abgeschwächt, ist aber im Gegensatz zu fast allen europäischen Ländern weiterhin positiv. Die Wirtschaftsleistung in Niedersachsen legte 2012 knapp über dem Bundesdurchschnitt (+0,7 %) zu.

Die Entwicklung wurde durch mehrere Faktoren geprägt. Von der nach wie vor deutlichen nominalen Steigerung im Exportgeschäft (+4,2 %) profitierte die nominale Umsatzentwicklung im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe (+2,7 %). Gleichzeitig stagnierten jedoch die nominalen Auftragseingänge aus dem Ausland. Die Inlandsnachfrage im prägenden Verarbeitenden Gewerbe sorgte zwar für ein – nominales – Umsatzplus im Vorjahresvergleich von +1,4 %; die Auftragseingänge gingen jedoch gegenüber 2011 um -2,9 % zurück. Real blieb davon insgesamt wenig übrig. Ähnlich war die Entwicklung in den übrigen Bereichen. Deutliches reales Wachstum erzielten 2012 nur die niedersächsischen Unternehmensdienstleister mit einem Plus von mehr als 3 %.

### 3.1.1 Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2012

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2012	Veränderung 2012 gegenüber 2011	
	Mrd. €	%	
Baden-Württemberg	389,5	+1,7	+0,6
Bayern	465,5	+2,0	+0,7
Berlin	103,6	+2,4	+1,2
Brandenburg	57,8	+2,3	+0,5
Bremen	27,7	+2,7	+1,2
Hamburg	95,8	+2,5	+1,2
Hessen	229,7	+1,6	+0,9
Mecklenburg-Vorpommern	36,9	+4,0	+1,9
<b>Niedersachsen</b>	<b>230,0</b>	<b>+2,6</b>	<b>+0,9</b>
Nordrhein-Westfalen	582,1	+1,7	+0,4
Rheinland-Pfalz	117,7	+2,4	+0,9
Saarland	31,7	+0,7	-0,4
Sachsen	96,6	+1,3	-0,3
Sachsen-Anhalt	52,8	+2,6	+0,5
Schleswig-Holstein	77,3	+2,5	+0,9
Thüringen	49,3	+1,4	-0,3
<b>Deutschland</b>	<b>2 643,9</b>	<b>+2,0</b>	<b>+0,7</b>
darunter nachrichtlich:			
Alte Bundesländer			
einschl. Berlin	2 350,6	+2,0	+0,7
ohne Berlin	2 247,0	+1,9	+0,7
Neue Bundesländer			
einschl. Berlin	396,9	+2,2	+0,5
ohne Berlin	293,3	+2,1	+0,3

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. - Stand: 27.3.2013

### Zahl der Erwerbstätigen 2012 weiter gestiegen

Trotz des verhaltenen Wachstums zeigte sich der Arbeitsmarkt in Niedersachsen im Jahr 2012 weiterhin positiv robust. Mit 3,82 Millionen Erwerbstätigen gab es 2012 in Niedersachsen mehr Erwerbstätige als jemals zuvor. Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Zahl der Erwerbstätigen um +1,4 % und übertraf damit den Durchschnitt aller Bundesländer (+1,1 %).

Steigende Erwerbstätigenzahlen gab es in allen Bereichen der niedersächsischen Wirtschaft. Mit einem Plus von 2,0 % gegenüber dem Vorjahr legte das Produzierende Gewerbe bei den Arbeitsplätzen deutlich zu. Besonders viele neue Arbeitsplätze im Vorjahresvergleich wurden hier im Verarbeitenden Gewerbe (+2,5 %) geschaffen. In den Dienstleistungsbereichen, in denen 3 von 4 Niedersachsen tätig sind, stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2012 um +1,0 %. Neue Arbeitsplätze wurden hier vor allem bei den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern (+2,0 %) geschaffen.

Die Zahl der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer als größte Teilmenge der Erwerbstätigen erhöhte sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um +1,4 %. Wie bereits in den Vorjahren setzte sich der Trend von der marginalen Beschäftigung hin zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung 2012 fort. Während die Zahl der marginal Beschäftigten – dies sind ausschließlich geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte und Personen in Arbeitsgelegenheiten – gegenüber dem Vorjahr um -2,4 % zurück ging, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Niedersachsen 2012 gegenüber 2011 um +1,6 % an.

### 3.1.2 Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen 2012

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	113,4	671,0	+6,3	+0,6
Produzierendes Gewerbe	911,0	10 294,0	+2,0	+1,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	614,2	7 276,0	+2,5	+1,4
Baugewerbe	237,1	2 458,0	+1,1	+1,4
Dienstleistungsbereiche	2 794,9	30 648,0	+1,0	+1,0
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	993,8	10 838,0	+0,7	+1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister	580,3	7 128,0	+2,0	+1,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 220,9	12 682,0	+0,8	+0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>3 819,4</b>	<b>41 613,0</b>	<b>+1,4</b>	<b>+1,1</b>

Quelle: Vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. - Stand: 14.03.2013

### 3.1.3 Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2012

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	in 1 000	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup> in %	Arbeits- losen- quote <sup>2)</sup>	in 1 000	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup> in %	Arbeits- losen- quote <sup>2)</sup>
Dezember 2011	256 143	-9,2	6,4	2 780 206	-7,7	6,6
Januar 2012	281 620	-9,5	7,0	3 084 230	-7,8	7,3
Februar 2012	284 403	-7,1	7,1	3 109 947	-6,1	7,4
März 2012	273 525	-7,0	6,8	3 027 957	-5,7	7,2
April 2012	267 340	-4,9	6,7	2 963 325	-3,7	7,0
Mai 2012	257 858	-4,9	6,4	2 855 279	-3,5	6,7
Juni 2012	253 125	-5,3	6,2	2 809 105	-2,9	6,6
Juli 2012	261 500	-5,3	6,5	2 875 971	-2,2	6,8
August 2012	270 730	-1,6	6,7	2 905 112	-1,3	6,8
September 2012	257 173	+0,0	6,3	2 788 243	-0,3	6,5
Oktober 2012	252 643	+0,6	6,2	2 753 354	+0,6	6,5
November 2012	253 356	+1,9	6,3	2 751 480	+1,4	6,5
Dezember 2012	261 124	+1,9	6,4	2 839 821	+2,1	6,7
Januar 2013	285 958	+1,5	7,1	3 138 229	+1,8	7,4

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. - 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt. - Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

#### Arbeitslosigkeit weiter verringert

Die nach wie vor insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen im Jahr 2012 lässt sich auch an den Arbeitslosenzahlen ablesen. In den ersten 8 Monaten 2012 ging die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat des Jahres 2011 teilweise deutlich zurück. Ab Oktober drehte sich dieser Trend und die Arbeitslosigkeit stieg – allerdings mit Raten unter 2 % – wieder an. Dies entsprach in der Tendenz der ge-

samtdeutschen Entwicklung; die Entwicklung in Niedersachsen verlief jedoch mit Ausnahme des Novembers proportional positiver.

Im Dezember 2012 waren in Niedersachsen 6,4 % (Bund: 6,7 %) aller zivilen Erwerbspersonen arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahr blieben diese Quoten gleich bzw. auf einem ähnlichen Niveau (Dezember 2011: Niedersachsen 6,4 %, Bund 6,6 %).



## 3.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen

### Zahl der Gewerbemeldungen auf niedrigstem Stand seit 2002

Im Jahr 2012 wurden bei den niedersächsischen Gewerbeämtern insgesamt 63 021 Gewerbemeldungen abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl um -9,5 % zurück (siehe Tabelle 3.2). Damit ist die Zahl der Gewerbemeldungen in Niedersachsen das dritte Mal in Folge gesunken. Weniger Anmeldungen gab es zuletzt im Jahr 2002 (siehe Schaubild 3.2.a).

Eine Gewerbemeldung erfolgt, wenn eine Betriebsstätte neu errichtet wird, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2012 wurden 51 374 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 797 Unternehmen gaben eine Gewerbemeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 4 850 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Die Gewerbemeldungen im Energiesektor gingen mit -41,7 % erneut zurück. Bereits von 2010 auf 2011 war ein Minus von -47,4 % zu verzeichnen. Das heißt, dass sich der Einbruch bei den Gewerbemeldungen aufgrund der Kürzung der Solarstromförderung auch noch in den Zahlen für das Jahr 2012 widerspiegelt. Ebenfalls weniger Gewerbemeldungen gab es in der „Land- und

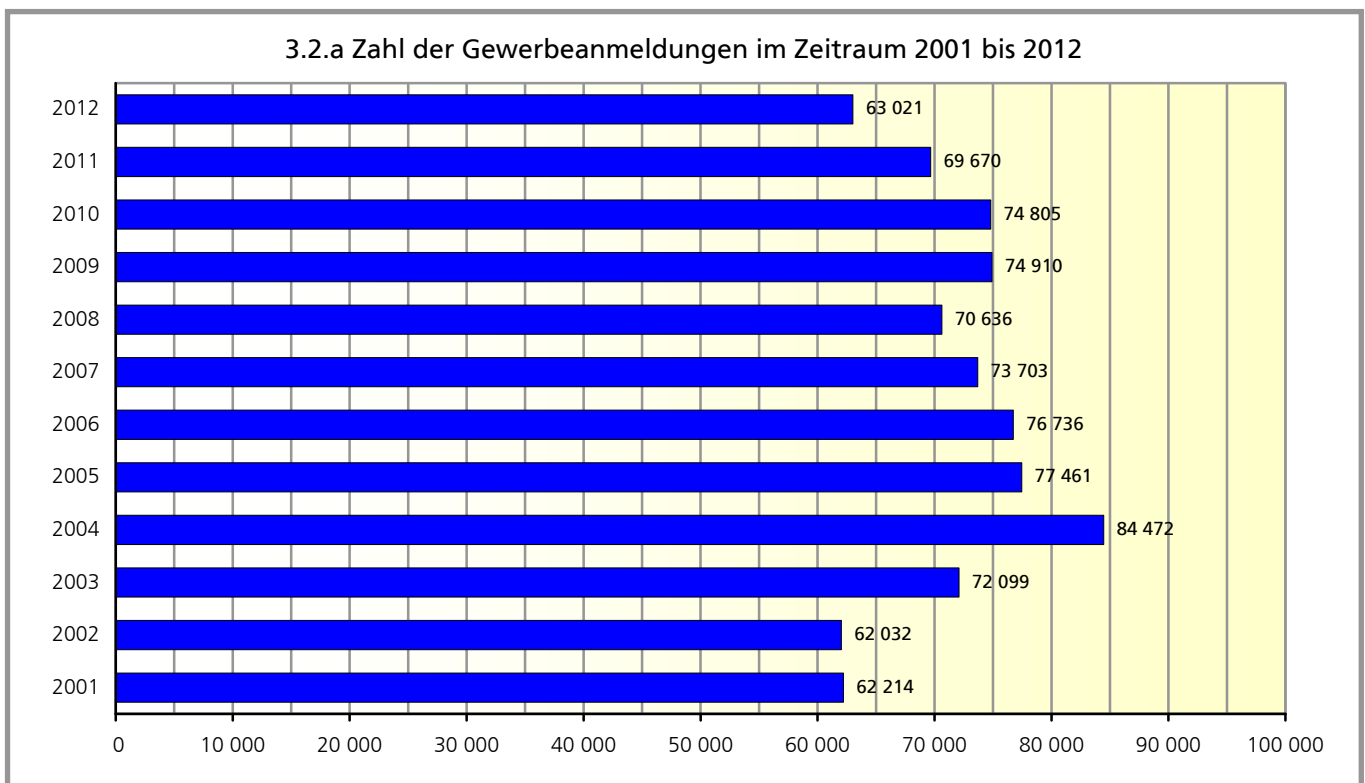
Forstwirtschaft“ mit -16,5 % und im Bereich „Information und Kommunikation“ mit -16,3 %. Eine positive Entwicklung nahmen lediglich die beiden Wirtschaftsabschnitte „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+5,9 %) sowie „Gastgewerbe“ (+2,3 %).

### Zahl der Betriebsgründungen geht zurück

Von 51 374 Neuerrichtungen im Jahr 2012 entfielen 12 160 Anmeldungen auf die Betriebsgründungen. Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die Zahl der Betriebsgründungen lag im Vorjahr noch bei 13 109 und ging damit um -7,2 % zurück.

Die so genannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe<sup>1)</sup> sowie alle Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Ihre Zahl fiel um -12,0 % gegenüber dem Jahr 2011 auf 38 964.

1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister oder in die Handwerksrolle erfolgt und es sind keine Beschäftigten bei der Anmeldung vorhanden.



## Weniger Gewerbeabmeldungen im Jahr 2012

Im gleichen Zeitraum wurden 58 031 Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen registriert. Dies bedeutet einen Rückgang von -2,1 % gegenüber dem Jahr 2011.

Die vollständige oder teilweise Aufgabe eines Betriebes war in 46 793 Fällen die Ursache einer Gewerbeabmeldung. 6 577 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 4 661 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

### Betriebsaufgaben legen um +1,6 % zu

Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2012 bei 10 721 Fällen und stiegen um +1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigten.

Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes sowie der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese sanken von 36 567 Abmeldungen im Jahr 2011 auf 35 739 im Jahr 2012 (-2,3 %).

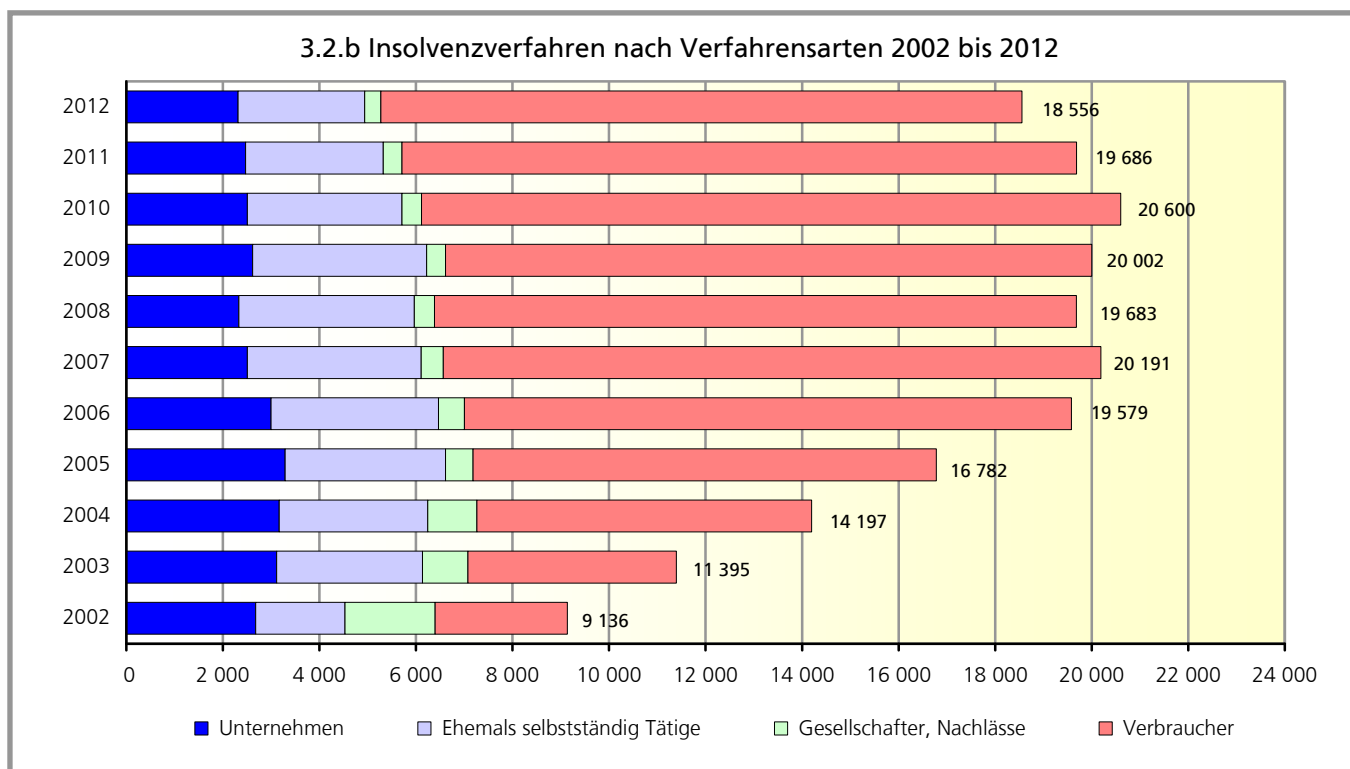
## 3.2 Gewerbean- und -abmeldungen 2012 und 2011\*)

Gegenstand der Nachweisung	2012	2011	Veränderung
	Anzahl		%
<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>63 021</b>	<b>69 670</b>	<b>- 9,5</b>
Neuerrichtungen	51 374	57 644	- 10,9
dar. Betriebsgründungen	12 160	13 109	- 7,2
dar. Sonst. Neugründungen	38 964	44 257	- 12,0
Zuzüge	6 797	6 734	+ 0,9
Übernahmen	4 850	5 292	- 8,4
<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>58 031</b>	<b>59 273</b>	<b>- 2,1</b>
Aufgaben	46 793	47 546	- 1,6
dar. Betriebsaufgaben	10 721	10 552	+ 1,6
dar. Sonst. Stilllegungen	35 739	36 567	- 2,3
Fortzüge	6 577	6 617	- 0,6
Übergaben	4 661	5 110	- 8,8

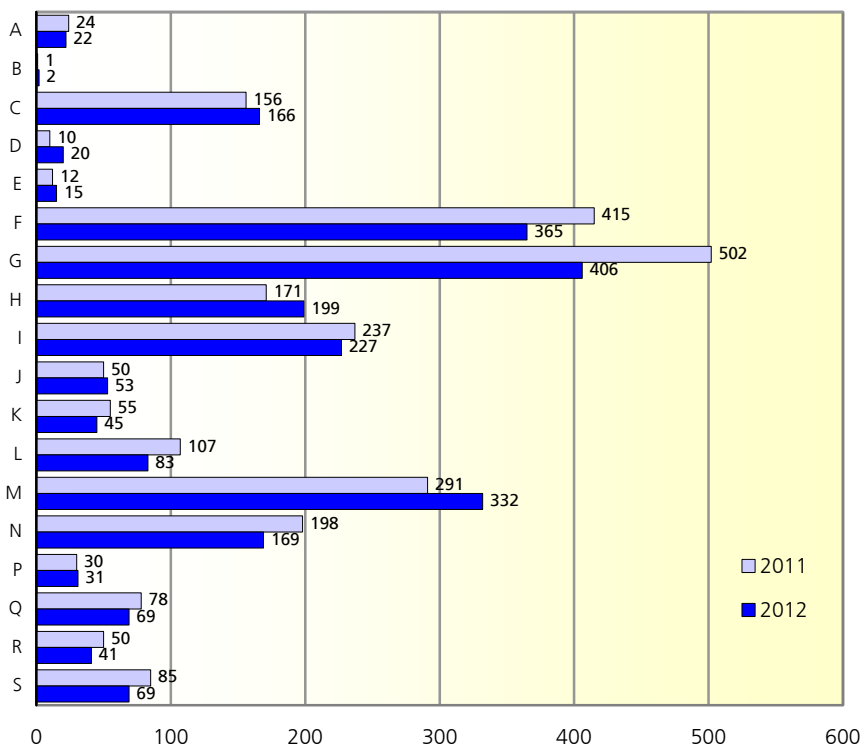
\*) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

## Weniger Insolvenzverfahren im Jahr 2012

Im Berichtsjahr 2012 wurden bei den niedersächsischen Insolvenzgerichten insgesamt 18 556 Anträge zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt und damit -5,7 % weniger als 2011. Darunter befanden sich 13 282 Verbraucher, 2 624 ehemals selbstständig Tätige, 2 314 Unternehmen sowie 71 sonstige unternehmerisch tätige natürliche Personen (z.B. haftende Gesellschafter). Außerdem waren 265 Nachlässe Gegenstand eines Insolvenzverfahrens.



### 3.2.c Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsabschnitten\*) 2012 und 2011



- A Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei
- B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Entsorgung
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz
- H Verkehr u. Lagerei
- I Gastgewerbe
- J Information u. Kommunikation
- K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen
- L Grundstücks- u. Wohnungswesen
- M Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstl.
- N Sonstige wirtschaftliche Dienstl.
- P Erziehung u. Unterricht
- Q Gesundheits- u. Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung u. Erholung
- S Sonstige Dienstleistungen

\*) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

#### 6,4 % weniger Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2012

Im Jahr 2012 wurden 2 314 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von -6,4 %. In 1 740 Fällen wurde ein Insolvenzverfahren eröffnet, 574 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen.

Gegen insolvente Unternehmen wurden im Jahr 2012 Gläubigerforderungen in Höhe von 2,56 Milliarden Euro gestellt. Im Vorjahr bestanden gegenüber verschuldeten und/oder zahlungsunfähigen Unternehmen lediglich Forderungen von insgesamt 1,12 Milliarden Euro. Das heißt, dass sich die Höhe der voraussichtlichen Forderungen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat (+128,5 %).

Die meisten Insolvenzanträge (siehe Schaubild 3.2.c) im Jahr 2012 stellten Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (406), F „Baugewerbe“ (365), M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (332) und I „Gastgewerbe“ (227).

#### Zahl der Verbraucherinsolvenzen rückläufig

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging im Jahr 2012 auf 13 282 Verfahren zurück, nachdem im Vorjahr 13 977 Anträge zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens durch Verbraucher gestellt wurden. Dies entspricht einem Minus von 5,0 %.

Von 13 282 Insolvenzanträgen wurden lediglich 54 Anträge mangels Masse abgewiesen. Bei 174 Anträgen einigten sich Schuldner und Gläubiger auf einen Schuldenbereinigungsplan. Tatsächlich eröffnet wurden 13 054 Insolvenzverfahren und damit 98,3 % aller Insolvenzanträge.

Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen gegenüber den insolventen Verbrauchern summierte sich im Jahr 2012 auf 660,7 Millionen Euro und blieb damit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (2011: 660,4 Millionen Euro). Damit war jeder insolvente Niedersachse im Durchschnitt mit 49 744 Euro verschuldet (2011: 47 251 Euro).

## 3.3 Landwirtschaft

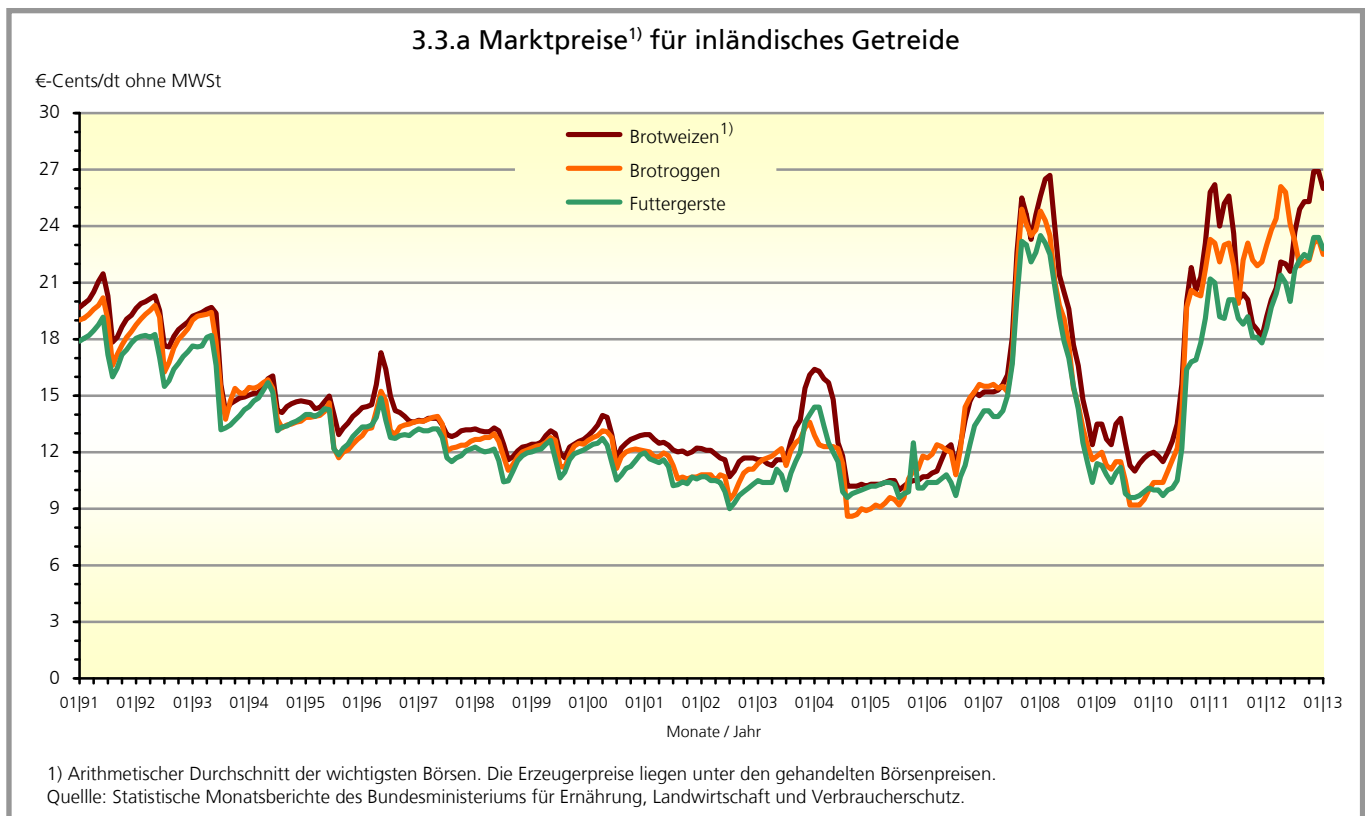
### Ernte-Rückblick 2012

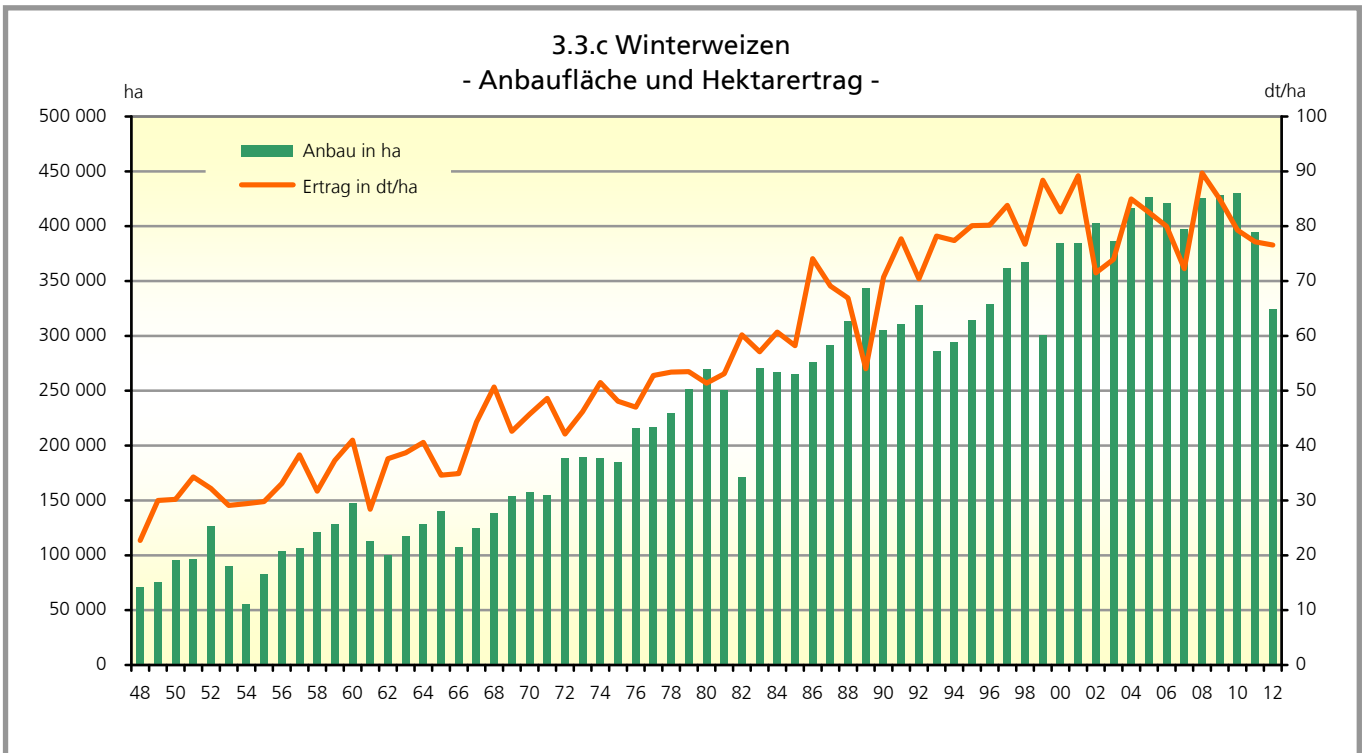
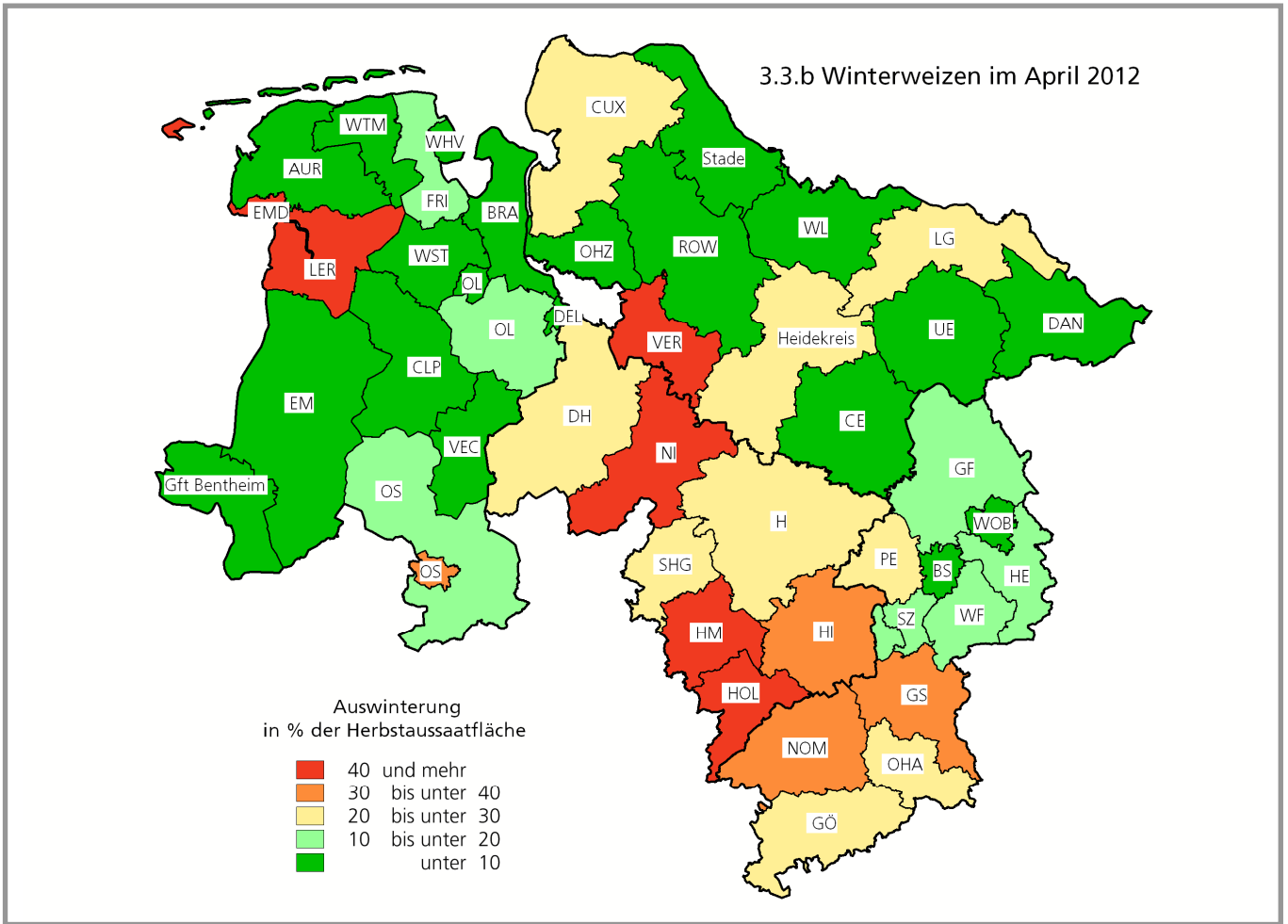
Das beherrschende Thema zur Ernte 2012 war wieder ein Wetterereignis. In den ersten beiden Februarwochen des vergangenen Jahres herrschten bis zu  $-20^{\circ}\text{C}$ . Die Folge waren hohe Auswinterungsschäden in den Regionen, wo eine schützende Schneedecke fehlte. Betroffen waren die bis dahin sehr gut entwickelten Bestände von Winterweizen und Wintergerste. Der Schaden war auf den schneefreien Flächen im Weser- und Leinegebiet besonders groß. Im Landesdurchschnitt mussten 25 % der Weizenflächen und 17 % der Wintergerste umgebrochen und durch Sommerungen ersetzt werden. Für diese Sommerungen war die Jahreswitterung gut, so dass gegenüber dem mageren Vorjahr im Landesschnitt sogar eine etwas höhere Getreideernte eingefahren werden konnte. Wären die regionalen Auswinterungsschäden nicht gewesen, wäre es ein sehr gutes Jahr geworden. Das Wintergetreide und der Wintererbsen blieben bis zur Ernte auf vielen Standorten durch den Spätfrost angeschlagen. Für Sommergerste, Hafer und Sommerweizen wurden Rekorderträge eingefahren, bei Körnermais der zweitbeste Ertrag. Allerdings standen diese Früchte 2012 auch auf sehr guten Standorten, eben auf den Auswinterungsflächen, wo sie in Normaljahren wenig angebaut werden. Regional war die Zufriedenheit mit der Erntemenge bei Getreide unterschiedlich. Der Westen war von größeren Auswinte-

rungsschäden wenig betroffen. Dort war man auch auf den eher mageren Sandböden mit den Erträgen sehr zufrieden. Dafür wurden die Getreidesilos in den von den Spätfrost betroffenen Gebieten nicht so voll wie in den Vorjahren. Die guten Getreidepreise glichen regionale Enttäuschungen bei den Ackerbaubetrieben aus.

Allgemein sehr zufrieden mit der Ernte waren die Kartoffel- und Rübenanbauer. Bei Zuckerrüben wurde der Rekordertrag von 2011 in der Masse nicht erreicht, dafür war aber der Zuckergehalt mit durchschnittlich 18,5 % Zucker besser, so dass eine Rekordmenge an Zucker von den Feldern geholt wurde. Es wird nur noch der Zucker bezahlt, nicht mehr die Rübenmasse. Pro Quadratmeter Zuckerrübenacker konnte rund 13 kg Zucker aus den Rüben raffiniert werden. Über das Restprodukt der Zuckerherstellung, die Rübenschnitzel, freuen sich Rinder und Pferde als energiereiches Futter.

Die Rinderhalter und die Betreiber von Biogasanlagen holten hohe Silomaisserträge von den Feldern. Der Silomais liefert hohe Energieerträge pro Hektar, der in der Fütterung der Milchkühe gut zum eiweißreicheren Gras bzw. der Grassilage passt. Bei Gras war die Ernte 2012 mühsamer, da auf Sandstandorten die Schnitte in der Menge zu wünschen übrig ließen. Die küstennahen Standorte in den Marschen hatten gute Graserträge.

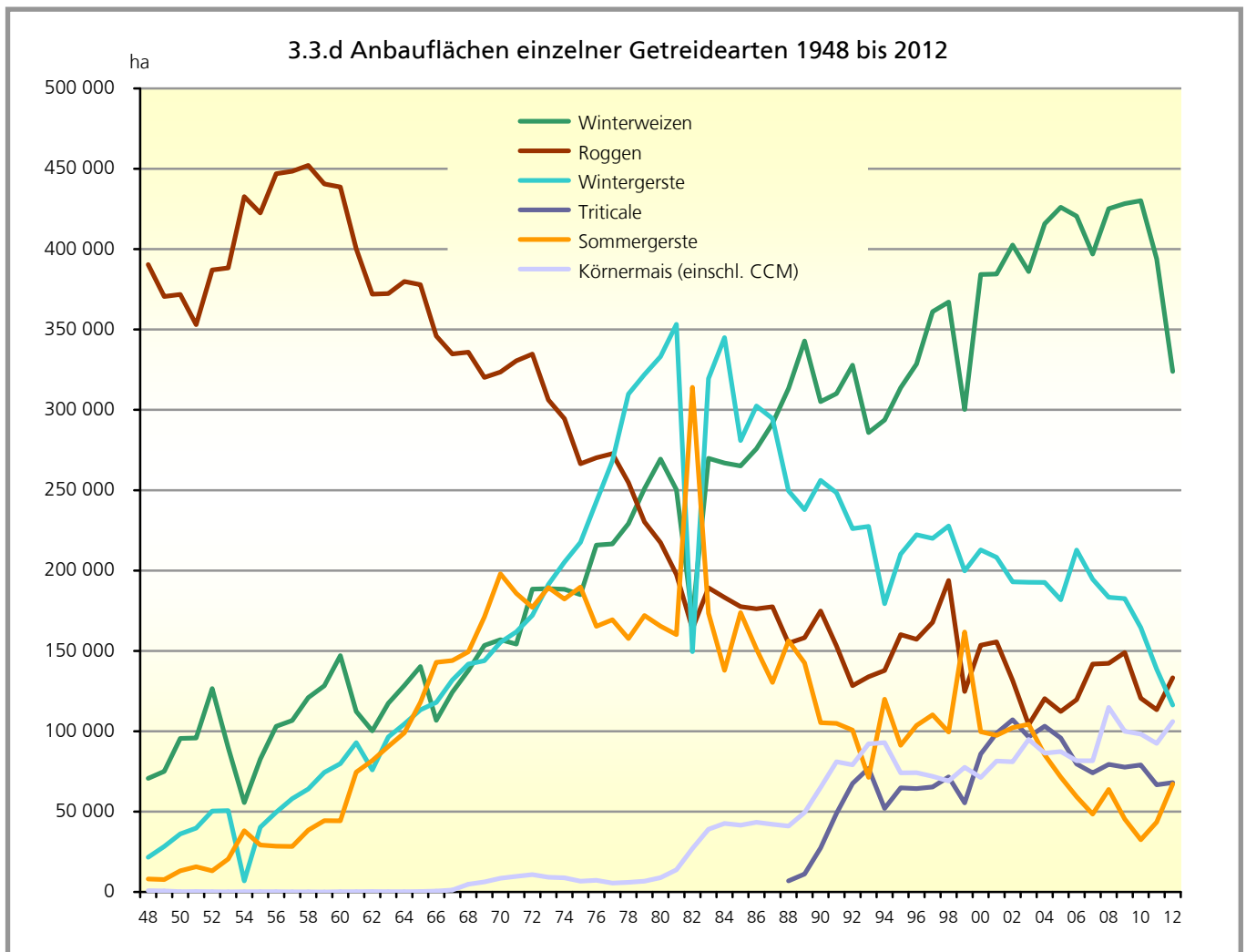




### 3.3 Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über...	Maßeinheit	2012	2011	Veränderung <sup>1)</sup> 2012 zu 2011 in %
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>	Anzahl 1 000	40,5	41,5	-2,5
darunter mit einer LF <sup>2)</sup> von ... bis unter ...Hektar				
unter 5	Anzahl 1 000	2,4	2,4	+1,4
	1 000 ha	4,7	4,5	+3,0
5 bis 10	Anzahl 1 000	4,7	5,1	-6,7
	1 000 ha	34,1	36,1	-5,6
10 bis 20	Anzahl 1 000	5,7	6,1	-7,6
	1 000 ha	85,6	91,6	-6,5
20 bis 50	Anzahl 1 000	9,3	9,2	+0,5
	1 000 ha	325,8	316,2	+3,0
50 bis 100	Anzahl 1 000	10,7	11,2	-4,3
	1 000 ha	773,0	800,1	-3,4
100 bis 200	Anzahl 1 000	6,0	5,9	+1,3
	1 000 ha	806,7	793,4	+1,7
200 bis 500	Anzahl 1 000	1,6	1,5	+6,6
	1 000 ha	453,6	424,8	+6,8
500 und mehr	Anzahl 1 000	0,1	0,1	+0,7
	1 000 ha	112,9	132,8	-15,0
<b>Nutzung der Bodenflächen</b>				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 596,4	2 599,5	-0,1
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	696,0	702,2	-0,9
Ackerland	1 000 ha	1 880,3	1 877,7	+0,1
dar. Getreide insgesamt (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	885,0	869,3	+1,8
dar. Winterweizen	1 000 ha	323,9	393,9	-17,8
Silomais	1 000 ha	514,8	515,3	-0,1
Kartoffeln	1 000 ha	103,6	112,9	-8,2
Zuckerrüben	1 000 ha	107,5	101,9	+5,5
Winterraps	1 000 ha	122,2	125,9	-3,0
Freilandgemüse <sup>3)</sup>	1 000 ha	18,8	18,7	+0,4
Ackerlandbrache	1 000 ha	29,0	28,6	+1,3
<b>Hektarerträge wichtiger Kulturen</b>				
Getreide insgesamt. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	73,8	70,3	+5,0
dar. Winterweizen	dt/ha	76,6	77,2	-0,8
Kartoffeln	dt/ha	463,7	465,1	-0,3
Zuckerrüben	dt/ha	716,0	745,1	-3,9
Winterraps	dt/ha	38,4	34,5	+11,3
Äpfel	dt/ha	336,0	307,0	+9,4
<b>Erntemengen wichtiger Kulturen</b>				
Getreide insgesamt	1 000 t	6 523	6 112	+6,7
dar. Winterweizen	1 000 t	2 480	3 039	-18,4
Kartoffeln	1 000 t	4 803	5 251	-8,5
Zuckerrüben	1 000 t	7 696	7 594	+1,3
Winterraps	1 000 t	470	435	+8,0
Äpfel	1 000 t	274	238	+15,1
<b>Rinderbestand - Stand jeweils November - Daten aus HIT<sup>4)</sup></b>				
Rinder	Anzahl 1 000	2 562,8	2 524,9	+1,5
	Haltungen <sup>6)</sup> 1 000	22,9	23,7	-3,1
dar. Milchkühe <sup>5)</sup>	Anzahl 1 000	804,1	791,8	+1,5
	Haltungen <sup>6)</sup> 1 000	11,7	12,7	-7,4
<b>Schweinebestand - Stand jeweils 03. November</b>				
Schweine	Anzahl 1 000	9 013,4	8 718,1	+3,4
	Halter 1 000	7,8	8,3	-6,2
dar. Zuchtschweine	Anzahl 1 000	549,6	558,5	-1,6
	Halter 1 000	2,9	3,1	-8,8
<b>Schafbestand - Stand jeweils 03. November</b>				
Schafe	Anzahl 1 000	162,9	164,8	-1,1
	Halter 1 000	1,1	1,1	-1,8
<b>Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen<sup>7)</sup></b>				
Rinder	1 000 t	167,3	165,4	+1,2
Kälber	1 000 t	18,7	19,9	-6,1
Schweine	1 000 t	1 701,8	1 727,4	-1,5
Schafe	1 000 t	1,5	1,5	-1,7
Pferde	1 000 t	0,5	0,5	+0,2
Geflügel	1 000 t	819,5	792,2	+3,4

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt. - 2) Landwirtschaftlich genutzte Fläche. - 3) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung. - 4) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere. - 5) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtung der Haltungen. - 6) Tierseuchenrechtliche Einheiten, keine landwirtschaftlichen Betriebe. - 7) Für das Jahr 2012 – vorläufige Ergebnisse.



Die Spätfröste im Februar 2012 schädigten auch die Obsthölzer. In 11 % der Apfel- und 14 % der Kirschbäume mussten mehr frostgeschädigte Zweige als sonst entfernt werden. Auch das Wetter zur Blüte war ungünstig, trotzdem konnte eine gute Apfelernte eingefahren werden. Die anderen Baumobstarten brachten weniger Ertrag als 2011. Beim Gemüse ist das Bild nach den Anbau- und Erntezeitpunkten unterschiedlich. Nicht zufrieden konnten die Spargelanbauer sein. Tiefere Bodenschichten erwärmten sich nach dem sehr kalten Spätwinter nur sehr langsam, was zu Wachstumsstörungen bei den Stangen führte. Viele waren zum Beginn der Saison hohl, was auf die „kalten Füße“ hindeutete. Die späteren Gemüsearten brachten überwiegend gute Erträge.

### Gartenbau

Im Jahr 2012 wurde in Niedersachsen von 650 Betrieben auf 9 257 ha erwerbsmäßig Baumobst angebaut. Der Apfel war dabei in Niedersachsen die mit Abstand wichtigste Baumobstart. Im Jahr 2012 wurden auf 8 163 ha Äp-

fel angebaut. Das entspricht einem Zuwachs von +5,5 % im Vergleich zur letzten Erhebung 2007. Elstar war mit 2 369 ha Anbaufläche noch immer die bedeutendste Apfelsorte.

Mit 505 ha und damit 5,5 % der Baumobstanbaufläche waren Süßkirschen die zweitwichtigste Baumobstart. Die restlichen 6,4 % der Baumobstfläche waren vor allem mit Birnen, Pflaumen und Zwetschgen bestanden. Sauerkirschen, Mirabellen und Renekloden spielten kaum eine Rolle. Der Obstanbau in Niedersachsen konzentriert sich traditionell auf das Alte Land. 82 % aller niedersächsischen Obstbaubetriebe bauten hier auf 94 % (8 680 ha) der niedersächsischen Baumobstanbaufläche Baumobst an.

240 niedersächsische Betriebe produzierten im Jahr 2012 fast 26 Mio. Zimmerpflanzen zum Verkauf als Fertigware. Alpenveilchen waren mit 5,8 Mio. Stück die beliebtesten Zimmerpflanzen. Für Gärten und Anlagen wurden 172 Mio. fertige Beet-, Balkonpflanzen und Stauden erzeugt. Besonders beliebt waren Veilchen und Stiefmütterchen. Mehr als die Hälfte dieser Pflanzen wurden allein im Landkreis

Emsland produziert. Im Jahr 2012 bauten 215 Betriebe auf insgesamt 188 ha Schnittblumen an, darunter auf 16 ha Gewächshausfläche.

Außerdem gab es im Jahr 2012 in Niedersachsen 671 Baumschulen, die insgesamt 5 837 ha Baumschulflächen bewirtschafteten. Mehr als die Hälfte (58,9 %) der Flächen diente der Erzeugung von Ziergehölzen. Das Zentrum der niedersächsischen Baumschulwirtschaft liegt im Ammerland, rund um das Zwischenahner Meer. Gut ein Drittel (35,3 %) aller niedersächsischen Baumschulen hatten hier 2012 ihren Sitz. Die Betriebe im Ammerland bewirtschafteten fast die Hälfte (47,2 %) der Baumschulfläche des Landes. Zur Kultur von Rhododendren und anderen Moorbeetpflanzen eignen sich die ammerländischen Torfböden hervorragend.

1 174 Betriebe betrieben auf einer Anbaufläche von 22 801 ha den Anbau von Gemüse und Erdbeeren. 207 Betriebe erzeugten Gemüse im Gewächshaus. Freilandgemüse wurde von 1 022 Betrieben auf 18 791 ha Anbaufläche produziert. Auf 5 200 ha und damit auf über einem Viertel dieser Fläche wurde Spargel angebaut. Erdbeeren wurden von 329 Betrieben auf einer Anbaufläche von 3 871 ha im Freiland und von 33 Betrieben auf 42 ha Gewächshausanbaufläche erzeugt.

## Viehbestand

Am 1. Dezember 2012 wurden in niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen insgesamt 13,2 Mio. Legehennen zur Konsumeierproduktion gehalten, +9,5 % mehr als im Dezember 2011. Mehr als die Hälfte der Tiere (56,6 %) stand in Bodenhaltung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Legehennen in dieser Haltungsform um +9,8 % auf 7,5 Mio.

Tiere. Anders als noch im Dezember 2011 wurden im Dezember des Jahres 2012 mit 2,3 Mio. Tieren mehr Legehennen im Freiland gehalten als in Kleingruppen und ausgestalteten Käfigen (2,2 Mio. Tiere). Mit +26,7 % hatte den höchsten Zuwachs die Zahl der Legehennen in ökologischer Erzeugung: 1,2 Mio. Tiere werden inzwischen in Niedersachsen in dieser Haltungsform gehalten. Im Durchschnitt des Jahres 2012 wurden in niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen auf 14,7 Mio. Stallplätzen 12,9 Mio. Legehennen gehalten. Diese legten 3,9 Mrd. Eier. Damit wurde die Eierproduktion im Vergleich zum Vorjahr um +12,1 % gesteigert.

Im November 2012 standen in niedersächsischen Ställen gut 2,5 Mio. Rinder. Der Bestand wuchs damit im Vergleich zum November des Vorjahres um +1,5 %. Auch die Zahl der Milchkühe stieg in diesem Zeitraum weiter um +1,5 % auf 804 000 Tiere an. Nichts desto trotz setzte sich der Strukturwandel weiter fort. Im November 2012 wurden noch 22 935 Rinderhaltungen und 11 733 Milchkuhhaltungen gezählt; das sind -3,1 % bzw. -7,4 % weniger als im November 2011. Damit stieg die durchschnittliche Bestandsgröße an Rindern auf 112 und die der Milchkühe auf 69.

Des Weiteren wurden im November 2012 in Niedersachsen rund 9,0 Mio. Schweine gezählt. Damit standen -1,4 % weniger Tiere in den Ställen als noch im Mai 2012. Dabei blieb der Mastschweinebestand mit 4,4 Mio. Tieren nahezu konstant; die Zahl der Zuchtsauen jedoch sank um -3,1 % auf 549 600 Tiere. Entsprechend reduzierte sich auch der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen um -3,0 %. Ein wahrscheinlicher Grund hierfür ist die geänderte Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, die ab 1. Januar 2013 erhöhte Anforderungen an die Zuchtsauenhaltung vorschreibt. Diese können von vielen Haltern nur mit umfangreichen Investitionen erfüllt werden.



## 3.4 Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe

#### Industrie im Abschwung

Nach dem tiefen Fall in die Rezession von 2009 hatte sich die niedersächsische Wirtschaft ebenso schnell wieder erholt und schon 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Bereits ab Mitte 2011 und durch das ganze Jahr 2012 hindurch schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung aber wieder deutlich ab. Die europäische Staatsschuldenkrise hatte hieran erheblichen Anteil. Neben dem Nachfrageausfall aus den besonders betroffenen Euroländern schwächte die Verunsicherung der internationalen Finanzmärkte die Konjunktur. Auf das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen kamen daher 2012 nach zwei sehr guten Jahren schwerere Zeiten zu.

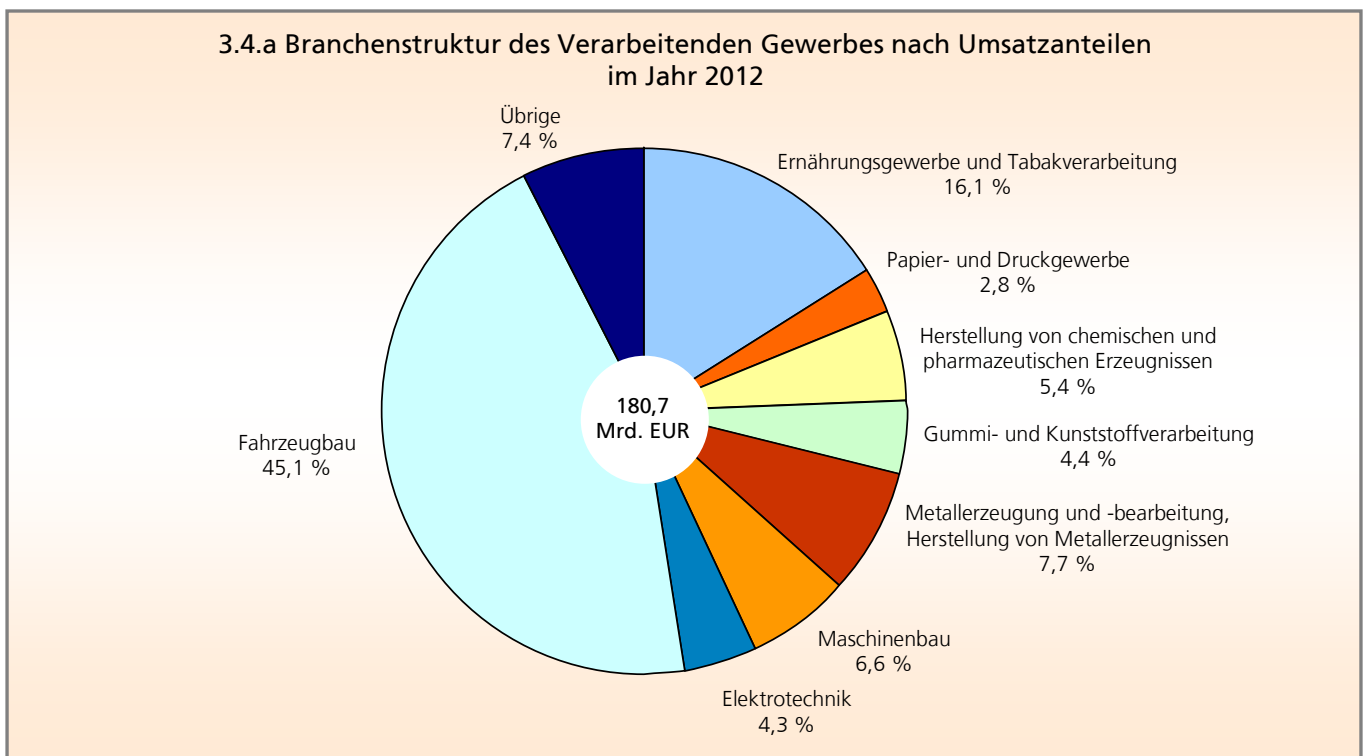
Die Auftragseingänge gingen 2012 im Vergleich zum Vorjahr nominal um - 1,5 % zurück. Dabei nahmen die Bestellungen aus dem Inland im Jahresdurchschnitt um - 2,9 % ab, die Auslandsnachfrage gab um - 0,3 % nach. In den bedeutenden niedersächsischen Industriebranchen war die Entwicklung uneinheitlich. Der Maschinenbau erzielte im Vergleich zum Vorjahr einen Nachfrageanstieg von + 3,2 %. Die Hersteller von chemischen Erzeugnissen verbuchten noch + 1,3 % mehr Bestellungen. Die Autoindustrie (- 2,0 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung (- 7,1 %) mussten dagegen rückläufige Aufträge hinnehmen.

Insgesamt kamen im Jahr 2012 rund 53 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von den ausländischen Aufträgen wurden dabei nur noch 39 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Im Jahr 2011 hatte die Nachfrage aus der Eurozone noch 47 % der Auslandsorders ausgemacht. Da das Gesamtvolumen der Auslandsaufträge nahezu unverändert geblieben ist, konnte der Auftragsrückgang aus der Eurozone offenbar größtenteils durch die Erschließung neuer Märkte außerhalb Europas kompensiert werden.

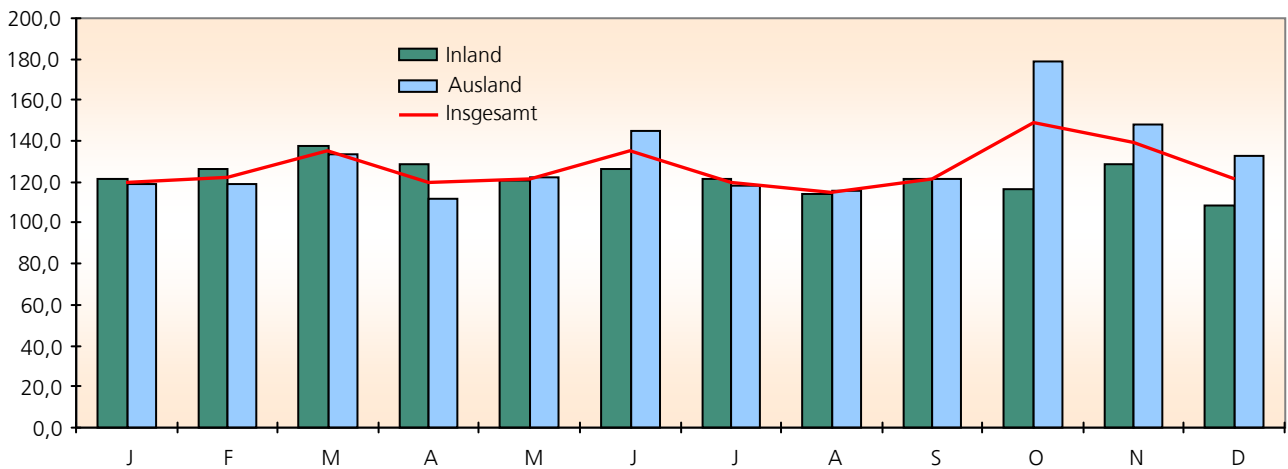
Die insgesamt sinkende Nachfrage nach niedersächsischen Industrieprodukten hatte noch keinen negativen Einfluss auf die Beschäftigung. Die Betriebe des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes verstärkten ihre Belegschaften im vergangenen Jahr um durchschnittlich + 3,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Trotz der bereits rückläufigen Auftragslage verlief die Umsatzentwicklung im Jahr 2012 für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen insgesamt noch positiv. Die Gesamtumsätze stiegen 2012 um nominal + 2,0 % auf knapp 181 Mrd. Euro.

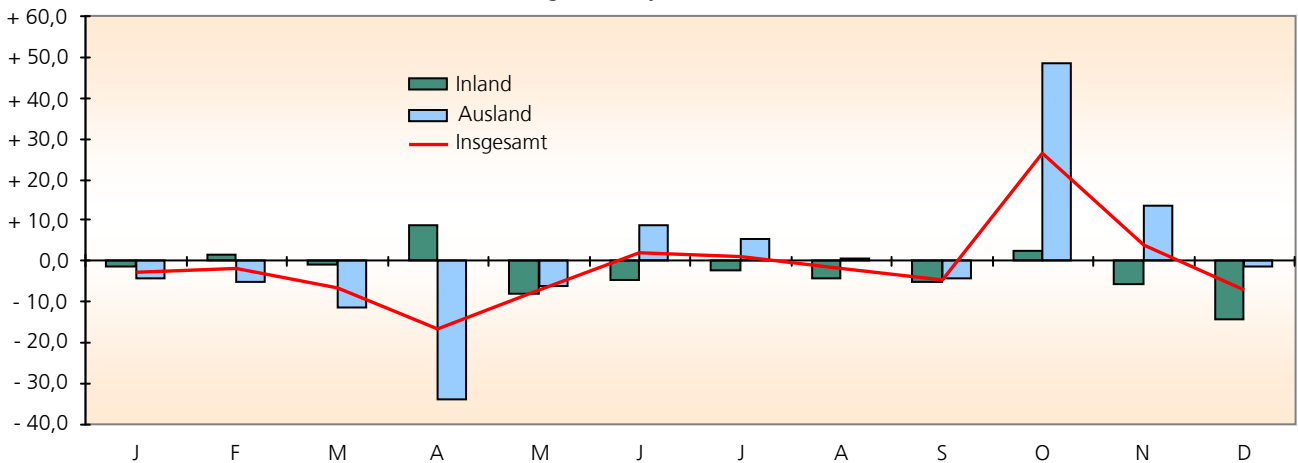
Im Jahr 2012 wuchs der Inlandsumsatz um + 1,4 %, im Auslandsgeschäft nahmen die Umsätze um + 2,7 % zu. Rund 72 % der Umsätze resultierten aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen, die im Vergleich zum



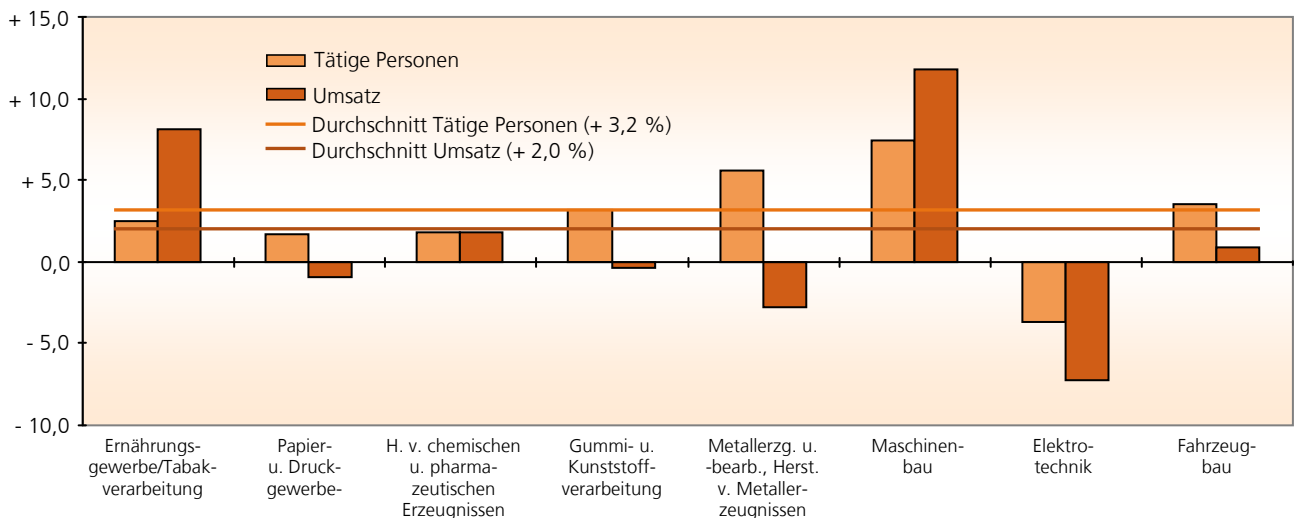
### 3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2012 Wertindex 2005 = 100



– Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent –



### 3.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2012 – Veränderung gegenüber 2011 in Prozent –



Vorjahr um + 1,0 % anstiegen. Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Jahr bei 46,9 % und damit + 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. 39,8 % des Auslandsumsatzes wurden in der Eurozone getätigt, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen.

Im Bundesvergleich stand Niedersachsen bei der Entwicklung von Umsätzen und Auftragseingängen besser da als der Durchschnitt. Während der Bund nur ein geringes Umsatzwachstum von + 0,5 % verzeichnete, konnte Niedersachsen um + 1,4 % zulegen. Bei den Auftrags-eingängen war der Rückgang im Bund mit - 3,2 % stärker als in Niedersachsen mit - 1,5 %.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen 2012 nur wenig verändert. Dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 45,1 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe sowie der Tabakverarbeitung (16,1 %) und der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (7,7 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte 2012 beim Umsatz um nominal + 0,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen. Seine Belegschaft erhöhte sich dabei um + 3,6 %. Das Ernährungsgewerbe steigerte seine Umsätze um + 8,1 % und vergrößerte die Belegschaft um + 2,5 %. Die Metallerzeuger und -bearbeiter zusammen mit den Herstellern von Metallerzeugnissen mussten einen Umsatzrückgang von - 2,8 % hinnehmen, erhöhten ihre Beschäftigtenzahl dabei aber noch um + 5,6 %.

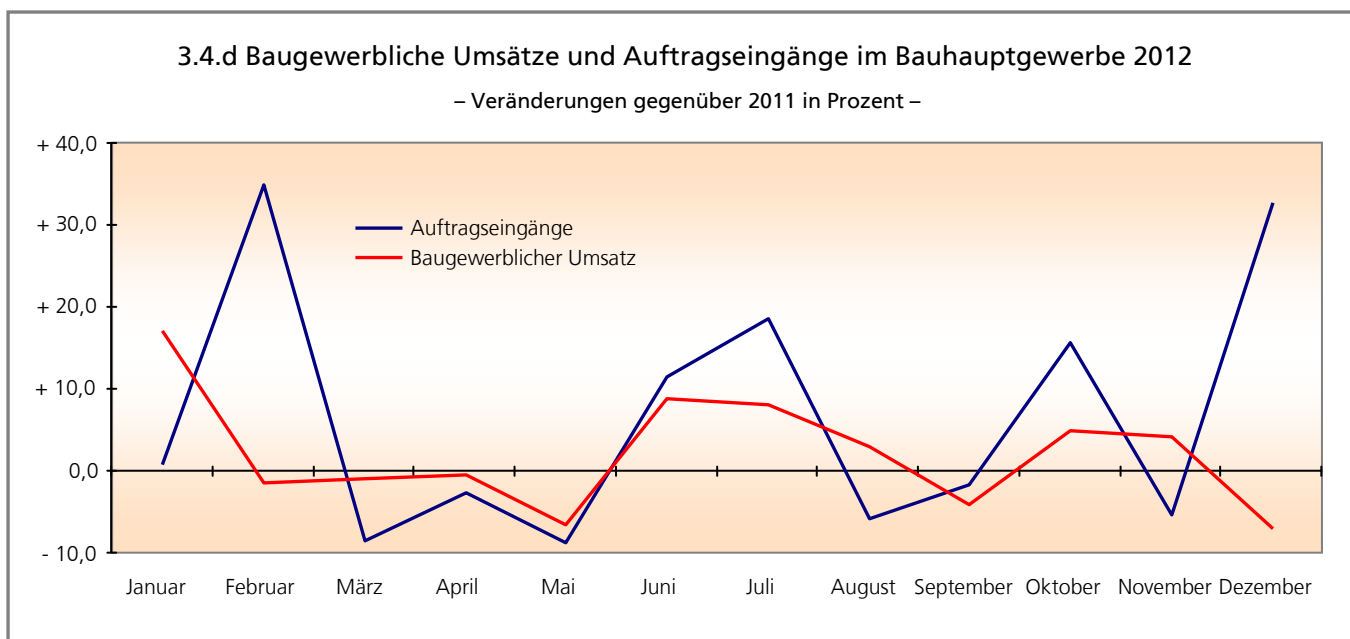
## Baugewerbe

### Nachfrage nach Bauleistungen weiter gestiegen

Die niedersächsische Bauwirtschaft hat den Aufschwung in diesem Jahr fortsetzen können. Die Nachfrage nach Bauleistungen stieg 2012 gegenüber dem Vorjahr nominal um + 4,9 %. Den höchsten Zuwachs gab es mit + 5,2 % im Hochbau. Besonders der private Wohnungsbau verbuchte zahlreiche neue Aufträge (+ 19,8 %). Zu den treibenden Kräften gehörten hier historisch niedrige Zinsen und die Verunsicherung durch die anhaltende Finanzkrise, die eine Anlage in wertbeständige Immobilien förderte. Auch der Tiefbau verzeichnete mit + 4,6 % ein deutliches Auftragsplus. Aufträge für Bauten von öffentlichen Auftraggebern wuchsen um + 21,2 %, im Straßenbau stieg die Nachfrage um + 7,1 %. Nur im gewerblichen und industriellen Tiefbau waren die Aufträge um - 5,2 % rückläufig.

Die baugewerblichen Umsätze konnten nach dem kräftigen Anstieg 2011 im vergangenen Jahr nochmals um + 1,5 % auf 10,48 Mrd. € zulegen. Die Umsätze wurden zu 37 % im gewerblichen und industriellen Bau, zu 34 % im Wohnungsbau und zu 29 % im öffentlichen und Verkehrsbau erwirtschaftet. Im Wohnungsbau stieg der Umsatz um + 6,8 %, der gewerbliche und industrielle Bau musste Einbußen von - 1,2 % und der öffentliche Bau und Verkehrsbau von - 0,8 % hinnehmen.

Im vergangenen Jahr wuchs die Zahl der Arbeitskräfte im Bauhauptgewerbe nochmals leicht an. Mit insgesamt 80 568 Beschäftigten wurden im Juni 2012 + 0,7 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2011 gezählt. Deutlich aufgestockt wurden die Belegschaften im Straßenbau (+ 7,9 %)



### 3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2011	Durchschnitt 2012	Veränderung in % 2012/2011
	Wertindex 2005 = 100		
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>117,4</b>	<b>123,5</b>	<b>+ 5,2</b>
Wohnungsbau	121,6	145,6	+ 19,8
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. Landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	111,0	108,9	- 1,9
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	137,7	131,7	- 4,4
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>141,3</b>	<b>147,7</b>	<b>+ 4,6</b>
Straßenbau	142,1	152,1	+ 7,1
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	155,4	147,3	- 5,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	118,0	143,0	+ 21,2
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>129,1</b>	<b>135,3</b>	<b>+ 4,9</b>

### 3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2012	Veränderung zum Juni 2011 in %
	Anzahl	
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b> darunter	<b>80 568</b>	<b>+ 0,7</b>
41.20.1 Bau v. Gebäuden (ohne Fertigteilebau)	28 140	- 0,8
42.11.0 Bau von Straßen	8 487	+ 7,9
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau u. Kläranlagenbau	4 972	- 6,3
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	10 839	- 0,4
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 123	+ 3,6
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b> darunter	<b>55 014</b>	<b>+ 5,2</b>
43.21.0 Elektroinstallation	14 805	+ 7,5
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- u. Klimainstallation	19 686	+ 8,4
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	4 723	+ 4,7
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 210	+ 1,7

und im Zimmerei und Ingenieurholzbau (+ 3,6 %). Der Rohrleitungstiefbau verzeichnete dagegen abnehmende Beschäftigung (- 6,3 %). Die Beschäftigung im Ausbaugewerbe konnte im Jahr 2012 wie schon im Vorjahr um

### 3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2012

Art der Angabe	2012	Veränderung 2011/2012 in %
	Anzahl	
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>	<b>14 576</b>	<b>+ 2,5</b>
Gebäude (einschließlich Wohnheime)		
dar. mit		
1 Wohnung	12 043	- 0,5
2 Wohnungen	1 265	+ 8,3
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	1 229	+ 30,9
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	14 181	+ 8,9
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	24 285	+ 14,7
Wohnfläche (1 000m <sup>2</sup> )	2 824	+ 8,6
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 319 331	+ 11,9
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude	4 904	+ 6,5
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	35 627	+ 21,3
Nutzfläche (1 000m <sup>2</sup> )	4 837	+ 21,7
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	2 666 900	+ 28,1
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>24 618</b>	<b>+ 14,5</b>
<b>Wohnräume insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>118 429</b>	<b>+ 7,5</b>

1) Errichtung neuer Gebäude.

+ 5,2 % zulegen. Insgesamt arbeiteten hier im letzten Jahr 55 014 Beschäftigte. Dabei konnten alle Wirtschaftszweige des niedersächsischen Ausbaugewerbes Zuwachs vermelden. Das höchste Beschäftigungswachstum mit + 8,4 % erreichte der Bereich Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation. Das Maler- und Lackierergewerbe rangierte mit + 1,7 % am unteren Ende.

Nach der kräftigen Entwicklung 2011 konnten die Baugenehmigungszahlen 2012 nochmals zulegen. Es wurden 14 576 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt, der höchste Wert seit 2006. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um + 2,5 %. Das Marktvolumen, d. h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stieg in diesem wichtigen Markt 2012 gegenüber 2011 um + 11,9 % auf 3,319 Mrd. Euro an.

Im Nichtwohnungsbau erhöhte sich die Zahl der Neugenehmigungen gegenüber dem Vorjahr um + 6,5 % auf 4 904 Gebäude. Das Marktvolumen wuchs um + 28,1 % auf 2,667 Mrd. Euro. Die höchsten Werte fanden sich in den Kategorien Fabrik- und Werkstattgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude und Warenlager (dazu gehören auch Logistikzentren).

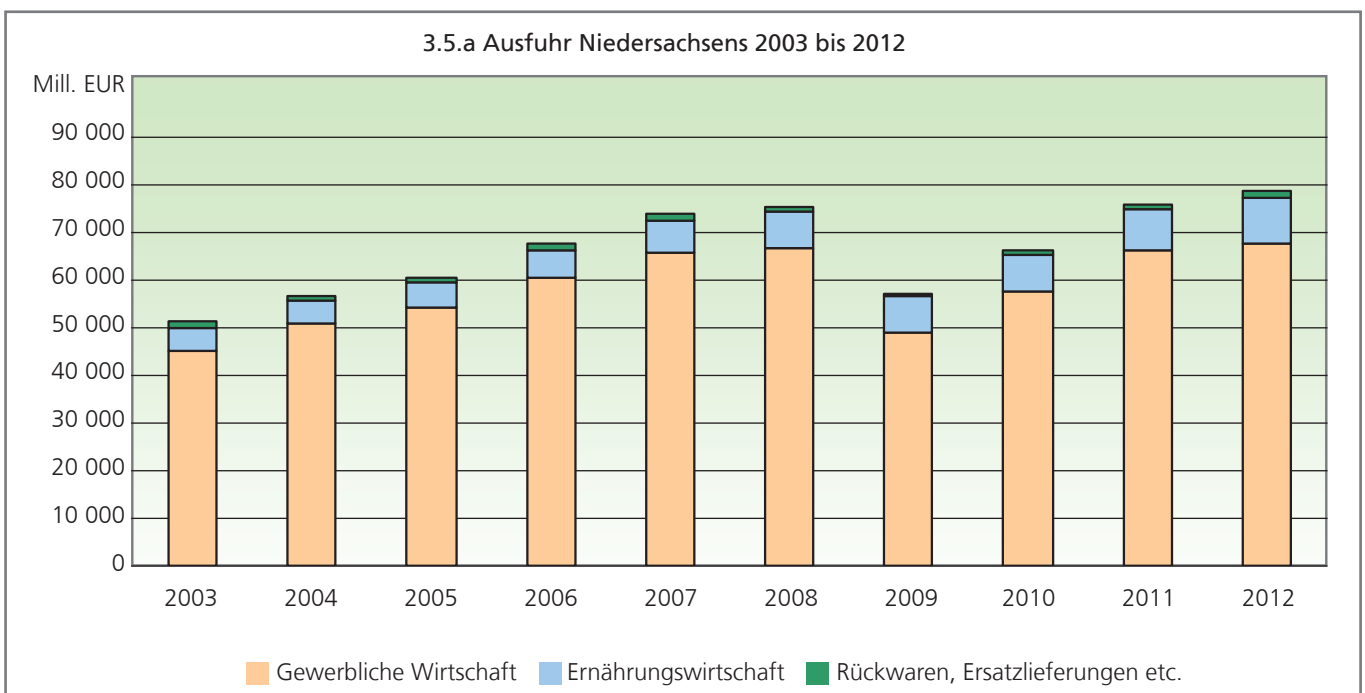
## 3.5 Ausfuhr 2012

### Export erzielt Rekordergebnis

2012 war ein erfolgreiches Jahr für die niedersächsische Exportwirtschaft. Nach Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte der Export im dritten Jahr in Folge ausgeweitet werden. Dieser erreichte im Jahr 2012 eine bisher noch nicht erzielte Größenordnung von 78,6 Mrd. Euro. Die vorläufigen Ergebnisse liegen damit um + 4,2 % über dem Vorjahreswert aus 2011. Im Vergleich zum Jahr 2009, als der wirtschaftliche Einbruch erfolgte, erhöhte sich der niedersächsische Export bis zum Jahr 2012 um +38 %.

Die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland überschritt wie im Jahr 2011 auch 2012 die 1-Billion-Euro-Grenze. Dabei konnte der Wert der exportierten Waren nochmals um +3,4 % von 1,06 Billionen Euro im Jahr 2011 auf knapp 1,1 Billionen Euro im Jahr 2012 gesteigert werden. Niedersachsens Export hatte im Jahr 2012 einen Anteil von 7,2 % an der Gesamtdutschen Ausfuhr.

Die dynamische Entwicklung des niedersächsischen Außenhandels in den letzten drei Jahren verdeutlicht die folgende Grafik 3.5.a. Es sind die letzten zehn Jahre der niedersächsischen Ausfuhr dargestellt.



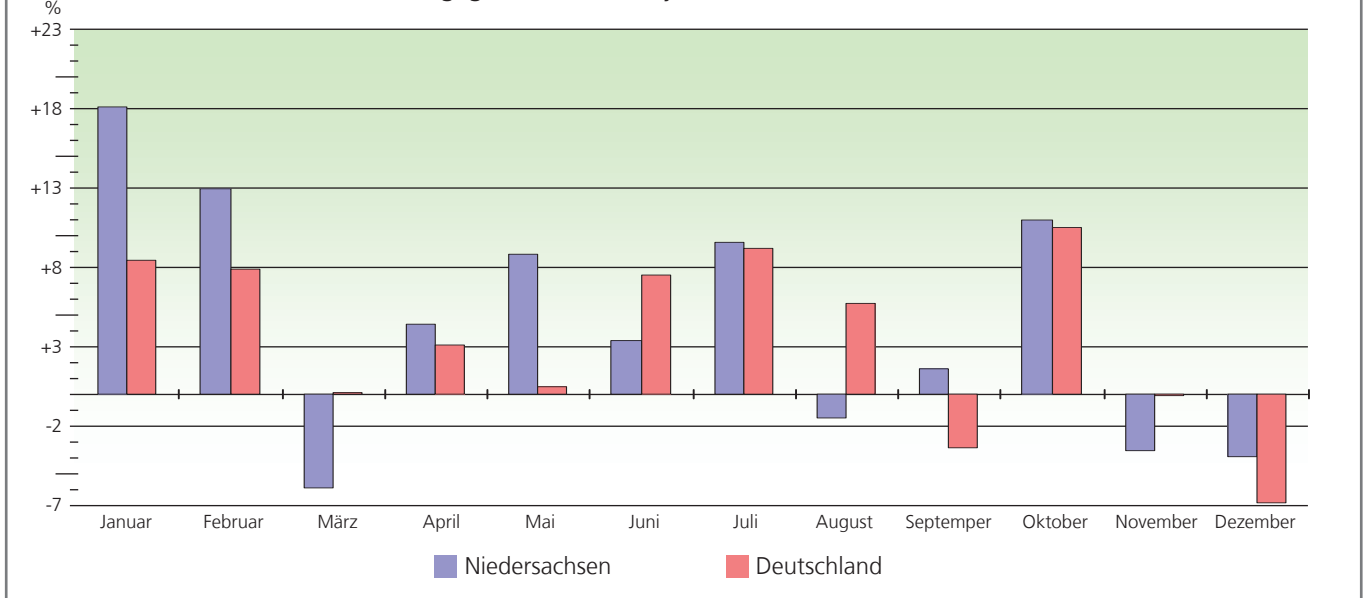
### Monatliche Ausfuhren

In den Monaten März, August, November und Dezember des Jahres 2012 fielen die jeweiligen Exporte geringer aus als in den entsprechenden Monaten 2011. In den übrigen Monaten waren zum Teil zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen. Das Jahr startete im Januar (+18,1 %) und im Februar (+13,0 %) überaus verheißungsvoll. Im März gab es einen leichten Einbruch mit -6,0 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Im April (+4,4 %) und im Mai (+8,8 %) nahm der Export wieder zu. Diese Entwicklung setzte sich auch in den Sommermonaten Juni (+3,4 %) und Juli (+9,6 %) fort. Im August waren ein Rückgang um -1,5 % und im September mit +1,6 % nur ein leichtes Wachstum zu verbuchen. Der Oktober brachte mit +11,0 % nochmals ein zweistelliges Wachstum, während in den die Wintermonaten November (-3,6 %) und De-

zember (-4,0 %) Rückgänge beim Wert der Exporte zu verzeichnen waren.

Die Entwicklung des Exportes für Deutschland insgesamt zeigt sich ähnlich der in Niedersachsen. Bis auf die Monate August und September, in denen eine zu Niedersachsen gegenläufige Entwicklung festzustellen ist, verlaufen die Veränderungsdaten tendenziell parallel. Die ersten beiden Monate Januar (+8,4 %) und Februar (+7,9 %) zeigten auf Bundesebene nicht die dynamische Entwicklung wie in Niedersachsen. Im März stagnierte die deutsche Ausfuhr (+0,1 %) und stieg dann im April wieder deutlicher an (+3,1 %). Der Mai blieb wieder auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats (+0,4 %). Die Monate Juni, Juli und August zeigten stabile Zuwachsraten, während es im September wieder einen Rückgang gab (-3,4 %). Der Oktober wies im Bundesdurchschnitt wie in Niedersachsen

### 3.5.b Veränderung der monatlichen Ausfuhr 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



ein zweistelliges Plus auf (+10,5 %). Die Veränderungsraten im November (-0,1 %) und im Dezember (-6,9 %) waren negativ.

In der Abbildung 3.5 sind die monatlichen Veränderungsraten in Niedersachsen und in Deutschland insgesamt für das Jahr 2012 dargestellt.

#### Export nach Warengruppen

In der Ernährungswirtschaft (hier: „Lebende Tiere“, „Nahrungsmittel tierischen Ursprungs“, „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs“, „Genussmittel“) wurden im Jahr 2012 Waren im Wert von knapp 9,6 Mrd. Euro exportiert. Damit konnte die Ausfuhr im Vergleich zu 2011 um +8,4 % gesteigert werden. Fleisch und Fleischwaren stellten dabei die wichtigste Warenuntergruppe mit einem Ausfuhrumfang von 2,6 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies ein Plus von +14,9 %. Insgesamt nahm auch der Anteil der Ernährungswirtschaft an der Gesamtausfuhr zu. Lag deren Anteil im Jahr 2011 noch bei 11,7 %, erhöhte sich dieser im Jahr 2012 auf 12,2 %.

Auch die Gewerbliche Wirtschaft (hier: „Rohstoffe“, „Halbwaren“, „Vorerzeugnisse“, „Enderzeugnisse“) konnte im Jahr 2012 ihre Exporte steigern. Mit knapp 67,5 Mrd. Euro wurde das Vorjahresergebnis um +2,4 % übertroffen. Hierunter hatten die „Fertigwaren“, zu denen Vor- und Enderzeugnisse gehören, einen Anteil von 93,5 %. Unter der Gewerblichen Wirtschaft werden weiterhin Rohstoffe und Halbwaren subsumiert. Der Export von Rohstoffen erreichte im Jahr 2012 eine Größenordnung von 730 Mio. Euro. Halbwaren hatten einen Umfang von knapp 3,7 Mrd. Euro.

#### PKW dominieren den Export

Die Ausfuhr von PKW und Wohnmobilen bildet nach wie vor die tragende Säule in der niedersächsischen Exportwirtschaft. Insgesamt wurden in dieser Warenuntergruppe im Jahr 2012 Fahrzeuge im Wert von 14,4 Mrd. Euro exportiert. Ihr Anteil an der gesamten Ausfuhr betrug knapp ein Fünftel (18,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Export von PKW und Wohnmobilen um +3,2 %.

Fahrgestelle, Karosserien und Motoren waren die zweitwichtigste Warenuntergruppe im Export 2012. Ihr Ausfuhrwert nahm um +4,5 % auf knapp 7,3 Mrd. Euro zu. Relativ deutlich stieg der Export von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung um +10,9 % auf 3,6 Mrd. Euro. War die Ausfuhr von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen im Vorjahr noch stark angestiegen, mussten die Hersteller dieser Maschinen im Jahr 2012 einen Rückgang um -3,3 % hinnehmen (knapp 2,6 Mrd. Euro). Deutlich um mehr als ein Drittel (+35,9 %) stieg der Export von Wasserfahrzeugen auf 1,8 Mrd. Euro. Dagegen war die Ausfuhr von Chemischen Enderzeugnissen mit -14,5 % auf 1,5 Mrd. Euro rückläufig. Im Bereich der Chemischen Vorerzeugnisse war ein Exportzuwachs von +2,7 % auf 2,1 Mrd. Euro zu verzeichnen. Landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper) konnten ihren Anteil am niedersächsischen Export weiter ausbauen. Hier nahm der Ausfuhrwert um +4,7 % auf knapp 1,6 Mrd. Euro weiter zu.

#### Rangfolge der wichtigsten Ausfuhrländer unverändert

In der Reihenfolge der wichtigsten zehn Ausfuhrländer niedersächsischer Waren zeigt sich im Jahr 2012 keine Verän-

derung im Vergleich zum Vorjahr. Die Niederlande importieren nach wie vor die meisten ausgeführten Waren aus Niedersachsen. Trotz eines leichten Rückgangs um -1,1 % auf 6,9 Mrd. Euro behauptete das Nachbarland die Spit-

zenposition. Der Export nach Frankreich erhöhte sich leicht um +0,7 % auf knapp 5,8 Mrd. Euro. Dagegen waren die Exporte ins Vereinigte Königreich (-0,9 %), nach Italien (-8,8 %) und nach Polen (-4,4 %) rückläufig. Österreich

### 3.5.1 Ausfuhr Januar bis Dezember 2012 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Dezember 2012	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2011	Januar bis Dezember 2012
	Mio. €	%		
Ernährungswirtschaft	9 558	+8,4	11,7	12,2
Gewerblichen Wirtschaft	67 466	+2,4	87,3	85,8
Rohstoffe	730	+0,7	1,0	0,9
Halbwaren	3 687	+9,8	4,5	4,7
Fertigwaren	63 049	+2,0	81,9	80,2
Vorerzeugnisse	9 711	+2,8	12,5	12,3
Enderzeugnisse	53 339	+1,9	69,4	67,8
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>78 642</b>	<b>+4,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	14 413	+3,2	18,5	18,3
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	7 266	+4,5	9,2	9,2
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 641	+10,9	4,4	4,6
Fleisch und Fleischwaren	2 648	+14,9	3,1	3,4
Maschinen, a.n.g.	2 603	-0,4	3,5	3,3
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 565	-3,3	3,5	3,3
Chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.	2 120	+2,7	2,7	2,7
Waren aus Kunststoffen	1 911	-4,9	2,7	2,4
Wasserfahrzeuge	1 847	+35,9	1,8	2,3
Kunststoffe	1 685	+7,9	2,1	2,1
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 567	+4,7	2,0	2,0
Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.	1 500	-14,5	2,3	1,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	1 408	-1,5	1,9	1,8
Papier und Pappe	1 361	+1,2	1,8	1,7
Mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugnisse	1 177	-6,2	1,7	1,5

### 3.5.2 Ausfuhr Januar bis Dezember 2012 in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländern außerhalb der EU

Land	Ausfuhr Januar bis Dezember 2012	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2011	Januar bis Dezember 2012
	Mio. €	%		
Länder der EU:	47 479	-0,9	63,5	60,4
dar.: Niederlande	6 900	-1,1	9,2	8,8
Frankreich	5 799	+0,7	7,6	7,4
Vereinigtes Königreich	5 365	-0,9	7,2	6,8
Italien	3 698	-8,8	5,4	4,7
Polen	3 401	-4,4	4,7	4,3
Österreich	3 210	+4,6	4,1	4,1
Belgien (ab 1999)	3 105	+3,1	4,0	3,9
Spanien	2 891	-2,9	3,9	3,7
Tschechische Republik (ab 1993)	2 517	-3,0	3,4	3,2
Schweden	2 502	+3,6	3,2	3,2
Übrige Welt	31 163	+13,3	36,5	39,6
dar.: USA	6 122	+29,6	6,3	7,8
Russische Föderation	3 288	+14,3	3,8	4,2
Volksrepublik China	2 874	+2,2	3,7	3,7
Schweiz	2 168	+5,8	2,7	2,8
Türkei	1 318	+30,5	1,3	1,7
Mexiko	1 169	+29,9	1,2	1,5
Japan	1 105	+3,6	1,4	1,4
Norwegen	1 001	-6,5	1,4	1,3
Brasilien	860	-3,3	1,2	1,1
Australien	841	+21,2	0,9	1,1
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>78 642</b>	<b>+4,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. Daten für 2012 sind vorläufig.

(+4,6 %) und Belgien (+3,1 %) nahmen dagegen mehr Waren aus Niedersachsen ab, als im Vorjahr. Die Exporte nach Spanien (-2,9 %) und in die Tschechische Republik (-3,0 %) gingen 2012 zurück, wohin gegen sie nach Schweden weiter zunahmen (+ 3,6 %).

Die Ausfuhr niedersächsischer Waren ins nichteuropäische Ausland konnte im Jahr 2012 insbesondere in die USA und nach China gesteigert werden. Diese beiden Länder erreichten zusammen einen Anteil am Export ins Nicht-EU-Ausland von knapp einem Drittel (28,9 %). Allein die in die USA ausgeführten Waren nahmen wertmäßig um knapp

30 % auf 6,1 Mrd. Euro zu. Auch der Export nach China stieg deutlich um +14,3 % auf knapp 3,3 Mrd. Euro. Relativ starke Zuwächse gab es bei der Ausfuhr in die Türkei und nach Mexiko mit einem Plus von jeweils 30 %. Rückgänge waren dagegen im Export nach Norwegen (-6,5 %) und nach Brasilien (-3,3 %) festzustellen. Australien konnte als Handelspartner dazu gewinnen. Die Versendung von Waren nach „Down Under“ erhöhte sich um ein Fünftel (+21,2 %). Insgesamt hatte die Ausfuhr in Nicht-EU-Länder einen Anteil von knapp 40 % am gesamten niedersächsischen Export.



## 3.6 Preise und Verdienste

### Methodische Hinweise:

In vielen europäischen Ländern, u.a. in Deutschland, werden 2 bedeutende Inflationsraten der Verbraucherpreise ermittelt: Der Verbraucherpreisindex (VPI) und der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI).

Der nationale Verbraucherpreisindex wird für die Berechnung der Inflation in Deutschland verwendet. Der deutsche VPI wird aus den VPIs der Bundesländer berechnet, u.a. auch Niedersachsens. Er gibt die Preisentwicklung eines Warenkorb an Waren und Dienstleistungen, die deutsche Haushalte zu Konsumzwecken verbrauchen, wieder. Die deutsche Inflationsrate zeigt an, um wie viel der VPI in einem bestimmten Zeitraum prozentual im Vergleich zum VPI des vorhergehenden Zeitraums gestiegen ist. Der VPI liefert neben der allgemeinen Gesamtinflationsrate und der dazugehörigen Messzahl auch Informationen zu Preisveränderungen nach Hauptgruppen gemäß COICOP (= Classification of Individual Consumption by Purpose). COICOP ist eine international angewandte Gliederung, die den privaten Konsum nach dem Zweck der Verwendung in zwölf Hauptgruppen unterteilt (vgl. Tabelle 3.6.2). Der nationale Verbraucherpreisindex wird hauptsächlich zum Zwecke der Deflationierung und als Wertmaßstab in den Wertsicherungsklauseln eingesetzt.

Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) wird vorrangig zur Messung der Inflation im internationalen Kontext verwendet. Er wird für Vergleiche der Inflation innerhalb von Europa herangezogen. Die jeweilige Berechnung der HVPI lehnt sich an die Maßgaben des Vertrags über die Zusammenarbeit der Europäischen Union (Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates vom 23. Oktober 1995). Die Europäische Zentralbank (EZB) nutzt den HVPI für die Europäische Währungsunion (EWU) als Maßstab für die Geldwertstabilität des Euro. Auf der Basis der HVPI wird der Erreichungsgrad des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität gemessen. Die HVPI haben bei der Bildung der Europäischen Währungsunion hohe Bedeutung und sind für die Aufnahme weiterer Staaten relevant.

### Vergleich der Preisentwicklung in Niedersachsen und Deutschland

2012 war für Niedersachsen ein Jahr, in dem die Verbraucherpreise schwächer als im Vorjahr stiegen: Während 2011 die durchschnittliche Jahresteuerrate noch bei +2,1 % lag, nahmen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2012 um +1,8 % zu. In den einzelnen Monaten erreichten die jährlichen Veränderungsraten Werte zwischen +1,5 % im Juni und jeweils +2,0 % im Januar und im März. Für vergleichsweise hohe Teuerungsraten zu Beginn

des Jahres 2012 waren insbesondere gestiegene Preise für *Heizöl und Kraftstoffe* (+8,4 %), für *Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe)* (+9,2 %) sowie für *Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke* (+3,8 %) verantwortlich. Den deutlichen Rückgang der Preise im Juni 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat haben insbesondere die Hauptgruppen *Nachrichtenübermittlung* (-1,9 %), *Freizeit, Unterhaltung und Kultur* (-0,3 %) sowie *Andere Waren und Dienstleistungen* (-0,4 %) determiniert. Am Ende des Jahres (Dezember 2012) kletterte der Verbraucherpreisindex auf 104,9 Punkte (Basis 2010 = 100); die entsprechende Inflationsrate entsprach dem Jahresdurchschnitt (+1,8 %).

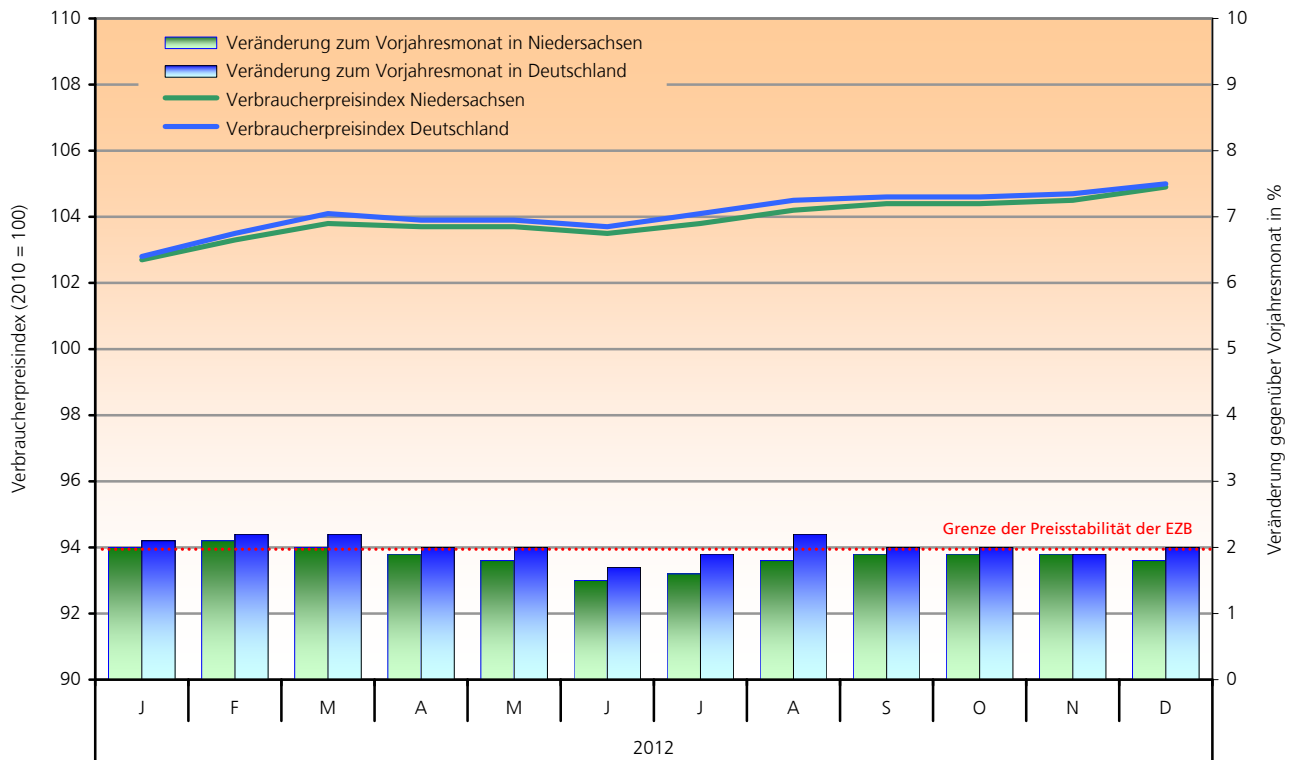
Für Deutschland wurde im Dezember 2012 eine Jahresteuerrate von +2,0 % gemessen. Der Zwei-Prozent-Zielwert, bei dem die EZB die Geldwertstabilität gewährleistet sieht, wurde demnach nicht überschritten (vgl. Abbildung 3.6.a). Im zeitlichen Entwicklungsverlauf folgten die niedersächsischen Jahresteuerratewerte bis auf geringe Abweichungen dem Gesamttrend für Deutschland, lagen jedoch stetig unter den entsprechenden Werten für Deutschland.

### Niedersachsen und Deutschland im internationalen Vergleich mit den EU-Mitgliedstaaten

Vergleicht man die jährliche Inflationsrate im Dezember 2012 von Niedersachsen bzw. Deutschland mit den entsprechenden Inflationsraten (HVPI) der EU-Mitgliedstaaten, so belegen Niedersachsen bzw. Deutschland *im Euroraum* hinter Griechenland (+0,3 %), Frankreich (+1,5 %), Zypern (+1,5 %) und Irland (+1,6 %) mit +1,8 % bzw. +2,0 % vorläufig den Rang 5. Nach Deutschland folgten mit den Veränderungsraten um jeweils +2,1 % die Länder Belgien und Portugal. In Finnland (+3,5 %) und Estland (+3,6 %) wurden die höchsten jährlichen Preisanstiege gemessen. Als die höchsten Preistreiber im Euroraum erwiesen sich im Dezember 2012 *Alkohol und Tabak* (+3,6 %), *Wohnung* (+3,4 %) und *Nahrungsmittel* (+3,0 %). Es zeigt sich, dass insbesondere in den Ländern, die von der Euro-Krise übermäßig betroffen waren und immer noch sind, wie Griechenland und Portugal, die Inflation im Dezember 2012 niedrig war.

*Außerhalb des Euroraums* verzeichneten Rumänien mit +4,6 % und Ungarn mit +5,1 % die höchsten Teuerungsraten. Die nachfolgende Tabelle 3.6.1 zeigt die Preisentwicklung in den EU-Mitgliedstaaten im Dezember 2012 in aufsteigender Reihenfolge. Differenziert wird dabei zwischen den Staaten des Währungsraumes und den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums.

### 3.6.a Entwicklung des Verbraucherpreisindex in Niedersachsen und Deutschland von Januar 2012 bis Dezember 2012 nach Monaten (2010 = 100)



### 3.6.1 Inflationsraten der EU-Mitgliedstaaten auf der Basis der HVPI – in aufsteigender Reihenfolge der jährlichen Rate

Euroraum	Veränderungsrate Dezember 2012 gegenüber Dezember 2011	EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums	Veränderungsrate Dezember 2012 gegenüber Dezember 2011
	%		%
Griechenland	+0,3	Schweden	+1,1
Frankreich	+1,5	Lettland	+1,6
Zypern	+1,5	Dänemark	+1,9
Irland	+1,6*	Polen	+2,2
<b>Deutschland</b>	<b>+2,0</b>	<b>EU-Mitgliedstaaten</b>	
Belgien	+2,1	<b>außerhalb des Euroraums</b>	<b>+2,3p</b>
Portugal	+2,1	Tschechische Republik	+2,4
<b>Euroraum</b>	<b>+2,2p</b>	Vereinigtes Königreich	+2,7
Luxemburg	+2,5	Bulgarien	+2,8
Italien	+2,6	Litauen	+2,9
Malta	+2,8	Rumänien	+4,6
Österreich	+2,9p	Ungarn	+5,1
Spanien	+3,0		
Slowenien	+3,1		
Niederlande	+3,4		
Slowakei	+3,4		
Finnland	+3,5		
Estland	+3,6		

\* = November 2012; p = vorläufig; Quelle: Eurostat

## Wie haben sich die Preise in Niedersachsen im Einzelnen entwickelt?

Die Preisentwicklung der im Warenkorb befindlichen Güter und Dienstleistungen verlief 2012 heterogen. Die Tabelle 3.6.2 gibt exemplarisch dazu Auskunft. Wie vorstehend bereits erwähnt, erreichte die durchschnittliche Jahresteuerungsrate 2012 ein Niveau von +1,8 %. Besonders ausschlaggebend für den Aufwärtstrend waren Teuerungen in den Hauptgruppen *Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke* (+3,5 %), *Verkehr* (+3,2 %), gefolgt von *Alkoholischen Getränken und Tabakwaren* und *Wohnung, Wasser, Strom, Gas* etc. (je +2,3 %). *Fische und Fischwaren* (+4,9 %), *Fleisch und Fleischwaren* (+5,0 %), *Brot und Getreideerzeugnisse* (+5,3 %) gehörten zu den 10 Positionen mit den höchsten durchschnittlichen Veränderungsraten.

Der Bereich *Energie* wirkte – wie in den Vorjahren – überdurchschnittlich auf den Gesamtindex: *Ohne Energie* lag die Jahresteuerungsrate 2012 bei durchschnittlich +1,3 %. Der preistreibende Einfluss unterschiedlicher Energiearten

war 2012 in Niedersachsen verschieden stark ausgeprägt. Die erhöhten Preise für Umlagen führten bei der *Haushaltsenergie* und dort insbesondere bei *Zentralheizung und Fernwärme u.a.* (+9,1 %) und bei *Gas* (+8,0 %) zu deutlichen Preisanhebungen. Ebenfalls maßgeblich für den Anstieg der Verbraucherpreise waren die um +7,9 % höheren *Heizöl-* bzw. die um +3,1 % höheren *Strompreise*. Die Preisdynamik von Rohöl auf den Weltmärkten verursachte bei *Kraftstoffen* um +5,7 % gestiegene Preise. Superbenzin verteuerte sich im Jahr 2012 um +6,1 %, Diesel um +4,7 %.

Neben den Preistreibern gab es im Jahresdurchschnitt 2012 auch unterdurchschnittliche Preisentwicklungen. Die Hauptgruppe *Nachrichtenübermittlung* verzeichnete binnen Jahresfrist einen Rückgang der Preise um -1,8 %. Der starke Wettbewerb bei den Komplettangeboten (Telefon- und DSL-Anschluss, Telefon-Flatrate, Internet-Flatrate) führte bei *Telefon- und Telefaxdienstleistungen* weiterhin zu rückläufigen Preisen (-1,8 %). *Telefon- und Telefaxgeräte (einschl. Reparatur)* wurden um -3,3 % preiswerter.

### 3.6.2 Ausgewählte Indizes im Jahresdurchschnitt 2012 – relative Veränderungsraten 2012 gegenüber 2011 – (2010 = 100)

Gesamtindex Ausgewählte Indizes	Wägungsanteil in %	Index-Jahres- durchschnitt 2012	Veränderung 2012 gegenüber 2011 in %
<b>Gesamtindex</b>	<b>100,0</b>	<b>103,9</b>	<b>+1,8</b>
<b>Gesamtindex ...</b>			
... ohne Nahrungsmittel und Energie	80,3	102,0	+1,0
... ohne Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	89,3	102,4	+1,3
... ohne Haushaltsenergie	93,2	103,0	+1,5
... ohne Heizöl und Kraftstoffe	95,1	103,0	+1,6
... ohne Nettomiete und Nebenkosten	75,9	104,5	+2,1
<b>Hauptgruppen nach COICOP</b>			
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,3	106,6	+3,5
02 Alkoholische Getränke, Tabakwaren	3,8	103,8	+2,3
03 Bekleidung und Schuhe	4,5	101,4	+0,1
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	31,7	105,3	+2,3
05 Einrichtungsgegenstände(Möbel), Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt	5,0	101,0	+0,3
06 Gesundheitspflege	4,4	102,8	+2,1
07 Verkehr	13,5	107,6	+3,2
08 Nachrichtenübermittlung	3,0	94,8	-1,8
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	11,5	100,5	+0,5
10 Bildungswesen	0,9	101,4	+1,0
11 Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	4,5	103,0	+1,3
12 Andere Waren und Dienstleistungen	7,0	101,6	-0,1
<b>Wohnung</b>			
Nettokaltmiete und Wohnungsnebenkosten	24,1	102,1	+1,1
Nettokaltmiete	21,0	102,1	+1,0
Altbauwohnung	4,9	102,1	+1,2
Neubauwohnung	16,1	102,1	+0,9
Wohnungsnebenkosten	3,1	102,0	+1,5
<b>Kraftstoffe</b>			
Kraftstoffe	3,8	117,2	+5,7
Superbenzin	2,8	115,6	+6,1
Dieselmotorkraftstoff	0,9	121,5	+4,7
Autogas	0,1	123,9	+4,6
<b>Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe</b>			
Strom, Gas und andere Brennstoffe	6,8	116,3	+6,3
Strom	2,6	109,9	+3,1
Gas	1,4	115,1	+8,0
Zentralheizung, Fernwärme u. a.	1,5	115,6	+9,1
Heizöl	1,1	134,6	+7,9
Feste Brennstoffe	0,1	109,0	+2,2

## Wie haben sich die Bauleistungspreise entwickelt?

Zum Ärgernis der Empfänger der Bauleistungen, jedoch zur Freude der Firmen der Baubranche war 2012 ein Jahr, in dem die Bauleistungsarbeiten gegenüber 2011 zu teureren Konditionen angeboten wurden. Die Preise für den Neubau konventionell gefertigter *Wohngebäude* (Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer) stiegen gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt um +3,7 %; der entsprechende Index lag 2012 auf der Basis 2005 = 100 bei durchschnittlich 120,6 Punkten. Für Bauleistungen am Neubau von Bürogebäuden bzw. von gewerblichen Betriebsgebäuden – sprich *Nichtwohngebäuden* – verlangten die Firmen 2012 im Durchschnitt um +3,4 % bzw. +3,3 % höhere Preise als im Vorjahr.

Unabhängig von der Art des Bauwerks stiegen Rohbauarbeiten im Vergleich zu Ausbuarbeiten im Durchschnitt 2012 stärker im Preis: Während bei Ausbuarbeiten an Wohngebäuden ein Preiszuwachs von durchschnittlich +3,5 % gemessen wurde, erhöhten sich die Preise für entsprechende Rohbauarbeiten um +4,0 %. Bei Nichtwohngebäuden wurden ähnlich hohe Veränderungsraten – Werte zwischen +3,2 % und +3,7 % – beobachtet.

Als Preistreiber unter den Rohbauarbeiten an Wohngebäuden erwiesen sich mit +6,9 % die *Erdarbeiten*, gefolgt von *Abdichtungsarbeiten* (+6,0 %) und *Maurerarbeiten* (+4,7 %). Der Preisauftrieb bei *Stahlbauarbeiten*, die im Referenzzeitraum 2011 zu 2010 besonders auffällig waren (+5,9 %), fiel 2012 mit +1,8 % vergleichsweise schwächer als im Vorjahr aus. Unter den Ausbuarbeiten wurden die deutlichsten Preiszunahmen bei *Wärmedämm- und Verbundsystemen* (+6,6 %) beobachtet; es folgten *Maler- und Lackierungsarbeiten*, *Beschichtungen* mit +5,2 % und *Betonwerksteinarbeiten* mit +4,9 %.

Im Vergleich dazu war für den Empfänger der Bauleistung *Parkettarbeiten* die finanzielle (Mehr-) Belastung geringer; hier nahmen die Preise im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber 2011 um +1,5 % zu. Die nachstehende Tabelle 3.6.3 fasst diese und weitere Preisentwicklungen zusammen.

Die Instandhaltungsmaßnahmen von *Mehrfamiliengebäuden ohne Schönheitsreparaturen* kosteten 2012 im Durchschnitt +3,8 % mehr.

### 3.6.3 Ausgewählte Preisindizes für Bauwerke und Instandhaltung von Wohngebäuden einschließl. Umsatzsteuer – relative Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in % – (2005 = 100)

Art	Durchschnitt			Veränderungen in %	
	2012	2011	2010	Durchschnitt 2012 gegenüber Durchschnitt 2011	Durchschnitt 2011 gegenüber Durchschnitt 2010
<b>Wohngebäude</b>					
<b>Bauleistungen am Bauwerk</b>	<b>120,6</b>	<b>116,2</b>	<b>112,9</b>	<b>+3,7</b>	<b>+2,9</b>
<b>Rohbauarbeiten</b>	<b>120,6</b>	<b>116,0</b>	<b>113,1</b>	<b>+4,0</b>	<b>+2,6</b>
Erdarbeiten	126,5	118,3	115,0	+6,9	+2,9
Verbauarbeiten	120,0	115,8	111,3	+3,6	+4,0
Entwässerungskanalarbeiten	120,1	116,2	113,5	+3,3	+2,4
Maurerarbeiten	115,3	110,2	108,9	+4,7	+1,2
Betonarbeiten	123,0	119,0	115,1	+3,4	+3,4
Zimmer- und Holzbauarbeiten	122,1	118,8	114,7	+2,8	+3,6
Stahlbauarbeiten	121,1	118,9	112,4	+1,8	+5,9
Abdichtungsarbeiten	119,2	112,4	109,6	+6,0	+2,6
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	120,2	116,8	113,4	+2,8	+3,1
Klempnerarbeiten	123,0	120,3	118,2	+2,3	+1,7
Gerüstarbeiten	118,4	115,8	111,6	+2,2	+3,8
<b>Ausbuarbeiten</b>	<b>120,6</b>	<b>116,5</b>	<b>112,8</b>	<b>+3,5</b>	<b>+3,3</b>
Naturwerksteinarbeiten	118,1	114,9	111,2	+2,8	+3,3
Betonwerksteinarbeiten	117,2	111,7	106,9	+4,9	+4,5
Putz- und Stuckarbeiten	117,1	112,3	109,3	+4,3	+2,7
Wärmedämm-Verbundsysteme	123,3	115,6	111,0	+6,6	+4,2
Trockenbauarbeiten	126,4	121,9	114,6	+3,6	+6,4
Vorgehängte hinterlüftete Fassaden	117,6	113,2	110,1	+3,9	+2,8
Fliesen- und Plattenarbeiten	115,1	110,7	105,8	+4,0	+4,6
Estricharbeiten	124,6	119,6	116,5	+4,2	+2,7
Tischlerarbeiten	119,4	115,1	111,3	+3,8	+3,4
Parkettarbeiten	114,3	112,9	112,9	+1,3	-0,0
Rolladenarbeiten	109,5	106,9	105,1	+2,4	+1,7
Metallbauarbeiten	119,3	117,3	114,0	+1,7	+2,9
Verglasungsarbeiten	131,6	128,4	124,8	+2,5	+2,9
Maler- und Lackierungsarbeiten - Beschichtungen	119,0	113,0	109,3	+5,2	+3,4
Bodenbelagarbeiten	108,8	107,2	106,9	+1,5	+0,2
Tapezierarbeiten	112,5	109,1	107,3	+3,1	+1,7
Raumlufttechnische Anlagen	121,5	117,3	113,5	+3,6	+3,3
Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen	122,9	119,9	117,4	+2,5	+2,2
Gas-, Wasser- u. Entwässerungsanl. innerh. v. Geb.	128,1	123,3	117,9	+3,9	+4,6

Noch: 3.6.3 Ausgewählte Preisindizes für Bauwerke und Instandhaltung von Wohngebäuden einschl. Umsatzsteuer  
– relative Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in % – (2005 = 100)

Art	Durchschnitt			Veränderungen in %	
	2012	2011	2010	Durchschnitt 2012 gegenüber Durchschnitt 2011	Durchschnitt 2011 gegenüber Durchschnitt 2010
Nieder- und Mittelspannungsanlagen	123,9	120,0	115,2	+3,3	+4,1
Gebäudeautomation	138,5	133,5	125,6	+3,7	+6,3
Blitzschutzanlagen	128,1	124,6	118,3	+2,8	+5,3
Dämmarbeiten an technische Anlagen	125,5	121,5	117,7	+3,3	+3,2
Förder-, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen, -steige	116,4	114,6	111,7	+1,6	+2,6
<b>Bürogebäude</b>					
Bauleistungen am Bauwerk	122,1	118,6	114,6	+3,4	+3,5
Rohbauarbeiten	122,2	118,4	114,7	+3,7	+3,2
Ausbauarbeiten	122,1	118,7	114,6	+3,2	+3,6
<b>Gewerbliche Betriebsgebäude</b>					
Bauleistungen am Bauwerk	123,2	119,3	115,3	+3,3	+3,5
Rohbauarbeiten	124,6	120,4	116,3	+3,5	+3,5
Ausbauarbeiten	121,7	118,0	114,1	+3,2	+3,4
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>					
Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen	121,9	117,5	113,4	+3,8	+3,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	111,7	109,2	107,2	+2,3	+1,9

## Verdienste

### Methodische Hinweise:

Mit Beginn 2012 wurde die Vierteljährliche Verdiensterhebung auf eine neue methodische Grundlage gestellt. Das Konzept der Stichprobenziehung änderte sich, indem ein so genanntes rollierendes Stichprobenverfahren eingeführt wurde. Diese Neuerung war erforderlich, weil:

- das „alte“ Konzept, das einen kompletten Austausch des Berichtskreises in einem vier-Jahre-Rhythmus vorsah, dazu führte, dass der Umfang der Stichprobe im Laufe der Erhebungsspanne kontinuierlich sank und
- die statistische Basis für verlässliche Aussagen zu den Verdienstniveaus und deren Entwicklungen im Zeitablauf in einigen Wirtschaftsbereichen immer dünner wurde.

Die rollierende Stichprobe sollte hier Abhilfe schaffen. Demnach sieht das neue Konzept vor, dass jährlich, im 1. Quartal, ein Teil der Betriebe durch Alternativbetriebe nach einem mathematischen Zufallsverfahren ausgetauscht werden. Auf diese Weise wurden in Niedersachsen im 1. Quartal 2012 nahezu 1 700 Betriebe neu aufgenommen und der Stichprobenumfang in der Vierteljährlichen Verdiensterhebung auf ca. 3 500 Betriebe aufgebaut. Bei der Erarbeitung eines rollierenden Stichprobenziehungskonzeptes wurde insbesondere darauf geachtet, dass die neuen und die herausrotierenden Betriebe in wesentlichen Merkmalen, wie z.B. beim Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit, vergleichbar sind. In weiterer Differenzierung, wie z.B. ohne bzw. mit Tarifbindung, konnte wegen erheblichen Rechercheaufwandes nicht überall eine Vergleichbarkeit gewährleistet werden. Dies kann vereinzelt zu Brüchen in den Zeitreihen, z.B. im Vergleich zum

Vorjahr, führen. Deshalb sei für die Interpretation der Ergebnisse darauf hingewiesen, dass ermittelte Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr zum Teil durch die geänderte Zusammensetzung der Stichprobe verursacht sein können. Dies trifft in Niedersachsen insbesondere für den Wirtschaftsbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung zu. Daher wird methodenbedingt die kurzfristige Verdienstenwicklung in diesem Bereich nicht näher untersucht.

Im Jahresdurchschnitt 2012 betrug in Niedersachsen der durchschnittliche **Bruttomonatsverdienst** ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern (einschließlich Beamte) 3 229 Euro (+1,0 % gegenüber dem Vorjahr). Die teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer verfügten 2012 mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) von 1 671 Euro über ein gegenüber dem Vorjahr um +4,1 % höheres Einkommen (1 605 Euro). Geringfügig Beschäftigte verdienten durchschnittlich 275 Euro brutto im Monat (-1,1 %). Nahezu zwei Drittel (65,1 %) der geringfügig Beschäftigten waren Frauen. Der **Bruttostundenverdienst** (ohne Sonderzahlungen) teilzeitbeschäftigter Frauen (87,6 % aller in Teilzeit beschäftigten Arbeitnehmer) lag mit 15,73 Euro (+2,9 %) geringfügig unter dem der vollzeitbeschäftigten Frauen mit 16,78 Euro (+1,8 % gegenüber 2011).

Die Verdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches fielen 2012 unterschiedlich aus: In der *Energieversorgung: Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung* verdienten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer mit durchschnittlich 4 792 Euro brutto pro Monat (ohne Sonderzahlungen) am meisten, gegenüber dem Vorjahr +11,6 % mehr (vgl. Tabelle 3.6.4). Es folgten die Vollzeit-

3.6.4 Bezahlte Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste von Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 2012, einschl. Beamte  
– relative Veränderungsrate zum Vorjahr –

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen (BSVoS)		Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen (BMVoS)		Bruttोजahresverdienst mit Sonderzahlungen (BJVmS)					Bezahlte Wochenarbeitszeit		
	BSVoS	Veränderung 2012/11	BMVoS	Veränderung 2012/11	BJVmS	Veränderung 2012/11	Frauen	Männer	BJVmS von Frauen in % des Verdienstes von Männern	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Verdiensterschiedes zwischen Frauen und Männern 2012/11	Bez. Wochenarbeitszeit	Veränderung 2012/11
<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	19,06	+1,2	3 229	+1,0	42 347	+0,8	36 347	44 570	81,6	-0,5	39,0	-0,2
Produzierendes Gewerbe	20,24	+0,1	3 377	-0,1	45 290	+0,1	38 401	46 425	82,7	-2,3	38,4	-0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27,30	+0,8	4 642	+0,8	63 326	+1,9	57 356	63 919	89,7	+1,4	39,1	+0,0
Verarbeitendes Gewerbe	20,90	+0,8	3 482	+0,8	46 985	+1,1	37 997	48 717	78,0	-1,0	38,3	+0,0
Energieversorgung	28,92	+12,0	4 792	+11,6	67 774	+11,6	57 229	70 711	80,9	-4,0	38,1	-0,4
Wasserversorgung*	16,31	-1,3	2 934	+0,8	38 672	+1,9	37 246	38 819	95,9	+3,2	41,4	+2,1
Baugewerbe	16,59	+2,1	2 756	+0,3	35 344	+1,4	31 748	35 569	89,3	+0,9	38,2	-1,7
Dienstleistungsbereich	18,37	+2,6	3 139	+2,2	40 562	+2,0	35 843	43 089	83,2	+0,7	39,3	-0,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	16,43	+0,9	2 808	+0,6	36 625	-0,1	29 104	39 634	73,4	+1,8	39,3	-0,3
Verkehr und Lagerei	15,38	+3,7	2 772	+5,2	35 530	+4,9	34 938	35 618	98,1	-2,9	41,5	+1,5
Gastgewerbe	11,16	+0,9	1 916	+1,3	23 650	+0,3	21 853	25 576	85,4	+0,7	39,5	+0,4
Information u. Kommunikation	23,75	+3,8	4 022	+4,8	53 344	+3,5	43 060	56 848	75,7	-1,2	39,0	+1,0
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	24,06	+0,8	4 039	+1,2	57 327	+0,7	46 215	64 177	72,0	-2,0	38,6	+0,4
Grundstücks- u. Wohnungswesen	22,79	+6,7	3 796	+6,1	51 124	+6,7	41 776	56 598	73,8	+1,4	38,3	-0,6
Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. technischen Dienstleistungen	21,65	+2,9	3 664	+2,8	48 750	+1,0	36 554	56 388	64,8	-1,5	38,9	-0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12,82	+3,2	2 085	+0,8	26 905	+0,3	25 666	27 276	94,1	+3,8	37,4	-2,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	18,15	+2,9	3 142	+2,9	39 393	+2,7	37 757	40 008	94,4	-0,2	39,8	+0,0
Erziehung und Unterricht	22,82	+0,5	3 944	+0,3	48 240	-0,6	45 664	50 748	90,0	+0,5	39,8	-0,2
Gesundheits- u. Sozialwesen	19,95	+4,4	3 399	+4,6	43 376	+4,4	37 232	54 423	68,4	+1,1	39,2	+0,1
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	22,75	+46,4	3 907	+44,9	51 730	+50,3	28 774	67 073	42,9	+26,7	39,5	-1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	18,81	+11,1	3 159	+10,6	40 688	+10,3	35 863	45 332	79,1	-7,8	38,7	-0,4

\* Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

beschäftigten des *Bergbaus und Gewinnung von Steinen und Erden* mit einem Bruttomonatsverdienst von 4 642 Euro (+0,8 %) und der Finanz- und Versicherungsdienstleister von 4 039 Euro (+1,2 %). Im Vergleich dazu bekamen die Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe mit durchschnittlich 1 916 Euro im Monat nur die Hälfte dessen und von allen Branchen auch die geringsten Bruttomonatsverdienste. Jeder vierte Vollzeitbeschäftigte (28,3 %) war in Niedersachsen im *Verarbeitenden Gewerbe* beschäftigt und verdiente durchschnittlich 3 482 Euro brutto im Monat, gegenüber dem Vorjahr +0,8 % mehr.

Jeder dritte Arbeitnehmer (66,5 %) in Niedersachsen arbeitete 2012 in Vollzeit, deutlich mehr als in der Teilzeit (21,3 %). Je nach Wirtschaftszweig schwankte die durchschnittliche **Wochenarbeitszeit** zwischen 37,4 Stunden im Bereich der *Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen*<sup>1)</sup> und 41,5 Stunden im Wirtschaftsbereich *Verkehr und Lagerei*<sup>2)</sup>. Die Vollzeitbeschäftigten im *Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich* arbeiteten im Durchschnitt 39,0 Stunden pro Woche und damit -0,2 % weniger als im Vorjahr. Konstant gegenüber 2011 blieb die Wochenarbeitszeit im *Verarbeitenden Gewerbe* (38,3 Stunden), im *Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden* (39,1 Stunden) und in der *Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung* (39,8 Stunden) (vgl. Tabelle 3.6.4).

Der **Brutt Jahresverdienst** der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer einschließlich Sonderzahlungen lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 42 347 Euro (+0,8 % zum Vorjahr). Sonderzahlungen nahmen daran einen Anteil von 8,5 % (3 604 Euro). Bei vollzeitbeschäftigten Frauen waren die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste mit 36 347 Euro um -18,4 % geringer als bei den Männern mit 44 570 Euro. Das höchste Niveau – mit durchschnittlich 67 774 Euro brutto – verzeichneten die Jahreseinkommen bei den *Energieversorgern* (+11,6 % zum Vorjahr). Ebenfalls überdurchschnittliche Verdienste wurden mit 63 326 Euro in *Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden* bzw. mit 57 327 Euro in der *Finanz- und Versicherungsbranche* bezahlt. Hier fielen die Zuwachsraten gegenüber 2011 mit +1,9 % bzw. +0,7 % vergleichsweise moderat aus. Die geringsten Bruttojahresverdienste erzielten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer mit 23 650 Euro im *Gastge-*

*werbe* sowie mit 26 905 Euro bei den *Erbringern von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen* (je +0,3 % zum Vorjahr).

Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienten 2012 mit durchschnittlich 36 347 Euro nur 81,6 % des Bruttojahresverdienstes der vollzeitbeschäftigten Männer. Überdurchschnittlich hohe Verdienstunterschiede zwischen den Geschlechtern waren bei *freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistern* zu verzeichnen: Hier erreichten Frauen lediglich 64,8 % des entsprechenden Bruttojahresverdienstes der Männer. Demgegenüber wurden im Wirtschaftsbereich *Verkehr und Lagerei* die geringsten Lohnunterschiede gemessen: Hier erzielten vollzeitbeschäftigte Frauen 98,1 % des entsprechenden Bruttojahresverdienstes der Männer. Gegenüber 2011 verminderte sich der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied um -2,9 Prozentpunkte. Auch bei den *Energieversorgern* bewegten sich die Jahresverdienste von Frauen und die von Männern aufeinander zu: Die Lohnspreizung ging gegenüber 2011 um -4,0 Prozentpunkte zurück.

Der durchschnittliche **Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen** lag im *Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich* bei vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern bei 19,06 Euro (+1,2 % zum Vorjahr). Mit einer Ausnahme der *Wasserversorgung* (-1,3 %) wurden über alle Wirtschaftsbereiche hinweg gegenüber dem Vorjahr gestiegene Bruttostundenverdienste gemessen. Energieversorger zahlten mit 28,92 Euro brutto die höchsten Stundenlöhne (+12,0 % zum Vorjahr). Im Gastgewerbe wurden mit 11,16 Euro die geringsten Stundenlöhne entrichtet.

Das Niveau der **Bruttostundenverdienste einschließlich Sonderzahlungen** schwankte bei vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern je nach verfügbarer Qualifikation zwischen 38,62 Euro in der Leistungsgruppe 1 (Arbeitnehmer in leitender Stellung) und 11,70 Euro in der Leistungsgruppe 5 (ohne Berufsqualifikation). Bei vollzeitbeschäftigten männlichen Arbeitnehmern waren die leistungsgruppenspezifischen Unterschiede stärker ausgeprägt als bei weiblichen Arbeitnehmern: Während Männer in der Leistungsgruppe 1 einen Stundenverdienst in Höhe von 40,87 Euro erzielten, erhielten Frauen im Durchschnitt eine Bruttovergütung von 30,13 Euro pro Stunde. In der Leistungsgruppe 5 lag der Stundenverdienst der Frauen mit 10,86 Euro brutto unter dem der Männer mit 12,08 Euro (s. Abbildung 3.6.b).

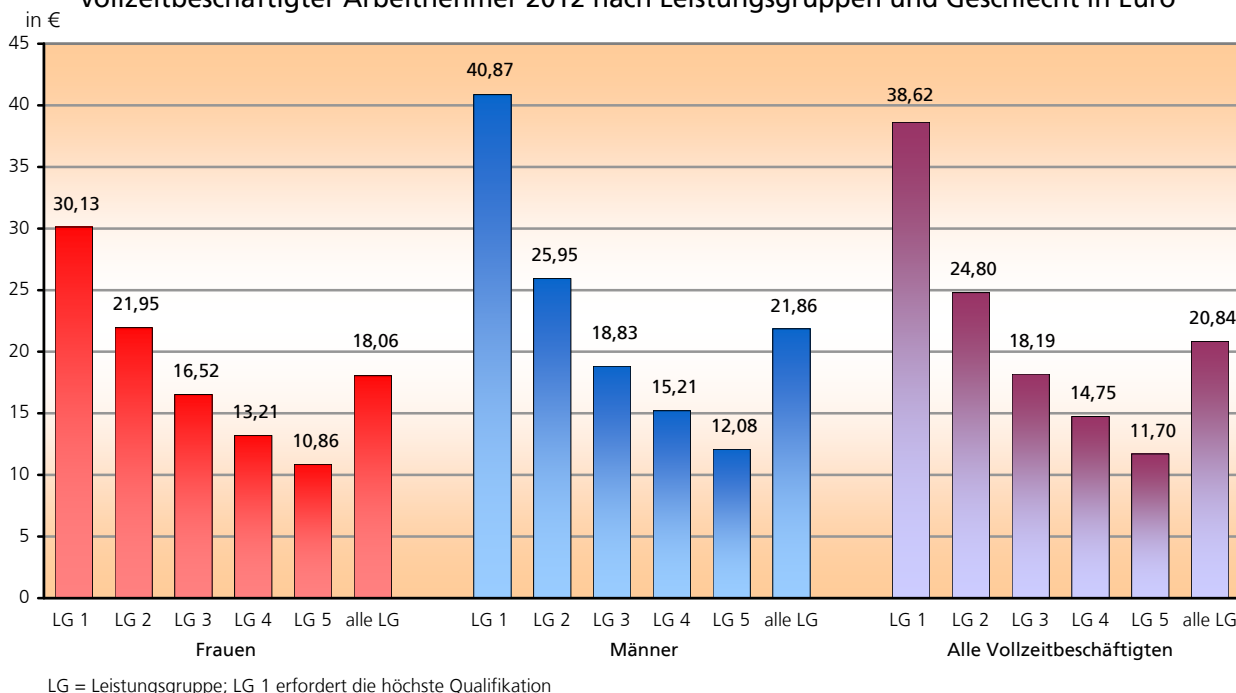
1) Dazu gehören u.a. Vermietung von Kraftwagen etc., Wach- und Sicherheitsdienste.

2) Dieser Abschnitt umfasst u.a. Personen- und Güterbeförderung wie auch Post-, Kurier- und Expressdienste.

#### Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis
- Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben
- Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung
- Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen
- Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer/-innen

### 3.6.b Durchschnittliche Bruttostundenverdienste (mit Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2012 nach Leistungsgruppen und Geschlecht in Euro



Wie hat sich der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in Niedersachsen und im Bundesvergleich unter Einschluss von Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten entwickelt?

2012 erzielten Frauen in Niedersachsen mit 14,41 Euro einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen), der um 20,5 % unter dem der Männer (18,12 Euro) lag. Der Verdienstabstand, so genannter **unbereinigter Gender Pay Gap**, sank in Niedersachsen von 22,6 % im Jahr 2011 auf 20,5 % im Jahr 2012. Damit verringerte sich die Lohndifferenz zwischen den Geschlechtergruppen im Vergleich zum Vorjahresniveau um 1,1 Prozentpunkte. Auch im Bundesvergleich lag Niedersachsen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (22,4 %) (vgl. Tabelle 3.6.5). Die höchsten Verdienstabstände zwischen den Geschlechtern wurden in den westdeutschen Ländern gemessen. Unter den westdeutschen Ländern wies der Verdienstabstand in Niedersachsen nach Schleswig-Holstein (17,5 %) den niedrigsten (unbereinigten) Gender Pay Gap aus.

Der Gender Pay Gap (GPG) wird gemäß der Vorgabe von Eurostat als prozentualer Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst *ohne Sonderzahlungen* der Frauen und dem der Männer definiert. In der Literatur unterscheidet man zwischen einem unbereinigten und einem bereinigten GPG. Der letztgenannte lässt sich nur sehr aufwendig berechnen. Die entsprechenden Berechnungen liegen für Niedersachsen nicht vor. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden im Gegensatz zum

3.6.5 Fortschätzung des unbereinigten Gender Pay Gap nach Bundesländern (WZ 2008) auf der Basis der Ergebnisse der Verdiensterhebung 2010 und der Veränderungsdaten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung

Land	Gender Pay Gap		
	Schätzung 2011	Schätzung 2012	Schätzung 2012
			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 2012/2011
%		Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	26,7	26,9	+0,2
Bremen	24,3	26,4	+2,1
Hamburg	22,8	25,4	+2,7
Bayern	25,4	25,3	-0,1
Saarland	25,1	25,1	-0,0
Hessen	24,3	23,8	-0,4
Nordrhein-Westfalen	22,6	23,1	+0,5
Rheinland-Pfalz	21,9	22,7	+0,8
<b>Gesamtdeutschland</b>	<b>22,2</b>	<b>22,4</b>	<b>+0,2</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>21,6</b>	<b>20,5</b>	<b>-1,1</b>
Schleswig-Holstein	16,8	17,5	+0,7
Berlin	13,5	13,0	-0,5
Sachsen	9,5	10,7	+1,2
Brandenburg	6,9	8,0	+1,2
Thüringen	6,8	6,5	-0,3
Sachsen-Anhalt	5,4	6,4	+1,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,1	5,0	-0,2

bereinigten GPG strukturelle Unterschiede zwischen den Geschlechtergruppen – Leistungsgruppe, Tätigkeit, geringfügige Beschäftigung, Ausbildungsabschluss, Dienstalter usw. – nicht berücksichtigt.



## 4 Regionale Entwicklungen

In den beiden folgenden Kapiteln „Regionale Entwicklungen“ und „Niedersachsen im Ländervergleich“ wird versucht, anhand von fünf Indikatoren (Entwicklung der Bevölkerung, der industriellen Umsätze, des Tourismus sowie der Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote der abhängig Beschäftigten) darzustellen, welche Grundstruktur die Entwicklung des Landes im regionalen und überregionalen Vergleich aufweist. Die ausgewählten Indikatoren – die im Wesentlichen auf Länder- und Kreisebene dieselben sind – stellen in ihrer Gesamtheit einen systematischen Vorjahresvergleich dar. Es wurden dafür die aktuellsten Werte herangezogen, die bei Redaktionsschluss Mitte März vorlagen.

### Bevölkerungsgewinne im Norden und Westen

Die Bevölkerung hat im Zeitraum Ende September 2011 bis Ende September 2012 insgesamt leicht zugenommen. In weiten Teilen Niedersachsens lag der Bevölkerungsstand am 30.09.2012 niedriger als ein Jahr zuvor. Einzig für die Statistische Region Weser-Ems (+ 6 424) konnte ein leichter Bevölkerungszuwachs verzeichnet werden. Die drei anderen Statistischen Regionen Hannover (- 67), Braunschweig (- 1 707) und Lüneburg (- 1 089) mussten weitere Bevölkerungsverluste hinnehmen.

Abnahmen traten vor allem wieder im Süden des Landes auf. So verloren die Landkreise Goslar (- 846), Northeim (- 1 286) und Osterode am Harz (- 984) weiterhin Einwohner. Die Abnahmen entsprechen Veränderungsraten von - 1,28 bis - 0,59 %. In der Statistischen Region Braunschweig verloren fast alle Landkreise und die kreisfreie Stadt Salzgitter (- 495). Während die Großstädte Braunschweig (+ 2 207) und Wolfsburg (+ 1 013) erneut Einwohnerzuwächse verbuchen konnten.

Ein Bevölkerungsrückgang war auch in der Statistischen Region Hannover zu beobachten, dort mussten die Landkreise Hameln-Pyrmont (- 1 209), Hildesheim (- 1 318), Holzminden (- 895), Schaumburg (- 806) und Nienburg (- 653) Bevölkerungsrückgänge akzeptieren. Einwohner konnten dagegen der Landkreis Diepholz (+ 22) und vor allem die Region Hannover (+ 4 792) für sich gewinnen. Die Landeshauptstadt Hannover (+ 3 693) hatte an der positiven Entwicklung der Region Hannover einen hohen Anteil.

In der Statistischen Region Lüneburg gab es in den Landkreisen Harburg (+ 1 151), Lüneburg (+ 967) und Stade (+ 69) Bevölkerungszuwächse. In allen anderen Landkreisen dieser Region nahm die Bevölkerung hingegen zum wiederholten Mal ab. Bevölkerungsgewinne in der Statistischen Region Weser-Ems konnten die kreisfreien Städte

Delmenhorst, Oldenburg, Osnabrück und die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Emsland, Leer, Oldenburg, Osnabrück, Vechta und Grafschaft Bentheim verbuchen. Vor allem der Landkreis Vechta stach dort mit + 2 607 Einwohnern positiv heraus.

Im Bereich der kreisangehörigen Städte mit rund 50 000 Einwohnern und mehr, konnten die Städte Göttingen (+ 590), Langenhagen (+ 356) und Lüneburg (+ 666) erneut Einwohner gewinnen. Auch in den Städten Garbsen (+ 42), Lingen (+ 19), Nordhorn (+ 392) und Melle (+ 223) wuchs die Einwohnerzahl mehr oder weniger deutlich an. Ansonsten mussten alle Städte Bevölkerungsverluste hinnehmen. Allerdings haben sich diese im Vergleich zum vorherigen Zeitraum etwas verringert und betragen zwischen - 21 und - 286 Einwohner.

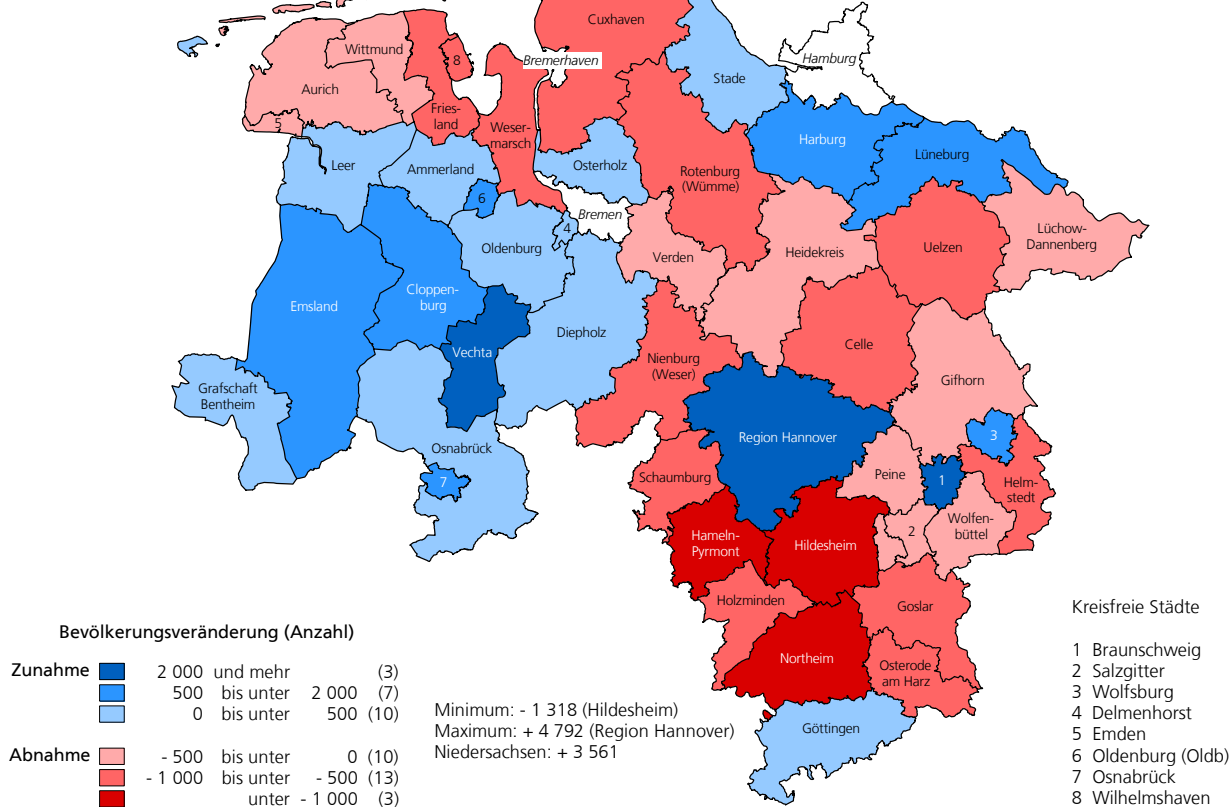
### Überdurchschnittliches Wachstum der Industrieumsätze in den Statistischen Regionen Lüneburg und Weser-Ems

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes (sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden) stiegen landesweit im Jahr 2012 um + 1,7 %. Die Entwicklung verlief aber in den 46 kreisfreien Städten und Landkreisen abhängig vom regionalen Branchenmix sehr unterschiedlich.

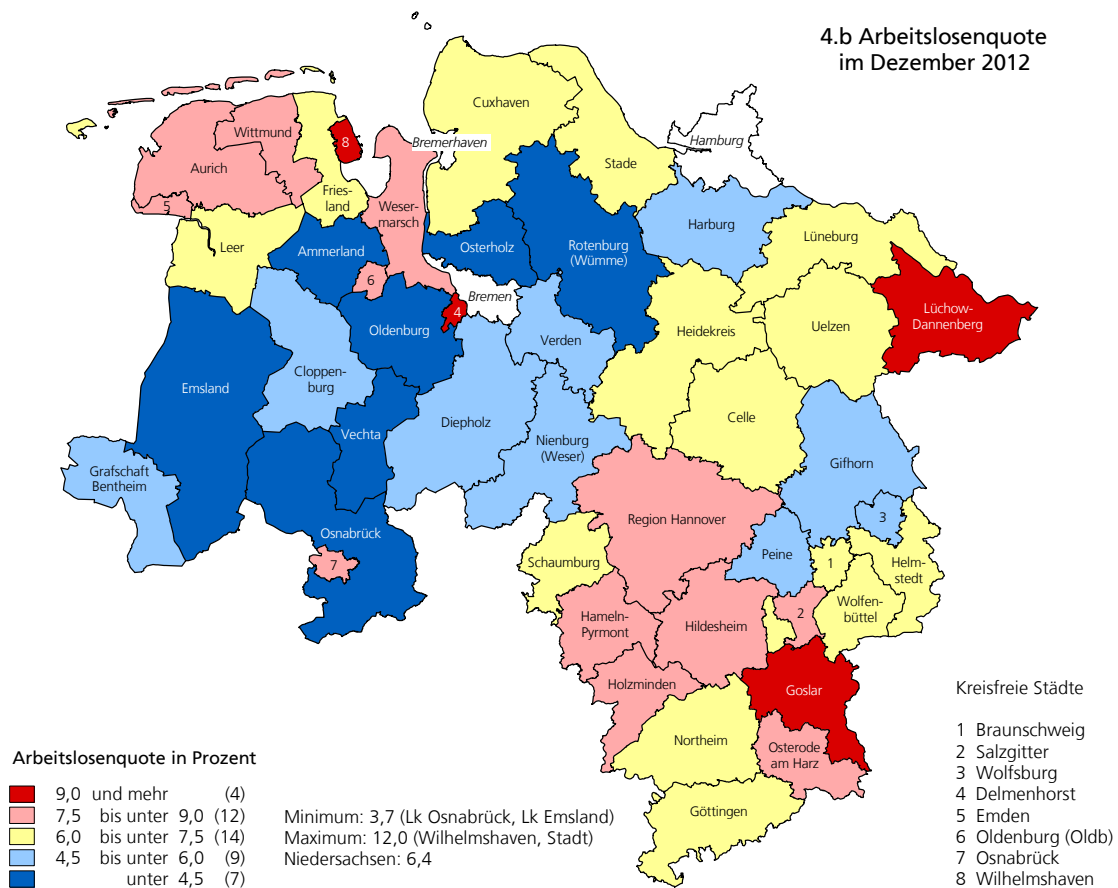
Das mit + 8,1 % stärkste Wachstum der Industrieumsätze zeigte sich ausgerechnet in der landwirtschaftlich geprägten und insgesamt industrieschwachen Statistischen Region Lüneburg. Die Industrieumsätze trugen hier nur 8 % zum Gesamtumsatz der niedersächsischen Industrie bei. Vorherrschende Branchen sind Ernährungsgewerbe und Maschinenbau, beide zeigten 2012 überdurchschnittliche Umsatzentwicklung. Den höchsten Zuwachs in der Region und auch im Land verzeichnete der Landkreis Celle mit einem Umsatzplus von 17,5 %. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg war hingegen ein Minus von 3,0 % zu konstatieren.

In der Statistischen Region Weser-Ems entwickelten sich die Umsätze mit + 4,2 % ebenfalls überdurchschnittlich. Auch hier dominiert das wenig konjunkturanfällige Ernährungsgewerbe. Daneben haben der Fahrzeugbau (landwirtschaftliche Fahrzeuge, Schiffbau) und der Maschinenbau besondere Bedeutung. Wachstumsstärkster Landkreis war hier das Emsland mit einem Zuwachs von + 11,9 %. Auch die meisten anderen Landkreise und kreisfreien Städte in Weser-Ems konnten überdurchschnittliche Umsatzentwicklungen ausweisen, nur die Küstenregion musste zum Teil Umsatzeinbußen hinnehmen.

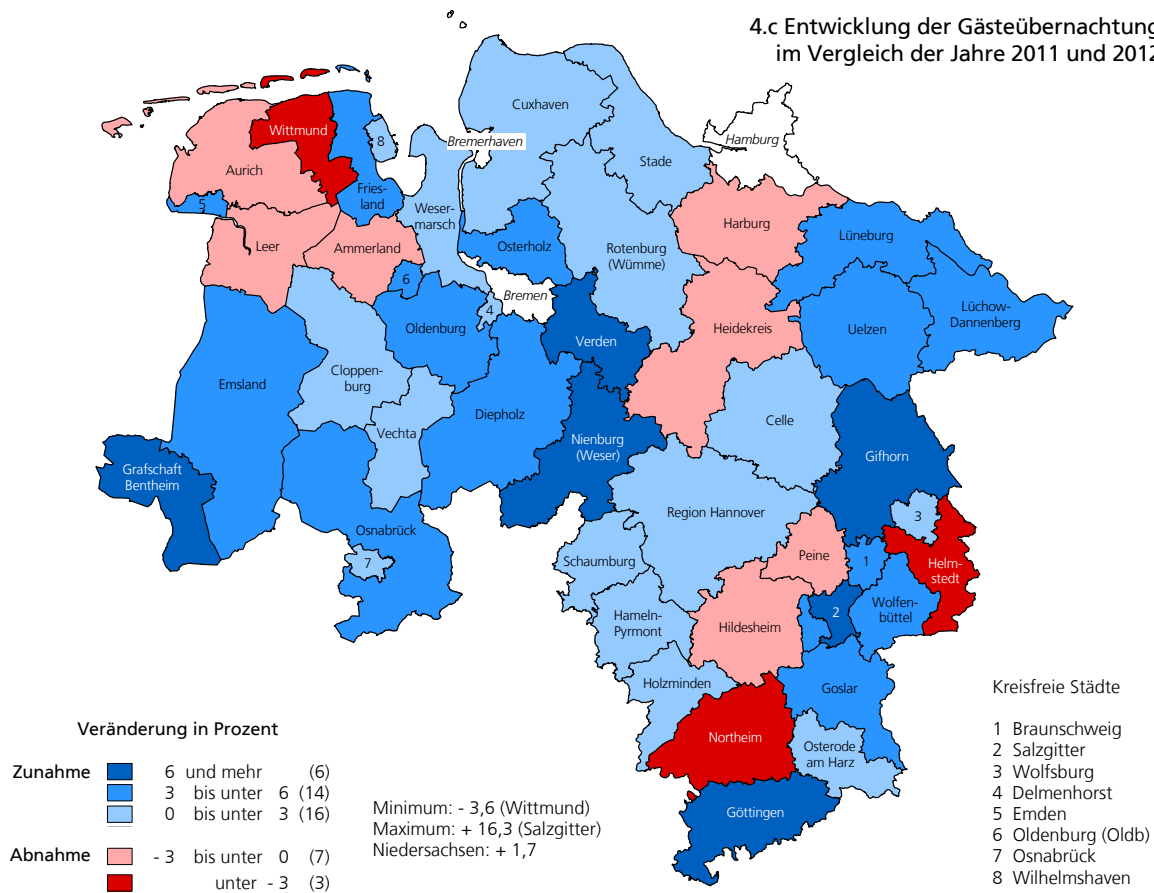
#### 4.a Bevölkerungsveränderung vom 30.09.2011 bis zum 30.09.2012



#### 4.b Arbeitslosenquote im Dezember 2012



#### 4.c Entwicklung der Gästeübernachtungen im Vergleich der Jahre 2011 und 2012



Das Verarbeitende Gewerbe der Statistischen Region Braunschweig wird vom Fahrzeugbau (Straßen- und Schienenfahrzeuge) bestimmt. Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ist die Regionaltabelle 4 leider lückenhaft. Um die Lücken nicht zu groß werden zu lassen, sind die Umsätze der Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Wolfenbüttel zusammen mit denen der Stadt Wolfsburg ausgewiesen. Wolfsburg und Umland erwirtschafteten mit 63,3 Mrd. Euro über ein Drittel der niedersächsischen Industrieumsätze und konnten dabei mit einem Plus von 3,1 % auch noch leicht überdurchschnittlich zulegen. Insgesamt stagnierten in der Region die Umsätze (+0,1 %) im vergangenen Jahr. Die Umsatzänderungen bewegten sich zwischen +14,2 % im Landkreis Peine und -16,6 % in der Stadt Salzgitter (zugleich größtes Minus in Niedersachsen).

In der Statistischen Region Hannover waren die Industrieumsätze 2012 insgesamt leicht rückläufig (-0,8 %). Die Veränderungsdaten schwankten zwischen +1,3 % im Landkreis Holzminden und -4,9 % in Hameln-Pyrmont und waren damit homogener als in den 3 anderen statistischen Regionen. Auch der Branchenmix der Region Hannover aus Fahrzeugbau, Ernährungsgewerbe, Chemie und Maschinenbau ist ausgeglichener als in den anderen Regionen und weist keine eindeutigen Dominanzen auf.

#### Tourismus: Flächendeckende Zunahme bei den Gästeübernachtungen

2012 war für die niedersächsischen Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr angebotenen Betten sowie für die Tourismus-Campingplätze (zehn oder mehr angebotene Stellplätze) ein erfolgreiches Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr wurde zum ersten Mal die Grenze von 40 Millionen Gästeübernachtungen überschritten. Im Vergleich zu 2011 war dies eine Zunahme um +1,7 %.

Die Statistische Region Braunschweig konnte bei den Übernachtungen im Vergleich zu 2011 um +3,6 % auf knapp 6,5 Mio. Übernachtungen zulegen. Goslar war dabei der Landkreis (LK) mit den meisten Übernachtungen (2,4 Mio.) und erreichte eine Zuwachsrate von +4,5 %. Am relativ stärksten wuchsen die Übernachtungszahlen in der Stadt Salzgitter (+16,3 %) und im Landkreis Gifhorn (+9,3 %). Die Landkreise Helmstedt (-3,4 %), Northeim (-3,1 %) und Peine (-0,8 %) mussten dagegen Verluste hinnehmen.

In der Statistischen Region Hannover wurde für 2012 eine Zunahme von +1,9 % bei den Übernachtungen auf 6,9 Mio. ausgewiesen. Hieran hatten die Landeshauptstadt Hannover mit 30,1 % und der LK Hameln-Pyrmont

## 4.1 Regionale Entwicklungen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeiten- den Gewerbe <sup>1) 3)</sup>		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	
		am 30.09.2012	Veränderung gegenüber 30.09.2011	Januar bis Dezember 2012	Veränderung gegenüber Jan.-Dez. 2011	Januar bis Dezember 2012	Veränderung gegenüber Jan.-Dez. 2011	Dezember 2012	Veränderung gegenüber Dezember 2011	Dezember 2012	Dezember 2011
		Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl			
101	Braunschweig, Stadt	251 909	+ 2 207	2 798	- 7,1	504 198	+ 3,7	9 165	- 3,3	7,1	7,5
102	Salzgitter, Stadt	101 431	- 495	8 829	- 16,6	154 949	+ 16,3	4 413	+ 5,7	8,8	8,3
103	Wolfsburg, Stadt	123 423	+ 1 013	63 347 <sup>3)</sup>	+ 3,1 <sup>3)</sup>	509 701	+ 0,9	3 057	- 1,0	4,8	4,9
151	Gifhorn	172 180	- 276	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>	408 286	+ 9,3	4 465	- 5,7	4,9	5,3
152	Göttingen	257 677	+ 133	3 209	- 1,6	807 323	+ 6,1	7 761	+ 5,0	6,1	5,9
153	Goslar	141 420	- 846	1 885	+ 2,9	2 406 597	+ 4,5	6 212	+ 3,3	9,2	8,9
154	Helmstedt	91 646	- 671	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>	163 753	- 3,4	3 462	- 0,6	7,4	7,5
155	Northheim	136 825	- 1 286	1 616	- 1,2	510 984	- 3,1	4 958	+ 5,3	7,1	6,7
156	Osterode am Harz	75 704	- 984	1 601	+ 0,0	753 911	+ 1,3	2 843	- 17,2	7,5	9,0
157	Peine	131 091	- 119	1 673	+ 14,2	107 230	- 0,8	3 713	- 12,3	5,4	6,2
158	Wolfenbüttel	121 498	- 383	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>	141 695	+ 5,0	3 730	+ 2,4	6,1	6,0
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 604 804</b>	<b>- 1 707</b>	<b>84 958</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>6 468 627</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>53 779</b>	<b>- 1,1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
241	Region Hannover	1 140 274	+ 4 792	19 562	+ 0,3	3 734 734	+ 1,6	46 694	+ 2,2	8,0	7,9
241 001	dar. Hannover, Ldhptst.	528 856	+ 3 693	12 930	- 4,5	2 085 696	- 0,8	27 573	+ 3,5	10,1	9,9
251	Diepholz	214 132	+ 22	4 248	- 2,0	247 905	+ 3,9	5 087	+ 8,4	4,5	4,2
252	Hameln-Pyrmont	151 961	- 1 209	1 782	- 4,9	1 232 616	+ 2,2	5 752	- 0,5	7,6	7,7
254	Hildesheim	280 176	- 1 318	3 319	- 2,9	549 991	- 1,1	10 701	+ 5,7	7,6	7,2
255	Holzminde	71 813	- 895	1 667	+ 1,3	163 015	+ 0,7	3 052	+ 8,1	8,6	7,9
256	Nienburg (Weser)	122 406	- 653	2 235	- 1,1	240 405	+ 12,2	3 723	+ 5,4	5,9	5,6
257	Schaumburg	159 137	- 806	1 372	- 2,6	756 479	+ 2,0	5 430	- 7,2	6,9	7,4
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 139 899</b>	<b>- 67</b>	<b>34 186</b>	<b>- 0,8</b>	<b>6 925 145</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>80 439</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
351	Celle	177 427	- 673	2 293	+ 17,5	597 107	+ 1,0	6 478	- 3,1	7,4	7,7
352	Cuxhaven	199 155	- 887	1 343	+ 5,9	2 359 782	+ 0,5	6 146	+ 3,3	6,2	6,1
353	Harburg	248 943	+ 1 151	602	+ 9,2	658 397	- 2,0	6 029	+ 2,9	4,7	4,7
354	Lüchow-Dannenberg	48 881	- 170	596	- 0,8	273 431	+ 3,2	2 223	+ 4,4	10,2	10,0
355	Lüneburg	178 672	+ 967	1 446	- 3,0	593 054	+ 4,4	5 700	+ 10,4	6,3	5,8
356	Osterholz	111 830	+ 41	533	+ 15,9	157 097	+ 5,8	2 389	+ 7,8	4,1	3,9
357	Rotenburg (Wümme)	162 729	- 594	1 802	+ 8,2	477 858	+ 2,0	3 707	+ 1,2	4,3	4,3
358	Heidekreis	138 844	- 381	1 319	+ 0,9	2 431 199	- 0,9	4 883	- 0,4	6,8	6,9
359	Stade	197 744	+ 69	2 593	+ 17,4	452 091	+ 1,8	6 425	- 1,0	6,1	6,3
360	Uelzen	93 280	- 509	631	+ 8,2	781 767	+ 5,1	3 173	+ 2,1	7,0	7,0
361	Verden	133 232	- 103	2 069	+ 3,5	317 253	+ 10,3	3 864	- 0,7	5,5	5,6
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 690 737</b>	<b>- 1 089</b>	<b>15 227</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>9 099 036</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>51 017</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
401	Delmenhorst, Stadt	74 585	+ 33	548	+ 2,5	49 819	+ 0,9	4 112	+ 8,0	10,6	9,8
402	Emden, Stadt	51 362	- 156	3.342 <sup>3)</sup>	- 12,1 <sup>3)</sup>	126 158	+ 5,0	2 162	- 10,6	8,4	9,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	163 025	+ 883	816	+ 8,5	298 633	+ 3,0	6 788	+ 0,1	7,9	8,1
404	Osnabrück, Stadt	165 629	+ 1 224	2 636	+ 3,5	315 293	+ 2,3	6 391	+ 1,6	7,7	7,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	80 757	- 509	818	- 7,7	287 954	+ 2,6	4 494	- 1,9	12,0	12,4
451	Ammerland	119 452	+ 495	2 334	+ 7,8	770 835	- 1,1	2 703	- 4,6	4,4	4,7
452	Aurich	188 659	- 177	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>	3 630 958	- 0,6	8 147	+ 6,4	8,6	8,2
453	Cloppenburg	160 450	+ 1 111	5 443	+ 6,2	376 090	+ 2,2	4 509	+ 4,2	5,4	5,3
454	Emsland	315 096	+ 1 212	15 006	+ 11,9	1 994 989	+ 5,2	6 195	+ 16,0	3,7	3,3
455	Friesland	98 782	- 729	853	+ 6,1	2 006 509	+ 3,8	3 295	+ 2,6	6,8	6,7
456	Grafschaft Bentheim	135 225	+ 353	2 048	+ 8,6	885 123	+ 6,3	3 145	+ 6,5	4,5	4,3
457	Leer	165 226	+ 212	583	+ 2,0	1 524 116	- 2,0	5 301	+ 1,2	6,4	6,5
458	Oldenburg	127 927	+ 229	1 297	+ 1,8	257 537	+ 3,7	2 773	+ 2,9	4,1	4,1
459	Osnabrück	356 716	+ 430	7 663	+ 1,8	1 570 457	+ 5,5	7 181	+ 5,2	3,7	3,6
460	Vechta	138 954	+ 2 607	4 943	+ 2,5	303 119	+ 2,2	2 992	+ 7,0	3,8	3,7
461	Wesermarsch	89 769	- 536	2 407	- 5,5	689 246	+ 2,1	3 418	+ 4,5	7,5	7,2
462	Wittmund	56 963	- 258	198	- 8,5	2 423 869	- 3,6	2 283	+ 5,3	8,4	8,1
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 488 577</b>	<b>+ 6 424</b>	<b>50 935</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>17 510 705</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>75 889</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
<b>Niedersachsen</b>		<b>7 924 017</b>	<b>+ 3 561</b>	<b>185 307</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>40 003 513</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>261 124</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>6,4</b>	<b>6,4</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>											
152 012	Göttingen, Stadt	121 261	+ 590	2 229	- 4,7	417 440	- 2,7	4 350	+ 1,7	.	.
153 005	Goslar, Stadt	40 537	- 286	783	+ 8,3	693 772	+ 3,2	2 200	+ 4,4	.	.
157 006	Peine, Stadt	48 572	- 21	1 398	+ 13,7	70 749	+ 1,9	1 892	- 13,7	.	.
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	53 381	- 54	642	+ 6,9	117 029	+ 5,6	2 003	+ 0,3	.	.
241 005	Garbsen, Stadt	61 793	+ 42	160	+ 8,3	162 454	+ 7,0	2 430	- 1,6	.	.
241 010	Langenhagen, Stadt	53 312	+ 356	3 654	+ 24,3	293 704	+ 0,7	2 067	+ 5,3	.	.
252 006	Hameln, Stadt	57 261	- 234	541	- 6,1	192 336	- 1,9	2 906	- 1,0	.	.
254 021	Hildesheim, Stadt	102 332	- 140	1 099	- 12,5	251 874	- 6,1	5 167	+ 1,9	.	.
351 006	Celle, Stadt	70 000	- 227	1 581	+ 12,7	280 960	+ 1,3	3 270	- 0,5	.	.
352 011	Cuxhaven, Stadt	50 024	- 273	798	+ 15,4	1 432 549	+ 9,1	2 195	+ 0,9	.	.
355 022	Lüneburg, Hansestadt	73 821	+ 666	1 196	- 3,3	296 886	- 0,2	3 012	+ 9,1	.	.
359 038	Stade, Hansestadt	46 224	- 61	1 776	+ 22,4	212 579	- 0,9	2 340	+ 2,6	.	.
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 146	+ 19	5 471	+ 6,3	229 231	- 2,1	1 154	+ 7,6	.	.
456 015	Nordhorn, Stadt	53 433	+ 392	283	- 6,7	49 186	- 10,0	1 859	+ 7,1	.	.
459 024	Melle, Stadt	46 328	+ 223	930	+ 6,0	81 778	- 0,8	922	+ 6,6	.	.

1) Sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe ab 50 tätige Personen. – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Umsätze der LK Gifhorn, Helmstedt und Wolfenbüttel in denen der Stadt Wolfsburg, Umsätze des LK Aurich in denen der Stadt Emden enthalten.

mit 17,8 % die höchsten Anteile. Allein in der Landeshauptstadt Hannover (- 0,8 %) und im Landkreis Hildesheim (- 1,1 %) waren die Übernachtungszahlen rückläufig.

Auch die Statistische Region Lüneburg vermeldete für 2012 einen Zuwachs bei den Übernachtungen. Deren Zahl konnte gegenüber 2011 um + 1,2 % auf knapp 9,1 Mio. gesteigert werden. Der Heidekreis erreichte mit gut 2,4 Mio. die höchsten Übernachtungszahlen, auch wenn dies einen leichten Rückgang um - 0,9 % bedeutete. Danach folgt Cuxhaven mit knapp 2,4 Mio. (+ 0,5 %). Einen Rückgang der Übernachtungszahlen gab es neben dem Heidekreis nur im Landkreis Harburg (- 2,0 %). Am stärksten nahmen die Übernachtungen – relativ gesehen – in den Landkreisen Verden (+ 10,3 %) und Osterholz (+ 5,8 %) zu.

Die Statistische Region Weser-Ems war auch 2012 die übernachtungsstärkste Region unter den vier niedersächsischen Regionen und wies ein Wachstum von + 1,3 % gegenüber 2011 auf. In dieser Region wurden 17,5 Mio. Übernachtungen gebucht, 43,8 % aller in Niedersachsen erfassten Übernachtungen. Die Landkreise Grafschaft Bentheim (+ 6,3 %), Osnabrück (+ 5,5 %) und Emsland (+ 5,2 %) konnten die höchsten Zuwachsraten realisieren. Weniger Übernachtungen als noch 2011 wurden in den Landkreisen Wittmund, Leer und Aurich, zu denen auch die ostfriesischen Inseln gehören, sowie im Landkreis Ammerland gebucht. Die relativ stärksten Rückgänge zeigten sich dabei in den Landkreisen Wittmund (-3,6 %) und Leer (-2,0 %).

Cuxhaven konnte 2012 unter den kreisangehörigen Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern die meisten Übernachtungen vermelden. In dieser Stadt wurden 1,4 Mio. Übernachtungen gebucht, ein Plus von 9,1 % gegenüber 2011. Cuxhaven hat damit auch die höchste Zuwachsrate in dieser Kategorie. Wie im Vorjahr behaupteten Goslar mit knapp 694 000 (+ 3,2 %) und Göttingen mit 417 000 Übernachtungen (- 2,7 %) die nächsten Plätze. Relativ deutliche Verluste gab es in Nordhorn (- 10,0 %) und in Hildesheim (- 6,1 %).

## Arbeitslosigkeit 2012 konstant gegenüber dem Vorjahr

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag im Dezember 2012 landesweit bei 6,4 % und war damit genauso hoch wie ein Jahr zuvor. Regional kam es zu Veränderungen zwischen - 1,5 Prozentpunkten und + 0,8 Prozentpunkten, insgesamt also eine recht homogene Entwicklung ohne allzu große Entwicklungsunterschiede.

In der Fläche variierten die Quoten Ende 2012 zwischen einem Minimum von 3,7 % in den Landkreisen Emsland und Osnabrück und einem Maximum von 12,0 % in der Stadt Wilhelmshaven. Der Westen des Landes wies damit die größten internen Disparitäten auf.

Es gibt eindeutige Regionalstrukturen des Arbeitsmarktes, die sich auch in den Ergebnissen des Jahres 2012 widerspiegeln. Bis auf die Stadt Wolfsburg, die stets eine in der Wirtschaftsstruktur begründete Sonderstellung einnimmt, lagen die Arbeitslosenquoten aller kreisfreien Städte des Landes und der Landeshauptstadt Hannover recht deutlich über der landesweiten Quote. Die niedrigsten Quoten wiesen die Landkreise eines Gebietes, das von der Grafschaft Bentheim im Westen des Landes über das Bremer Umland bis vor die Tore Hamburgs reicht, auf. Besonders hervorzuheben sind hier die Landkreise Emsland, Vechta, Osnabrück, Oldenburg, Ammerland, Osterholz und Rotenburg (Wümme) mit Quoten unter 4,5 %. Ernster ist die Lage weiterhin im Süden und Osten des Landes sowie in Ostfriesland.

Absolut waren Ende 2012 im Lande 261 124 Menschen ohne Arbeit, + 2,0 % mehr als ein Jahr zuvor. Rückgänge waren vor allem in der Statistischen Region Braunschweig (- 1,1 %) spürbar. In den Landkreisen Osterode und Peine gab es eine Abnahme mit zweistelligen Prozentwerten. Die übrigen Statistischen Regionen wiesen mehr Arbeitslose aus als Ende 2011, wobei vor allem in Weser-Ems (+ 3,7 %) in weiten Teilen ein Anstieg zu verzeichnen war. Unter den kreisfreien Städten verringerte sich in Braunschweig (- 3,3 %), Wolfsburg (- 1,0 %), Emden (- 10,6 %) und Wilhelmshaven (- 1,9 %) die Zahl der Arbeitslosen.

# 5 Niedersachsen im Ländervergleich

## Geringere Zunahme der Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen ist zuletzt positiv verlaufen: Innerhalb eines Jahres, vom 30.09.2011 bis zum 30.09.2012 gewann das Land Niedersachsen 3 561 Einwohner, was einem Zuwachs von + 0,04 % entspricht. Damit lag Niedersachsen geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt von + 0,2 % bzw. + 162 188 Personen. Die deutschlandweiten Bevölkerungsgewinne waren also im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum (+72 509) höher. Seit dem Jahr 2005, als das Land die 8-Millionen-Einwohnerschwelle überschritt, gehen in Niedersachsen die Einwohnerzahlen zurück.

Einige westdeutsche Flächenländer (Bayern + 0,6 %, Hessen + 0,4 %, Baden-Württemberg + 0,5 % und Schleswig-Holstein + 0,1 %) wiesen im Betrachtungszeitraum abermals einen leichten Bevölkerungszuwachs auf, während andere weitere Verluste hinnehmen mussten. Das Saarland verlor - 0,3 %. Die höchsten Verluste gab es wiederum in Ostdeutschland, wobei in Sachsen-Anhalt (- 0,8 %), Thüringen (- 0,5 %) und Mecklenburg-Vorpommern (- 0,4 %) die deutlichsten Rückgänge zu verzeichnen waren. Insgesamt verloren die ostdeutschen Bundesländer mit - 8 440 Einwohnern 0,1 % ihrer Bevölkerung.

Die drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen konnten leichte Zuwächse (+ 1,2 % bis + 0,3 %) der Bevölkerung verzeichnen.

## 5.1 Niedersachsen im Ländervergleich

Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup>		Gästeübernachtungen <sup>2)</sup>		Arbeitslose		Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>	
	am 30.9.2012	Veränderung gegenüber 30.9.2011	2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Jahresdurchschnitt 2011
	Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 924 017</b>	<b>+ 3 561</b>	<b>186 430</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>40 003 513</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>264 533</b>	<b>-3,7</b>	<b>6,6</b>	<b>6,9</b>
Baden-Württemberg	10 835 427	+ 51 636	290 769	+ 1,8	47 671 708	+ 4,5	222 196	- 2,1	3,9	4,0
Bayern	12 655 260	+ 71 722	320 803	+ 1,3	84 069 964	+ 4,2	248 840	- 2,1	3,7	3,8
Berlin	3 531 201	+ 40 756	21 707	- 6,0	24 896 201	+ 11,3	215 353	- 5,9	12,3	13,3
Brandenburg	2 492 761	- 5 067	22 652	- 0,7	11 480 860	+ 3,8	136 115	- 4,9	10,2	10,7
Bremen	661 867	+ 1 825	24 259	+ 6,0	1 916 281	- 0,7	36 826	- 1,7	11,2	11,6
Hamburg	1 810 698	+ 14 621	86 959	+ 4,2	10 634 012	+ 11,6	70 435	- 2,8	7,5	7,8
Hessen	6 111 034	+ 23 868	103 721	- 1,7	29 964 826	+ 3,3	178 320	- 2,3	5,7	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 629 573	- 6 730	11 373	+ 2,1	27 940 720	+ 1,3	101 891	- 5,2	12,0	12,5
Nordrhein-Westfalen	17 848 800	+ 4 328	316 999	- 2,1	45 419 216	+ 2,8	733 276	+ 0,6	8,1	8,1
Rheinland-Pfalz	3 999 325	- 1 136	84 495	+ 1,8	22 220 322	+ 3,2	111 079	+ 0,0	5,3	5,3
Saarland	1 010 618	- 3 548	26 012	- 0,3	2 283 851	- 1,9	34 283	- 0,6	6,7	6,8
Sachsen	4 130 604	- 6 726	52 556	- 1,7	18 355 248	+ 6,1	207 796	- 8,4	9,8	10,6
Sachsen-Anhalt	2 298 591	- 18 825	38 528	- 2,0	7 353 676	+ 4,3	136 678	- 1,8	11,5	11,6
Schleswig-Holstein	2 841 489	+ 3 751	32 204	+ 2,4	24 484 412	- 0,1	100 048	- 3,5	6,9	7,2
Thüringen	2 211 762	- 11 848	27 943	- 1,0	9 694 554	+ 2,2	99 316	- 4,7	8,5	8,8
<b>Deutschland</b>	<b>81 993 027</b>	<b>+ 162 188</b>	<b>1 647 410</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>408 389 364</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>2 896 985</b>	<b>- 2,6</b>	<b>6,8</b>	<b>7,1</b>

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Berichtskreis: Betriebe ab 50 tätige Personen. Die Angaben sind vorläufig; daher ergeben sich Abweichungen zu den Angaben in Tabelle 4.1. -2) In Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen. - 3) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

## Umsatzzuwachs im Verarbeitenden Gewerbe über dem Bundesdurchschnitt<sup>1)</sup>

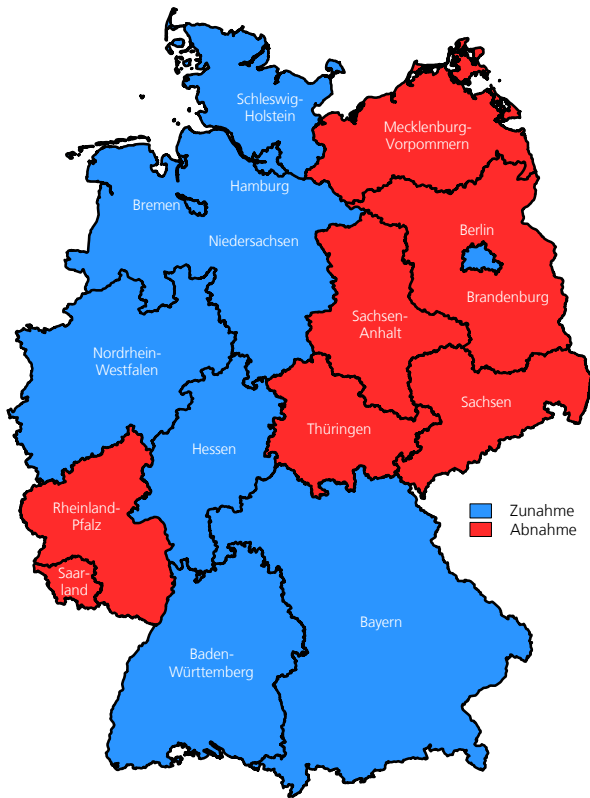
Die niedersächsischen Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden) erzielten im Jahr 2012 einen Umsatz von 186 Mrd. Euro. Der Umsatz lag damit um + 2,3 % über dem Vorjahresergebnis und überstieg deutlich das Bundesergebnis von + 0,5 %.

Im Ländervergleich entwickelten sich die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe uneinheitlich. Acht Länder konnten ein Umsatzplus erzielen, in den anderen acht waren die Umsätze rückläufig. Das stärkste Wachstum erzielte Bremen mit + 6,0 % gefolgt von Hamburg mit + 4,2 %. Am Ende der Skala hatte Berlin ein Umsatzminus von 6,0 % zu verzeichnen.

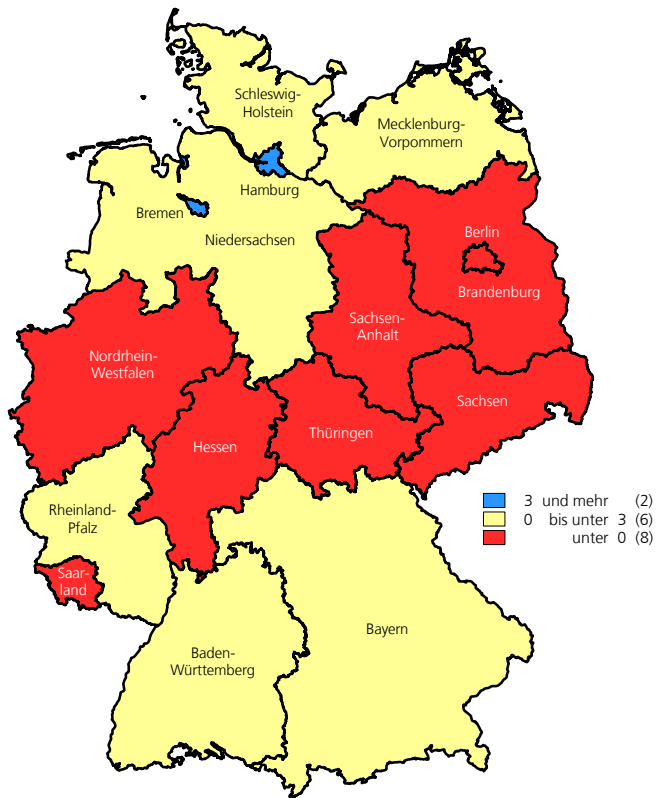
Unter den vier industriestärksten Ländern Deutschlands (in dieser Reihenfolge Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen), die allein über zwei Drittel aller bundesdeutschen Industrieumsätze auf sich vereinen, nahm Niedersachsen 2012 nach dem Umsatzwachstum die Spitzenposition ein. Auf den weiteren Plätzen folgten Baden-Württemberg (+ 1,8 %), vor Bayern (+ 1,3 %) und Nordrhein-Westfalen (- 2,1 %). Nieder-

1) Die Daten der Tabelle 5.1 basieren auf vorläufigen Werten und unterscheiden sich daher leicht von denen der Tabelle 4.1.

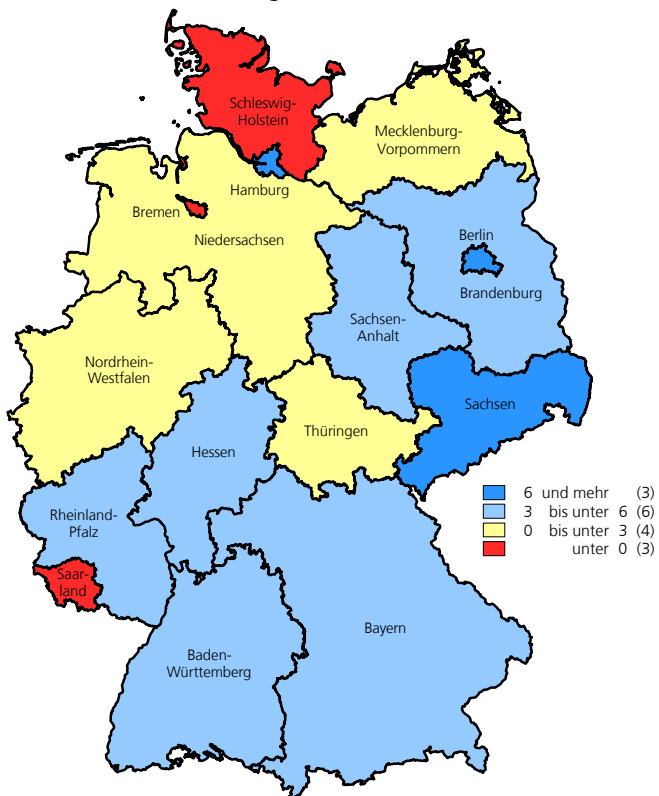
5.a Bevölkerungsveränderung vom 30.09.2011 bis zum 30.09.2012



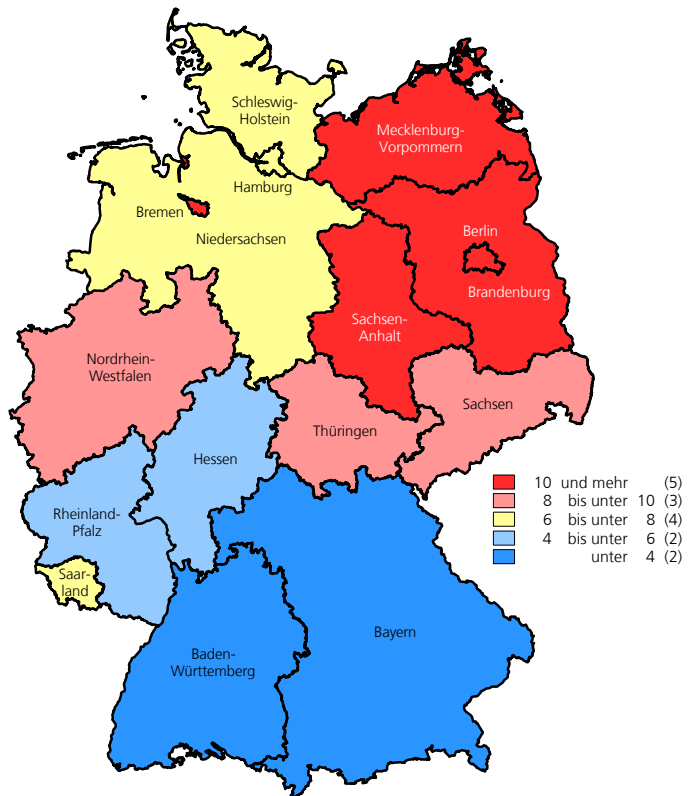
5.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis Dezember 2012 - Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.c Gästeübernachtungen im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 - Veränderung in Prozent -



5.d Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2012 - in Prozent -



sachsen verdankt seine aktuelle Spitzenposition nicht zuletzt dem starken Ernährungsgewerbe, das weniger anfällig auf Konjunkturschwankungen reagiert als die Investitionsgüter erzeugenden Industriebranchen.

### **Tourismus: 40-Millionengrenze bei den Übernachtungen überschritten**

Im Jahr 2012 konnte im niedersächsischen Tourismus erstmals die 40-Millionengrenze bei den gebuchten Übernachtungen überschritten werden. Die Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr angebotenen Betten sowie die Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen meldeten im Vergleich zu 2011 eine Zunahme um + 1,7 %. Damit lag Niedersachsen allerdings unter der durchschnittlichen Zuwachsrate in Deutschland insgesamt. Hier legte die Zahl der Übernachtungen um + 3,6 % auf 408 Mio. zu. Bayern hatte daran einen Anteil von einem Fünftel (20,6 %). Hier wurde eine Zunahme um + 4,2 % auf insgesamt knapp 84,1 Mio. Übernachtungen registriert. Auch Baden-Württemberg meldete einen Zuwachs in ähnlicher Größenordnung. Hier stiegen die Übernachtungszahlen um + 4,5 % auf knapp 47,7 Mio.. An dritter Stelle bzgl. der Übernachtungszahlen lag Nordrhein-Westfalen mit einem Plus von 2,8 % auf 45,4 Mio. Übernachtungen. Niedersachsen folgt danach mit 40 Mio. Im Jahr 2012 mussten Schleswig-Holstein (- 0,1 %), das Saarland (- 1,9 %) und Bremen (- 0,7 %) Abnahmen bei den Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Der Besuch von Städten liegt weiterhin im Trend. Das belegen die zweistelligen Zuwachsraten bei den Übernachtungen in Berlin und Hamburg. Berlin meldete mit knapp 24,9 Mio. eine Zunahme um + 11,3 % und Hamburg mit 10,6 Mio. ein Plus von 11,6 %. Dagegen gab es in Bremen eine leichte Abnahme um - 0,7 % auf 1,9 Mio. Übernachtungen.

Beim Vergleich der Länder, die wie Niedersachsen über Küstenregionen verfügen, konnte Niedersachsen 2012 seine Vorrangstellung behaupten. Mecklenburg-Vorpommern konnte ebenfalls eine Zunahme bei den Übernachtungszahlen vermelden. Diese lag aber mit

+ 1,3 % (27,9 Mio.) unter der niedersächsischen Rate. In Schleswig-Holstein gab es keinen Zuwachs. Hier lag die Zahl der gebuchten Übernachtungen bei knapp 24,5 Mio. (- 0,1 %).

### **Arbeitslosigkeit in weiten Teilen Deutschlands rückläufig**

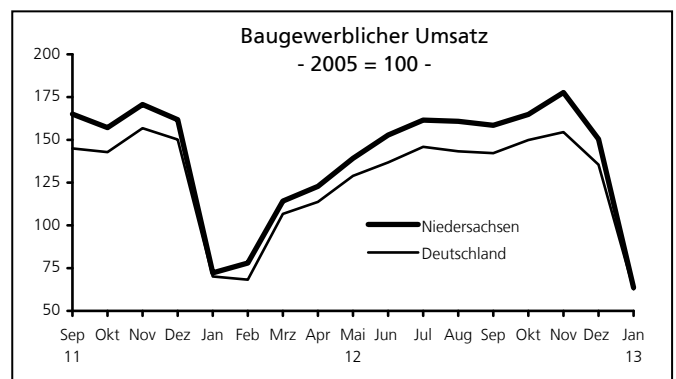
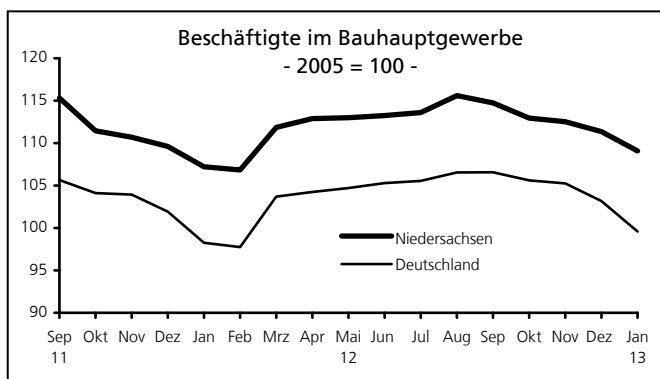
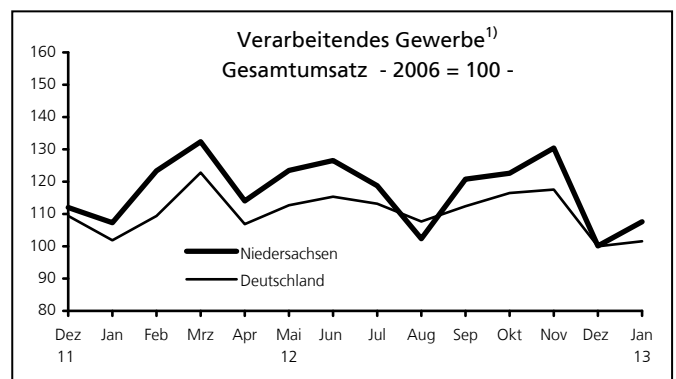
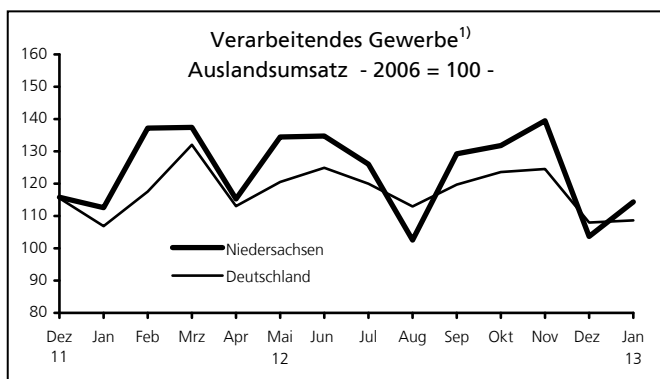
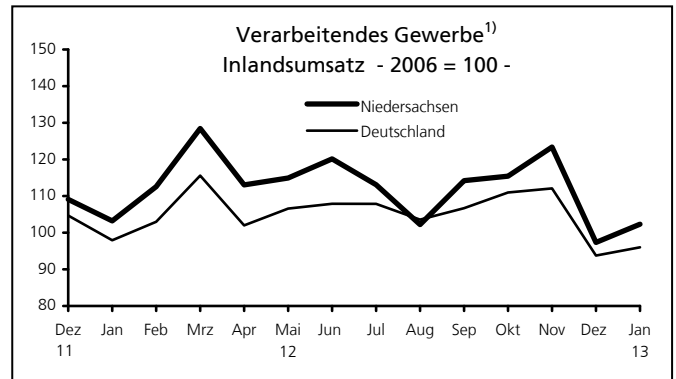
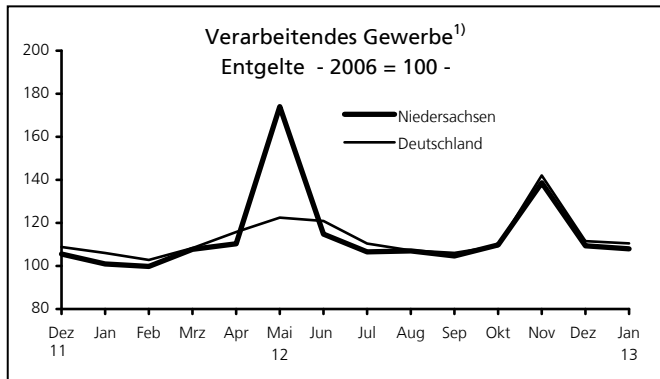
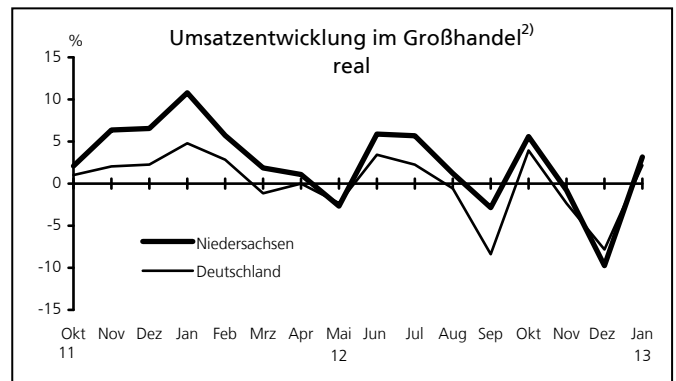
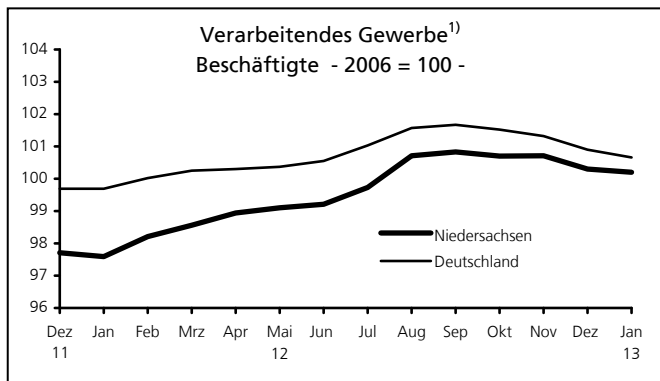
Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag im Jahresdurchschnitt 2012 in Niedersachsen bei 6,6 % und damit - 0,3 Prozentpunkte niedriger als 2011. Damit kam Niedersachsen dem Bundesdurchschnitt von 6,8 % recht nahe. Die Arbeitslosigkeit ist mit zwei Ausnahmen in allen Bundesländern gesunken: nur in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz stagnierten die Arbeitslosenquoten gegenüber dem Vorjahr bzw. stieg die Zahl der Arbeitslosen leicht an (Nordrhein-Westfalen + 0,6 %, Rheinland-Pfalz + 0,02 %).

Die niedrigsten Arbeitslosenquoten hatten wie in den Vorjahren Bayern (3,7 %) und Baden-Württemberg (3,9 %), die höchsten wiesen die Länder Berlin (12,3 %), Mecklenburg-Vorpommern (12,0 %), Sachsen-Anhalt (11,5 %) und Bremen (11,2 %) auf. Niedersachsen hat im Bundesländervergleich eine relativ niedrige Quote und lässt unter den westdeutschen Flächenländern Nordrhein-Westfalen (8,1 %), Schleswig-Holstein (6,9 %) und das Saarland (6,7 %) hinter sich.

Die stärksten Rückgänge der Arbeitslosenquoten waren in Berlin (- 1,0 Prozentpunkte), Sachsen (- 0,8), Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (jeweils - 0,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Dies sind mit Ausnahme Sachsens Länder, die zweistellige Arbeitslosenquoten aufweisen. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Sachsen mit - 8,4 % am deutlichsten zurückgegangen. Niedersachsen entwickelte sich hier mit - 3,7 % besser als alle westdeutschen Länder und der Bundestrend (- 2,6 %).

Die regionalen Disparitäten haben sich gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise deutlich verringert. Die Spannweite der Arbeitslosenquoten betrug 2012 8,6 Prozentpunkte, nachdem hierfür 2011 noch 9,5 Prozentpunkte zu konstatieren waren.





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

### Produzierendes Gewerbe

#### Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	01/13	109,1	+2,5	-0,2	+2,5	01/13	105,1	-1,1	-3,1	-1,1
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	01/13	109,3	+3,3	+3,9	+3,3	01/13	104,5	+0,7	-1,7	+0,7
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	01/13	111,3	+3,6	+1,4	+3,6	01/13	104,5	-2,4	-0,7	-2,4
Inland	2010 = 100	01/13	104,9	-2,7	-7,4	-2,7	01/13	103,6	-3,1	-6,3	-3,1
Ausland	2010 = 100	01/13	113,1	+7,5	+6,6	+7,5	01/13	106,3	+0,5	-0,5	+0,5
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	01/13	107,9	+4,6	+9,0	+4,6	01/13	91,4	+1,3	-3,3	+1,3

#### Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	01/13	14 020,2	+0,3	-2,9	+0,3	01/13	125 201,4	-0,3	-3,4	-0,3
Ausland	Mio. Euro	01/13	7 503,3	-0,9	-3,7	-0,9	01/13	66 508,4	-2,0	-4,8	-2,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	01/13	6 516,9	+1,6	-1,9	+1,6	01/13	58 693,1	+1,7	-1,7	+1,7
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	01/13	403,1	-12,0	-3,2	-12,0	01/13	3 879,6	-10,6	-6,5	-10,6

#### Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe											
Bauhauptgewerbe	Anzahl	01/13	457 185	+2,7	+2,7	+2,7	01/13	5 255 896	+1,0	+1,2	+1,0
Bauhauptgewerbe	Anzahl	01/13	77 601	+1,7	+1,7	+1,7	01/13	714 060	+1,3	+1,3	+1,3

#### Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	01/13	1 641,0	+7,0	+5,6	+7,0	01/13	19 417,9	+4,2	+3,8	+4,2
je Beschäftigten	Euro	01/13	3 589	+4,2	+2,8	+4,2	01/13	3 694	+3,2	+2,5	+3,2
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	01/13	160,2	-3,0	-1,1	-3,0	01/13	1 462,6	-0,8	±0,0	-0,8
je Beschäftigten	Euro	01/13	2 064	-4,6	-2,7	-4,6	01/13	2 048	-2,1	-1,3	-2,1

### Handel und Gastgewerbe

#### Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	01/13	91,0	+0,1	-1,9	+0,1	01/13	95,1	+2,5	-0,5	+2,5
Großhandel	2005 = 100	01/13	97,5	+3,2	-2,6	+3,2	01/13	98,4	+2,2	-2,8	+2,2
Gastgewerbe	2005 = 100	01/13	82,9	-3,3	-2,8	-3,3	01/13	74,1	+0,3	±0,0	+0,3

#### Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	01/13	100,1	-0,2	-0,6	-0,2	01/13	102,0	+0,4	+0,2	+0,4
Großhandel	2005 = 100	01/13	102,5	+1,3	+1,6	+1,3	01/13	100,0	+1,1	+1,2	+1,1
Gastgewerbe	2005 = 100	01/13	134,1	+1,1	±0,0	+1,1	01/13	98,1	+2,0	+1,1	+2,0

Übernachtungen	1 000	01/13	1 731	-1,9	-0,3	-1,9	01/13	21 639	+1,6	+3,5	+1,6
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

### Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	01/13	6 212,5	-7,9	-4,9	-7,9	01/13	88 533,7	+3,0	-1,3	+3,0
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	01/13	6 859,2	-0,8	-0,2	-0,8	01/13	75 383,1	+2,9	-1,8	+2,9

### Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	02/13	105,0	+1,6	+1,7	+1,7	02/13	105,1	+1,5	+1,7	+1,6
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

### Erwerbstätigkeit

#### Sozialversicherungspflichtig

#### Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	01/13	2 608,4	+1,8	+1,8	+1,8	01/13	28 974,6	+1,4	+1,3	+1,4
Arbeitslose	Anzahl	03/13	278 912	+2,0	+1,4	+1,4	03/13	3 097 813	+2,3	+1,8	+1,8
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>											
insgesamt	%	03/13	6,9	+0,1	+0,1	+0,1	03/13	7,3	+0,1	+0,1	+0,1
Frauen	%	03/13	6,7	-0,1	-0,1	-0,1	03/13	6,9	±0,0	±0,0	±0,0
Jüngere <sup>4)</sup>	%	03/13	6,1	+0,2	+0,2	+0,2	03/13	6,2	+0,1	+0,1	+0,1
Langzeitarbeitslose <sup>5)</sup>	Anzahl	03/13	95 050	+3,1	+3,2	+3,2	03/13	1 057 937	+2,9	+4,3	+4,3

#### Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	01/13	4 824	-4,5	-12,6	-4,5	12/12	37 176	-22,9	-11,6	-8,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/13	1 103	-13,1	-11,8	-13,1	12/12	9 214	-17,6	-9,2	-7,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/13	5 080	+9,3	-0,7	+9,3	12/12	56 806	-13,7	-2,5	-0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/13	1 266	+16,1	+2,6	+16,1	12/12	10 913	-14,7	-1,9	+2,4

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/12	175	-28,3	-1,0	-6,4	12/12	1 878	-24,7	-10,4	-6,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/12	201,7	+133,9	+227,0	+128,5	12/12	2 673,2	+74,6	+109,5	+105,8

#### Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/13	114	-8,1	+0,3	-8,1	12/12	1 113	-8,9	-3,9	-3,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/13	39	-30,4	-2,9	-30,4	12/12	480	-13,0	-7,1	-1,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/13	94	+8,0	-8,7	+8,0	12/12	1 117	-3,2	+9,3	+5,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/13	36	+20,0	-10,9	+20,0	12/12	322	-9,8	+10,6	+1,8

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/12	10	+66,7	+27,3	-22,4	12/12	66	-34,0	-20,9	-14,9
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/12	5,1	+204,4	+898,0	+179,2	12/12	687,7	+204,0	+294,4	+191,3

#### Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/13	462	+5,2	+2,3	+5,2	12/12	4 196	-15,2	-9,2	-9,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/13	134	±0,0	+2,2	±0,0	12/12	986	-16,2	-10,0	-7,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/13	382	-3,3	-6,8	-3,3	12/12	4 869	-12,5	+0,5	-1,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/13	83	+7,8	-6,2	+7,8	12/12	767	-16,6	±0,0	-3,3

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/12	21	-22,2	-8,7	+14,1	12/12	209	-22,9	-9,1	+0,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/12	74,6	+786,4	+517,1	+355,7	12/12	468,6	+66,5	+143,3	+123,8

#### Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

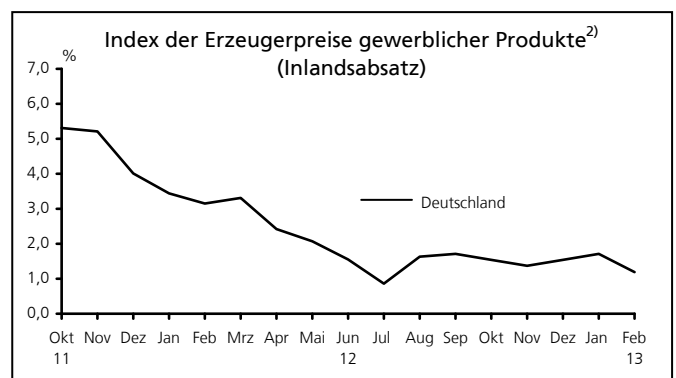
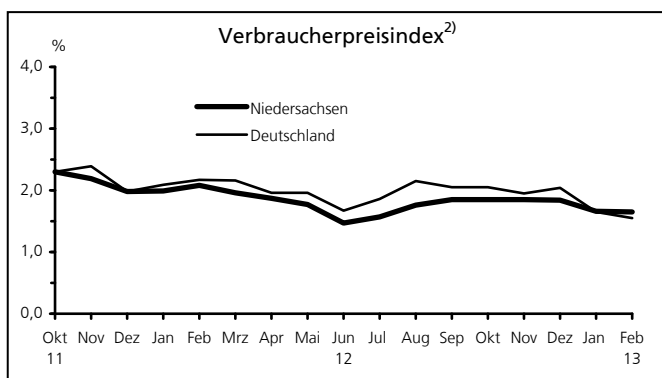
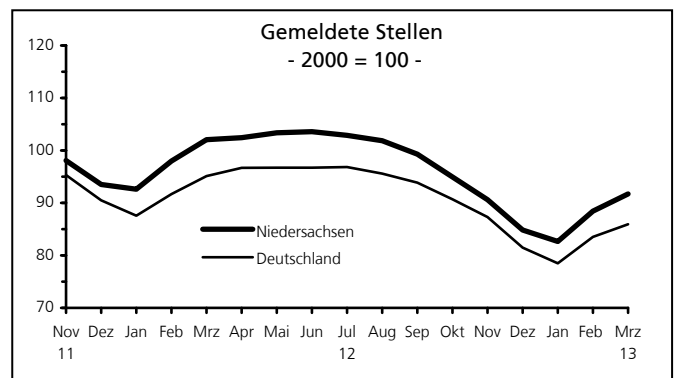
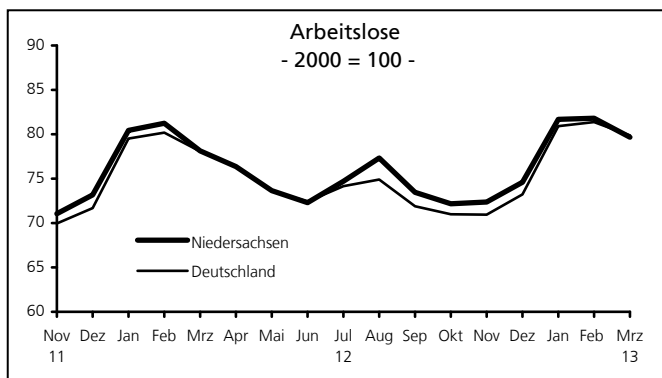
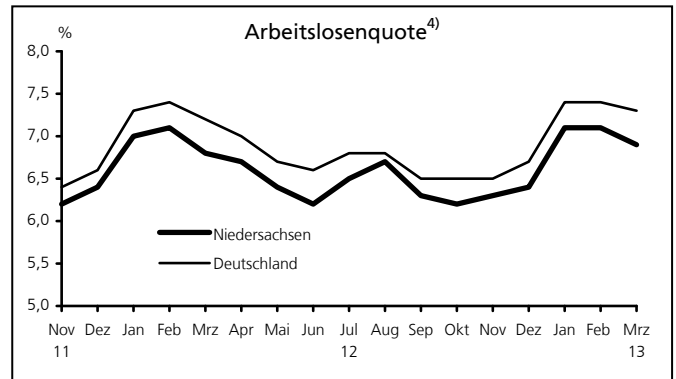
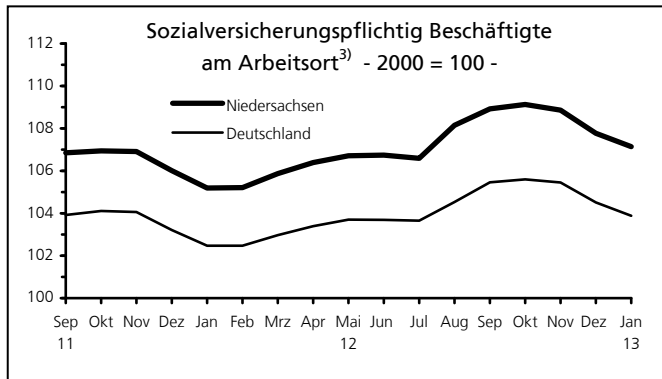
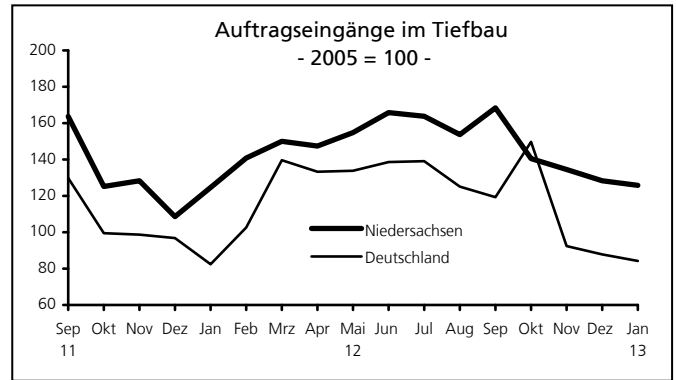
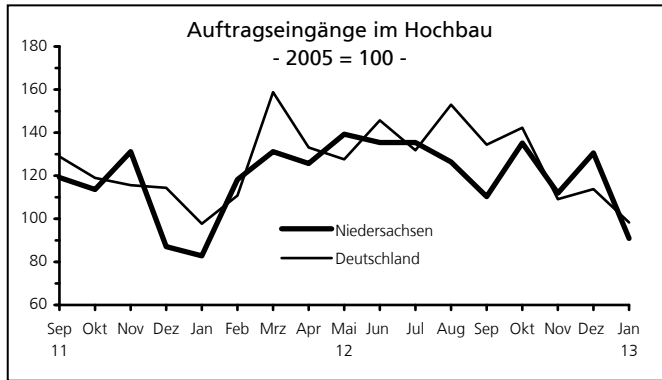
#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/13	570	+4,2	-11,6	+4,2	12/12	4 765	-23,2	-13,1	-9,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/13	91	+9,6	-17,8	+9,6	12/12	784	-13,8	-8,9	-10,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/13	601	+16,9	-1,1	+16,9	12/12	7 145	-13,7	-1,9	-0,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/13	96	+65,5	+14,6	+65,5	12/12	901	-3,2	+6,1	-0,8

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/12	14	-30,0	±0,0	-12,0	12/12	172	-17,7	-10,3	-5,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/12	1,4	-79,1	-9,9	+42,0	12/12	33,9	-69,7	-56,8	-17,4

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Dezember 2012

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder <sup>1)</sup>								Schweine		Lämmer <sup>5)</sup>		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder <sup>2)</sup>	Kälber <sup>3)</sup>	Jung-rinder <sup>4)</sup>									

#### a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	253	79	-	172	17	50	11	3	6 399	443	946	193	449	130	150	2	15
Hannover	417	67	1	249	73	76	16	2	42 351	240	962	90	375	257	13	1	17
Lüneburg	1 299	134	47	263	449	136	395	9	214 587	223	689	173	555	135	20	26	76
Weser-Ems	41 264	276	60	17 744	10 656	2 388	10 344	72	1 209 654	708	2 080	211	310	56	20	9	52
<b>Niedersachsen</b>	<b>43 233</b>	<b>556</b>	<b>108</b>	<b>18 428</b>	<b>11 195</b>	<b>2 650</b>	<b>10 766</b>	<b>86</b>	<b>1 472 991</b>	<b>1 614</b>	<b>4 677</b>	<b>667</b>	<b>1 689</b>	<b>578</b>	<b>203</b>	<b>38</b>	<b>160</b>

#### b) Schlachtmenge<sup>6)</sup> in t

Braunschweig	85,6	25,7	-	64,6	4,9	14,1	1,6	0,5	596,6	41,3	17,0	3,5	13,5	3,9	2,7	-	4,0
Hannover	138,9	21,7	0,3	93,4	21,0	21,5	2,3	0,3	3 948,8	22,4	17,3	1,6	11,3	7,7	0,2	-	4,5
Lüneburg	339,2	41,9	14,9	98,7	129,2	38,4	56,4	1,5	20 008,1	20,8	12,4	3,1	16,7	4,1	0,4	0,5	20,1
Weser-Ems	11 908,4	82,7	19,1	6 659,3	3 067,3	674,3	1 476,1	12,3	112 788,1	66,0	37,4	3,8	9,3	1,7	0,4	0,2	13,7
<b>Niedersachsen</b>	<b>12 472,1</b>	<b>172,0</b>	<b>34,3</b>	<b>6 916,0</b>	<b>3 222,5</b>	<b>748,3</b>	<b>1 536,3</b>	<b>14,6</b>	<b>137 341,7</b>	<b>150,5</b>	<b>84,2</b>	<b>12,0</b>	<b>50,7</b>	<b>17,3</b>	<b>3,7</b>	<b>0,7</b>	<b>42,2</b>

#### Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

Nov. 2012	16 723,9	353,9	122,9	8 725,2	4 720,8	1 340,7	1 789,7	24,7	149 184,6	212,4	76,3	15,4	68,5	24,9	2,5	1,7	60,7
Dez. 2011	12 681,2	206,7	44,9	6 766,5	3 335,3	799,4	1 706,7	28,3	144 219,8	181,1	92,7	12,3	44,1	21,2	0,1	1,4	50,2
Jan. bis Dez. 12	167 280,1	1 843,9	1 045,8	90 873,8	45 282,9	11 147,8	18 725,6	204,1	1 701 785,4	1 445,1	901,7	83,5	569,3	170,1	19,1	7,3	487,0
Jan. bis Dez. 11	165 283,1	2 037,1	1 327,1	88 964,6	44 740,5	9 950,3	19 936,2	261,8	1 693 098,0	1 788,9	949,2	93,2	521,7	205,9	11,7	10,7	485,8
das ist eine Veränderung in %	+ 1,2	- 9,5	- 21,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 12,0	- 6,1	- 22,0	+ 0,5	- 19,2	- 5,0	- 10,4	+ 9,1	- 17,4	+ 63,2	- 31,8	+ 0,2

#### c) Durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>7)</sup> in kg

<b>Niedersachsen</b>	<b>288,49</b>	<b>317,98</b>	<b>375,30</b>	<b>287,85</b>	<b>282,37</b>	<b>142,70</b>	<b>170,34</b>		<b>93,24</b>	<b>18,00</b>	<b>30,00</b>	<b>18,00</b>	<b>264,00</b>
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf Weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

## 2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2012

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>8)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt <sup>10)</sup>	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- <sup>9)</sup>					Jungmast-	Trut- hühner

	1 000 Stück											t			
Januar	12 532,7	321 871	6 908,7	35 192,2	•	—	5 228,0	2 592,1	28 806,7	•	—	3 708,2	69 738,0	40 011,1	25 894,5
Februar	12 823,1	305 406	6 093,4	32 469,5	•	•	4 247,7	2 153,1	25 844,4	•	•	3 716,8	62 987,9	36 542,2	23 960,2
März	12 925,0	336 484	6 052,9	36 133,1	•	62,6	4 512,3	2 556,1	29 749,9	•	•	3 488,0	70 887,5	39 585,4	27 814,0
April	13 060,1	321 871	6 834,5	34 667,4	•	172,8	4 302,2	2 353,2	27 388,6	•	59,4	3 493,6	66 556,6	38 864,2	24 533,3
Mai	12 753,0	335 274	7 094,5	38 257,4	•	163,8	5 106,7	2 648,3	29 639,5	•	125,0	3 594,6	70 893,6	40 706,3	26 439,6
Juni	12 694,3	323 744	5 910,0	36 403,9	•	108,4	4 605,4	2 340,3	29 935,4	•	113,5	3 467,0	69 062,7	40 799,9	24 484,1
Juli	13 123,1	337 226	6 817,2	37 309,3	•	43,2	4 767,2	2 427,9	30 186,8	•	74,2	3 737,5	69 422,5	40 522,5	25 990,9
August	12 943,8	332 671	6 370,7	37 402,2	•	•	4 728,3	2 256,0	29 807,7	•	•	3 977,3	69 482,9	40 877,8	25 502,6
September	12 884,1	322 591	6 445,3	34 384,5	•	—	3 234,2	2 509,2	28 158,3	•	•	3 056,9	62 428,1	37 779,0	21 567,5
Oktober	13 013,7	341 177	5 608,4	37 015,7	•	—	5 317,8	2 575,5	30 208,7	•	—	2 944,0	70 673,2	40 525,6	27 039,1
November	13 113,6	326 782	6 050,3	34 012,6	•	—	4 613,5	1 805,3	26 076,2	•	—	3 876,5	70 685,7	40 458,1	26 725,4
Dezember	13 188,0	331 044	5 201,9	37 204,7	•	—	4 671,8	2 169,5	29 847,9	•	—	3 361,6	66 418,3	36 062,0	27 441,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

Dez. 2011	+ 8,1	+ 5,9	+ 7,3	- 0,3	x	x	+ 3,3	- 3,5	+ 0,8	x	x	- 6,7	- 7,2	- 10,1	- 2,4
Januar bis															
Dez. 2011	+ 12,0	+ 12,1	+ 1,0	+ 2,4	x	x	- 0,2	- 0,5	+ 1,9	x	x	- 3,1	+ 3,4	+ 6,6	- 0,6

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 9) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

10) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

# Außenhandel

Januar 2013

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	Januar 2013	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Januar 2013	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		*)	Anteil an Gesamt-	Monat	Zeitraum		*)	Anteil an Gesamt-	Monat	Zeitraum
	1 000 Euro		%		1 000 Euro		%			
1 Lebende Tiere	43 497	X	0,7	+19,5	+19,5	66 233	X	1,0	+30,4	+30,4
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	428 032	X	6,9	+1,2	+1,2	178 220	X	2,6	+3,2	+3,2
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	287 517	X	4,6	+7,8	+7,8	393 032	X	5,7	+16,1	+16,1
4 Genussmittel	60 873	X	1,0	-5,5	-5,5	47 617	X	0,7	+18,7	+18,7
5 Rohstoffe	56 768	X	0,9	-11,7	-11,7	1 725 728	X	25,2	-4,9	-4,9
6 Halbwaren	256 151	X	4,1	-14,1	-14,1	509 636	X	7,4	+5,5	+5,5
7 Vorerzeugnisse	813 866	X	13,1	+2,3	+2,3	634 292	X	9,2	-9,0	-9,0
8 Enderzeugnisse	3 977 474	X	64,0	-15,4	-15,4	2 862 996	X	41,7	-6,5	-6,5
<b>Insgesamt</b>	<b>6 212 536</b>	<b>X</b>	<b>100,0</b>	<b>-7,9</b>	<b>-7,9</b>	<b>6 859 227</b>	<b>X</b>	<b>100,0</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,8</b>
<b>Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen<sup>1)</sup></b>										
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	81 661	X	1,3	+1,4	+1,4	12 952	X	0,2	-13,9	-13,9
204 Fleisch, Fleischwaren	205 009	X	3,3	-5,8	-5,8	59 807	X	0,9	+9,4	+9,4
518 Erdöl und Erdgas	1 464	X	0,0	-63,1	-63,1	1 522 494	X	22,2	-4,9	-4,9
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	99 905	X	1,6	-14,1	-14,1	276 370	X	4,0	+9,8	+9,8
708 Papier und Pappe	111 647	X	1,8	+11,8	+11,8	39 709	X	0,6	-35,8	-35,8
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	403 259	X	6,5	-5,0	-5,0	401 595	X	5,9	-6,6	-6,6
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	253 948	X	4,1	+12,9	+12,9	143 597	X	2,1	-7,2	-7,2
801 bis 807 Bekleidung	16 525	X	0,3	-5,2	-5,2	189 226	X	2,8	+19,4	+19,4
816 Kautschukwaren	71 114	X	1,1	+7,9	+7,9	125 072	X	1,8	-13,5	-13,5
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	126 945	X	2,0	-4,1	-4,1	129 597	X	1,9	-6,1	-6,1
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	332 948	X	5,4	-14,4	-14,4	215 404	X	3,1	-5,9	-5,9
841 bis 859 Maschinen	644 000	X	10,4	-3,3	-3,3	414 902	X	6,0	-4,1	-4,1
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	364 414	X	5,9	-8,2	-8,2	392 388	X	5,7	-8,7	-8,7
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	135 843	X	2,2	-6,1	-6,1	81 342	X	1,2	+0,0	+0,0
883 Luftfahrzeuge	9 962	X	0,2	-40,6	-40,6	100 201	X	1,5	+80,0	+80,0
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 956 533	X	31,5	+1,3	+1,3	805 861	X	11,7	+0,2	+0,2
<b>Außenhandel nach Erdteilen</b>										
Afrika	139 354	X	2,2	+8,6	+8,6	81 926	X	1,2	-41,2	-41,2
Amerika	656 912	X	10,6	-49,3	-49,3	633 702	X	9,2	+12,7	+12,7
Asien	710 866	X	11,4	-3,6	-3,6	838 599	X	12,2	-15,0	-15,0
Australien-Ozeanien	72 371	X	1,2	+26,8	+26,8	21 791	X	0,3	+100,0	+100,0
Europa	4 632 950	X	74,6	+2,3	+2,3	5 283 210	X	77,0	+1,3	+1,3
<b>Außenhandel nach ausgewählten Ländern</b>										
EU-Länder insgesamt	3 954 838	X	63,7	+0,9	+0,9	3 747 377	X	54,6	+3,3	+3,3
davon: Frankreich	522 172	X	8,4	-5,5	-5,5	305 918	X	4,5	+5,6	+5,6
Niederlande	592 808	X	9,5	+8,9	+8,9	773 735	X	11,3	+6,8	+6,8
Italien	312 030	X	5,0	+7,8	+7,8	224 377	X	3,3	-12,3	-12,3
Vereinigtes Königreich	497 221	X	8,0	+5,0	+5,0	386 379	X	5,6	+34,4	+34,4
Irland	47 247	X	0,8	+61,3	+61,3	24 651	X	0,4	+13,6	+13,6
Dänemark	137 601	X	2,2	+6,9	+6,9	109 194	X	1,6	+17,7	+17,7
Griechenland	29 403	X	0,5	+15,7	+15,7	7 017	X	0,1	-27,2	-27,2
Portugal	54 101	X	0,9	-22,4	-22,4	63 591	X	0,9	-14,1	-14,1
Spanien	258 375	X	4,2	-0,1	-0,1	195 340	X	2,8	-16,2	-16,2
Schweden	179 695	X	2,9	+3,0	+3,0	119 953	X	1,7	-1,6	-1,6
Finnland	52 664	X	0,8	-9,7	-9,7	41 125	X	0,6	-32,4	-32,4
Österreich	261 935	X	4,2	+5,3	+5,3	151 115	X	2,2	-10,4	-10,4
Belgien	259 036	X	4,2	+7,4	+7,4	273 409	X	4,0	+5,0	+5,0
Luxemburg	22 774	X	0,4	-7,2	-7,2	11 269	X	0,2	-8,7	-8,7
Malta	1 068	X	0,0	+41,4	+41,4	959	X	0,0	+31,4	+31,4
Estland	14 376	X	0,2	+13,1	+13,1	2 869	X	0,0	-40,0	-40,0
Lettland	15 240	X	0,2	+31,2	+31,2	5 830	X	0,1	+8,6	+8,6
Litauen	14 044	X	0,2	+15,3	+15,3	16 754	X	0,2	-49,9	-49,9
Polen	260 324	X	4,2	-7,7	-7,7	395 704	X	5,8	+8,4	+8,4
Tschechische Republik	186 751	X	3,0	-16,9	-16,9	211 768	X	3,1	+3,5	+3,5
Slowakei	60 943	X	1,0	+1,4	+1,4	190 751	X	2,8	+15,6	+15,6
Ungarn	98 384	X	1,6	+8,0	+8,0	122 523	X	1,8	+0,0	+0,0
Rumänien	44 750	X	0,7	-39,3	-39,3	73 193	X	1,1	+7,1	+7,1
Bulgarien	9 223	X	0,1	-16,6	-16,6	12 210	X	0,2	-14,9	-14,9
Slowenien	18 815	X	0,3	+9,8	+9,8	27 223	X	0,4	-4,3	-4,3
Zypern	3 857	X	0,1	+32,1	+32,1	521	X	0,0	-13,4	-13,4
Norwegen	75 773	X	1,2	+13,7	+13,7	1 208 180	X	17,6	-7,9	-7,9
Schweiz	172 020	X	2,8	-6,5	-6,5	60 512	X	0,9	-12,2	-12,2
Türkei	121 027	X	1,9	+30,7	+30,7	80 642	X	1,2	+1	+1
Russische Föderation	241 567	X	3,9	+17,6	+17,6	130 359	X	1,9	+40,7	+40,7
Südafrika	57 299	X	0,9	+32,7	+32,7	40 426	X	0,6	-10,0	-10,0
Vereinigte Staaten von Amerika	389 483	X	6,3	-61,3	-61,3	262 156	X	3,8	+12,1	+12,1
Kanada	52 233	X	0,8	-6,7	-6,7	22 028	X	0,3	+33,8	+33,8
Mexiko	102 567	X	1,7	+21,4	+21,4	158 175	X	2,3	+83,3	+83,3
Brasilien	52 704	X	0,8	-33,0	-33,0	138 968	X	2,0	+9,7	+9,7
Indien	37 189	X	0,6	-24,9	-24,9	48 832	X	0,7	-6,9	-6,9
China	229 757	X	3,7	+6,8	+6,8	487 532	X	7,1	-21,5	-21,5
Japan	62 022	X	1,0	-28,3	-28,3	51 160	X	0,7	-1,3	-1,3
Australien	66 043	X	1,1	+30,2	+30,2	16 582	X	0,2	+61,7	+61,7

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002. - \*) Kumulierte Werte erst ab Februar sinnvoll.

# Verkehr

## Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Dezember			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	89	52	1	10	56	1 013	9	172	1 075	-2,5	+ 4	+ 1	- 17
102	Salzgitter, Stadt	39	29	1	12	25	386	6	88	399	-8,1	- 3	+ 5	- 75
103	Wolfsburg, Stadt	54	37	1	2	45	533	2	61	636	+5,1	- 4	- 4	+ 41
151	Gifhorn	68	53	-	9	63	666	19	124	802	+3,3	+ 5	- 19	+ 43
152	Göttingen	93	73	2	17	77	1 028	12	232	1 079	+0,6	-	- 9	+ 25
153	Goslar	41	36	1	12	36	490	7	148	485	+2,5	- 6	+ 11	+ 37
154	Helmstedt	37	20	-	7	26	295	7	88	318	-18,5	- 3	- 30	- 35
155	Northeim	47	35	3	6	39	438	9	92	466	-1,8	- 6	- 6	+ 13
156	Osterode am Harz	28	20	-	3	23	204	4	59	212	-4,2	+ 3	-	+ 3
157	Peine	46	36	-	7	40	451	11	88	487	+2,7	+ 4	- 2	- 29
158	Wolfenbüttel	48	38	-	5	42	175	6	46	179	-59,3	- 5	- 61	- 299
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>590</b>	<b>429</b>	<b>9</b>	<b>90</b>	<b>472</b>	<b>5 915</b>	<b>97</b>	<b>1 243</b>	<b>6 409</b>	<b>-1,4</b>	<b>- 6</b>	<b>- 69</b>	<b>- 22</b>
241	Region Hannover	394	305	5	28	356	5 052	52	569	5 729	+2,2	+ 17	- 31	+ 187
	dar.: Hannover, Ldshpst.	213	171	1	12	203	2 800	15	255	3 226	+6,5	+ 5	- 13	+ 96
251	Diepholz	75	51	-	12	58	862	14	196	950	-2,3	- 4	- 4	+ 21
252	HamelN-Pyrmont	51	35	-	8	36	609	5	128	673	-0,7	- 2	- 8	+ 34
254	Hildesheim	93	60	3	16	65	968	13	238	992	-5,7	-	+ 2	- 64
255	Holzminden	13	10	1	1	12	233	6	68	238	-6,4	- 2	- 4	+ 11
256	Nienburg (Weser)	42	33	1	10	26	449	10	104	439	+3,2	- 2	+ 2	- 13
257	Schaumburg	56	32	-	2	39	628	9	105	737	-0,8	- 6	- 35	+ 60
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>724</b>	<b>526</b>	<b>10</b>	<b>77</b>	<b>592</b>	<b>8 801</b>	<b>109</b>	<b>1 408</b>	<b>9 758</b>	<b>+0,2</b>	<b>+ 1</b>	<b>- 78</b>	<b>+ 236</b>
351	Celle	73	57	-	12	74	703	12	121	777	+2,0	+ 5	- 2	+ 14
352	Cuxhaven	62	43	2	14	34	643	14	169	641	-4,5	- 10	- 20	- 17
353	Harburg	71	53	-	14	58	899	15	160	1 017	+2,5	- 1	+ 14	+ 40
354	Lüchow-Dannenberg	9	7	-	3	5	172	3	67	183	-9,5	- 8	+ 2	+ 3
355	Lüneburg	66	56	-	6	64	738	6	107	825	+8,4	- 2	- 14	+ 88
356	Osterholz	45	32	3	-	38	426	10	77	485	-0,7	- 2	+ 9	- 5
357	Rotenburg (Wümme)	86	63	-	11	70	747	6	160	828	-4,5	- 10	- 21	+ 26
358	Soltau-Fallingbostel	70	50	2	7	55	731	25	132	848	+1,5	-	- 19	- 26
359	Stade	56	41	-	8	43	679	12	148	742	-1,0	- 8	+ 30	- 45
360	Uelzen	31	22	-	7	23	355	7	78	378	+2,9	+ 2	+ 5	+ 24
361	Verden	70	51	-	4	62	625	6	114	733	+1,3	- 2	- 23	+ 99
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>639</b>	<b>475</b>	<b>7</b>	<b>86</b>	<b>526</b>	<b>6 718</b>	<b>116</b>	<b>1 333</b>	<b>7 457</b>	<b>+0,4</b>	<b>- 36</b>	<b>- 39</b>	<b>+ 201</b>
401	Delmenhorst, Stadt	17	13	-	1	12	303	3	49	305	+3,8	+ 1	+ 8	+ 2
402	Emden, Stadt	16	13	1	2	12	224	3	45	223	+11,4	+ 3	+ 23	- 1
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	80	65	-	10	80	794	4	97	881	+0,5	- 1	- 4	+ 8
404	Osnabrück, Stadt	66	52	-	8	62	760	3	123	819	-1,0	- 4	+ 15	+ 27
405	Wilhelmshaven, Stadt	40	30	-	6	28	368	2	58	399	-7,8	-	+ 13	- 67
451	Ammerland	44	35	-	7	41	549	5	110	633	+11,4	- 2	+ 13	+ 73
452	Aurich	85	67	1	10	76	866	8	150	978	+1,8	- 4	+ 12	+ 52
453	Cloppenburg	67	59	3	24	55	821	26	186	914	+22,9	+ 9	+ 29	+ 150
454	Emsland	163	122	4	33	131	1 391	30	352	1 479	-3,5	+ 2	- 11	- 47
455	Friesland	33	24	-	7	22	430	7	86	484	-0,5	-	- 4	+ 8
456	Grafschaft Bentheim	56	44	-	18	46	576	10	158	619	-3,0	- 1	+ 16	- 24
457	Leer	62	49	1	5	56	656	12	126	708	+5,5	- 1	+ 11	+ 40
458	Oldenburg	51	41	1	14	40	493	12	140	508	+0,0	+ 3	+ 35	+ 6
459	Osnabrück	138	104	1	17	119	1 419	25	311	1 518	+7,0	- 5	+ 6	+ 90
460	Vechta	57	50	-	6	57	562	7	113	627	+8,1	- 10	- 32	+ 83
461	Wesermarsch	38	26	-	4	27	349	5	87	356	+6,1	- 2	+ 19	+ 2
462	Wittmund	17	13	1	-	17	235	2	37	278	+0,9	- 1	-	- 17
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 030</b>	<b>807</b>	<b>13</b>	<b>172</b>	<b>881</b>	<b>10 796</b>	<b>164</b>	<b>2 228</b>	<b>11 729</b>	<b>+3,3</b>	<b>- 13</b>	<b>+ 149</b>	<b>+ 385</b>
	<b>Land Niedersachsen</b>	<b>2 983</b>	<b>2 237</b>	<b>39</b>	<b>425</b>	<b>2 471</b>	<b>32 230</b>	<b>486</b>	<b>6 212</b>	<b>35 353</b>	<b>+1,0</b>	<b>- 54</b>	<b>- 37</b>	<b>+ 800</b>

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Februar 2013

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maßeinheit	2013		Veränderung 2013 gegenüber 2012 in %	
		Februar	Januar- Februar	Februar	Januar- Februar
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	4 030	8 002	-4,9	-6,2
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	278 018	554 510	-2,4	-4,8
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	1 672	3 695	-31,0	-12,7
Fracht <sup>4)</sup>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	462	793	-16,2	-12,8
Post					
<b>Insgesamt (Ankunft u. Abgang)</b>	<b>Tonnen</b>	<b>936</b>	<b>1 955</b>	<b>-4,4</b>	<b>+1,7</b>

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Dezember 2012 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar - Dezember	
	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	213,8	+ 9,2	2 250,5	- 3,5
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	305,3	- 20,8	3 624,2	- 1,1
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	246,1	- 21,5	3 693,8	- 13,3
Nahrungs- und Genussmittel	187,5	- 3,6	2 163,7	- 0,8
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	75,6	+ 0,7	655,2	- 38,4
Kokerei- und Mineralölzeugnisse	311,8	- 16,6	3 953,2	+ 2,3
Chemische Erzeugnisse etc.	109,4	- 18,7	1 744,5	- 7,0
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	18,6	- 47,0	507,0	+ 8,5
Metalle und Metallerzeugnisse	21,3	- 12,9	332,4	- 11,0
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	0,6	- 17,4	23,1	+ 102,8
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	124,9	+ 3,2	1 895,5	- 5,6
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	5,8	+ 39,5	69,9	- 4,2
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	21,9	- 26,9	291,1	- 18,8
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>1 642,6</b>	<b>- 13,0</b>	<b>21 204,1</b>	<b>- 5,9</b>
darunter:				
Brake	123,4	+ 24,2	1 193,4	- 5,2
Nordenham	107,2	- 36,9	1 730,3	+ 0,1
Oldenburg	54,7	- 25,9	1 014,4	- 3,8
Osnabrück	35,1	+ 0,1	530,4	+ 6,0
Salzgitter/Beddingen	223,3	+ 13,1	2 720,1	+ 1,9
Braunschweig	63,7	+ 3,4	712,3	+ 2,6
Hannover einschließlich Hafen Brink	79,2	- 24,9	1 069,5	- 16,8
Misburg	8,9	- 65,3	280,7	- 14,4
Hildesheim	41,1	- 15,2	468,2	- 12,1
Emden	128,2	+ 0,2	1 741,0	- 4,1
Holthausen	145,4	- 29,9	1 457,8	- 22,2
Dörpen	117,9	+ 1,2	1 519,4	- 14,0



## Güterumschlag der Seeschifffahrt im Dezember 2012 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar bis Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	417 402	-14,7	5 648 793	+8,6
Cuxhaven	175 532	-21,3	2 763 751	-12,8
Brake	585 257	+74,5	6 122 591	+16,1
Nordenham	251 420	+16,8	3 052 049	-18,9
Wilhelmshaven	1 868 220	-49,7	26 241 794	+7,6
Emden	282 251	-27,1	4 426 347	-1,4
Leer	4 914	-56,4	43 778	-61,5
Papenburg	26 876	-3,7	496 412	+19,8
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	89 927	-57,4	1 268 816	-13,2
<b>insgesamt</b>	<b>3 701 799</b>	<b>-34,1</b>	<b>50 217 441</b>	<b>+4,0</b>

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im Jahr 2012 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Güterumschlag 2012	Güterumschlag 2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	Tonnen	%
Bützfleth	5 648 793	5 203 836	+8,6
Cuxhaven	2 763 751	3 169 245	-12,8
Brake	6 122 591	5 272 301	+16,1
Nordenham	3 052 049	3 763 417	-18,9
Wilhelmshaven	26 241 794	24 387 993	+7,6
Emden	4 426 347	4 488 452	-1,4
Leer	43 778	113 805	-61,5
Papenburg	496 412	414 302	+19,8
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	1 422 376	1 462 586	-2,7
<b>insgesamt</b>	<b>50 217 441</b>	<b>48 275 937</b>	<b>+4,0</b>

# Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Dezember 2012 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen						Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar bis Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Veränderung (%) gegenüber		in Preisen von 2005										
		Vormonat	Vorjahresmonat	Dezember 2012	Januar bis Dezember 2012									
<b>Einzelhandel</b>														
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	96,7	-20,3	-10,7	111,4	-1,9	89,8	-11,4	103,5	-3,0				
45.1	Handel mit Kraftwagen	91,3	-15,1	-13,2	103,6	-1,9	86,8	-13,2	98,4	-2,3				
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	131,2	+10,7	-0,5	115,9	+1,6	111,4	-4,1	99,9	-1,5				
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	105,0	+23,6	+0,6	72,9	+1,9	99,1	-1,7	69,6	-0,1				
47.2	Facheinzelhandel mit ...													
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	93,1	+22,8	-2,3	77,6	-0,8	78,8	-5,9	66,5	-3,8				
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	142,2	+38,8	-5,2	92,6	+0,1	223,9	-4,0	147,5	+2,6				
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	117,0	-6,4	-4,3	114,0	+0,5	108,6	-5,6	105,8	-0,9				
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	154,2	+37,0	-1,8	116,3	+0,7	145,5	-4,2	110,7	-1,0				
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	146,3	+13,3	-4,5	126,1	-1,6	137,4	-6,8	120,8	-3,3				
47.71	darunter mit...													
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	46,7	+15,1	-11,2	39,3	+4,7	103,1	-7,8	85,5	+9,9				
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	221,5	+45,2	-4,4	135,4	-0,5	338,0	-3,4	204,9	+1,3				
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	99,7	-11,4	-2,9	113,1	-1,7	86,9	-4,8	99,0	-4,1				
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	126,0	-4,9	-5,7	112,8	+2,6	118,4	-6,6	106,5	+1,6				
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	117,8	+16,4	-3,8	95,9	+2,2	108,0	-5,4	88,5	-0,6				
47.71	Bekleidung	109,5	+22,2	-1,5	88,7	-2,0	99,3	-6,2	83,6	-4,7				
47.72	Schuhen und Lederwaren	106,2	+21,6	+1,2	91,5	+0,7	98,1	-2,5	87,1	-1,7				
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	184,2	+5,1	-5,4	168,1	-0,5	182,3	-6,0	166,7	-1,2				
47.73	darunter Apotheken	183,5	-1,8	-1,9	178,4	+1,3	182,4	-2,8	177,7	+0,6				
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	113,6	+1,5	-3,9	102,0	+1,8	102,1	-6,0	92,1	-0,7				
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	153,0	+39,1	-1,2	113,2	+21,0	156,0	+3,0	111,9	+23,4				
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	175,7	+21,9	+10,8	137,4	+9,1	147,8	+5,2	117,7	+5,4				
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	187,2	-6,3	-1,2	168,7	+4,1	165,3	-4,4	149,5	+1,0				
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>131,7</b>	<b>+10,1</b>	<b>-2,0</b>	<b>114,4</b>	<b>+0,9</b>	<b>121,5</b>	<b>-4,7</b>	<b>105,4</b>	<b>-1,3</b>				
<b>Gastgewerbe</b>														
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	103,1	-5,6	-5,8	124,3	+0,8	89,9	-6,8	107,7	-0,9				
55	Beherbergung	96,8	-4,7	-5,1	126,3	+0,8	82,9	-6,4	108,7	-1,0				
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	141,9	+18,3	+3,0	126,2	+0,8	125,6	+0,8	112,7	-1,3				
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	138,8	+22,0	+0,1	117,0	-0,5	122,8	-2,1	104,5	-2,6				
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	177,7	+1,7	+0,5	181,6	+0,1	157,0	-1,8	162,0	-2,0				
56.10.3	Imbisshallen	167,5	+15,6	+16,9	133,4	+7,3	150,1	+14,5	120,4	+5,1				
56.10.4	Cafés	131,1	+67,1	+1,9	94,0	+0,4	115,5	-0,4	83,6	-1,9				
56.10.5	Eisdielen	27,5	-26,8	-11,0	194,8	-3,3	24,5	-11,8	174,4	-4,6				
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankewirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	136,3	+29,9	-2,5	113,5	-1,8	122,6	-4,9	103,1	-3,8				
56.2	Kantinen und Caterer	130,5	-11,3	+0,8	137,2	+2,9	116,0	-0,7	122,7	+1,0				
56	Gastronomie	137,9	+14,9	+1,4	124,2	+0,6	122,5	-0,7	111,2	-1,4				
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>125,2</b>	<b>+9,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>125,3</b>	<b>+0,7</b>	<b>109,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>110,4</b>	<b>-1,1</b>				

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Dezember 2012 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2012			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum			
		Messzahl			Prozent		Vorjahresmonat		
<b>Einzelhandel</b>									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,5	105,0	117,8	-0,7	+1,9	+1,5	+1,2	+3,0
45.1	darunter Handel mit Kraftwagen	104,6	101,7	119,0	-0,5	+3,7	+2,5	+2,1	+4,1
47.11	Einzelhandel mit ...	116,4	113,7	117,5	-	+1,6	+1,5	+0,9	+1,7
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	75,5	65,7	83,9	+0,2	-1,0	+2,9	+8,1	-0,3
	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)								
	Facheinzelhandel mit ...								
47.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	71,6	65,0	75,1	+0,4	-0,8	+1,8	-2,8	+4,4
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	108,8	106,5	116,7	+0,2	+1,1	+0,4	-0,9	+6,4
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	109,0	104,0	117,3	-1,9	+0,1	-2,7	-0,5	-5,6
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	112,9	108,7	116,6	-0,1	+1,3	+0,8	+2,5	-0,5
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	109,6	101,4	115,1	-0,5	-2,3	-3,2	-2,7	-3,4
	darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	73,6	60,4	143,9	+0,4	+4,6	+0,5	-0,6	+4,4
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	141,6	140,8	141,9	+0,4	+0,4	+1,0	-1,7	+13,2
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	116,4	104,6	137,7	+0,1	+0,6	-1,1	-4,3	+3,7
47.59	Möbeln, Einrichtungsgesamständen und Hausrat	94,7	94,1	95,8	-4,3	-1,6	-6,2	+1,1	-15,0
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	90,7	86,4	94,8	+2,4	-3,2	-3,3	+0,4	-5,6
47.71	Bekleidung	99,4	84,0	107,5	-0,8	+1,6	+0,4	-1,5	+1,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	85,0	89,4	83,5	+0,1	+1,6	-1,2	+1,6	-2,3
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	139,9	136,7	142,0	+0,3	-6,0	-7,1	-1,9	-10,4
47.73	darunter Apotheken	152,5	147,5	155,6	+0,2	-3,4	-1,3	-1,5	-1,2
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	82,9	76,6	90,4	+0,2	-6,2	-7,8	-16,2	+3,9
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	70,0	69,7	83,2	-	-6,1	+8,8	+2,8	+55,7
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	149,9	195,6	133,2	+5,1	-4,1	-5,4	-7,6	-4,6
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	131,8	129,6	135,2	-0,5	+3,3	-1,2	+1,4	-4,5
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>106,5</b>	<b>100,6</b>	<b>110,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,8</b>
<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	120,3	99,3	153,2	+0,2	+0,4	-1,8	-5,3	+3,7
55	Beherbergung	122,8	98,9	156,5	-0,2	+1,5	-0,7	-5,2	+4,9
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	142,4	116,5	156,3	-1,1	+3,3	-0,1	-3,0	+1,1
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	137,3	125,8	143,7	-0,4	+0,5	-1,4	+0,4	-2,3
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	208,8	172,2	223,1	-0,8	+3,8	+4,9	-6,1	+10,8
56.10.3	Imbisshallen	163,6	119,9	186,7	-2,4	+9,0	+3,5	+4,3	+3,3
56.10.4	Cafés	119,2	40,9	162,7	-1,1	+17,7	-1,4	-40,3	+10,3
56.10.5	Eisdielen	90,9	112,2	73,4	-10,4	-3,9	-25,6	-23,7	-27,6
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankewirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	134,6	96,9	147,3	+2,1	-0,2	-0,8	-0,2	-0,9
56.2	Kantinen und Caterer	145,9	126,6	156,4	+5,0	+0,1	+0,6	-4,9	+3,9
56	Gastronomie	141,1	114,8	154,0	+0,5	+1,9	-0,2	-2,8	+0,8
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>135,9</b>	<b>108,4</b>	<b>154,1</b>	<b>+0,4</b>	<b>+1,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-3,7</b>	<b>+1,4</b>

Umsatzentwicklung im Großhandel im Dezember 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Dezember 2012		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Dezember 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	jeweiligen Preisen	Vormonat	Vorjahresmonat						
						in Preisen von 2005					
<b>Großhandel mit...</b>											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	126,3	+6,9	-7,8	+9,4	135,7	72,8	-11,5	83,8	+1,0	
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	104,7	+2,4	-3,4	+8,4	102,7	84,3	-1,3	84,0	+5,6	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	104,2	-9,1	-17,5	+1,3	116,0	102,7	-10,0	113,2	+0,2	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunikationstechnik	148,4	-13,1	-22,8	+4,1	153,1	296,0	-11,1	295,8	+10,0	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	132,4	+14,9	-6,1	+0,4	116,7	109,1	-8,4	97,1	-2,0	
46.7	sonstiger Großhandel	106,7	-8,2	-28,4	+2,9	143,4	81,8	-9,6	110,5	+1,1	
<b>46</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>113,4</b>	<b>-4,5</b>	<b>-13,3</b>	<b>+4,1</b>	<b>124,5</b>	<b>96,7</b>	<b>-8,5</b>	<b>106,2</b>	<b>+1,9</b>	

Beschäftigung im Großhandel im Dezember 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2012			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Vorjahresmonat	Vorjahreszeitraum	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum					
							Prozent				
<b>Großhandel mit...</b>											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,8	88,9	113,6	-0,6	+1,4	+3,6	+3,1	+5,1		
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	87,5	79,4	113,7	-0,4	+0,1	+0,3	+0,1	+0,6		
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,4	98,7	110,5	+0,1	+0,6	+0,7	+0,8	+0,6		
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunikationstechnik	123,0	122,6	128,4	-0,1	+4,6	+4,0	+2,8	+11,5		
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	130,0	130,6	123,7	-0,1	+5,0	+5,9	+6,6	+1,6		
46.7	sonstiger Großhandel	102,4	101,0	110,4	-1,0	+3,7	+1,8	+2,2	-0,1		
<b>46</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>102,8</b>	<b>100,1</b>	<b>111,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>+1,9</b>	<b>+1,6</b>	<b>+2,7</b>	<b>-1,6</b>		

## Beherbergung im Reiseverkehr im Dezember 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet <sup>1)</sup>	Schlafgelegenheiten angeboten <sup>2)</sup>	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlafgelegenheiten	Auslastung der Schlafgelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	44	3 673	22 960	2 048	38 670	4 363	34,0	34,0
102	Salzgitter, Stadt	36	1 188	3 555	276	12 716	1 377	35,4	34,8
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 706	14 136	1 857	32 209	6 453	28,4	36,5
151	Gifhorn	86	4 029	8 961	835	26 353	2 761	21,6	30,9
152	Göttingen	111	7 624	22 512	2 218	41 645	4 395	18,6	24,4
153	Goslar	353	22 966	51 932	3 345	178 578	10 605	25,5	37,9
154	Helmstedt	35	2 034	6 485	1 097	11 345	1 841	18,3	27,1
155	Northeim	88	5 262	8 904	548	30 252	975	19,3	19,5
156	Osterode am Harz	129	8 514	15 280	861	57 499	3 037	24,1	36,3
157	Peine	28	933	2 966	388	5 463	573	19,3	19,9
158	Wolfenbüttel	32	1 354	3 594	237	8 974	967	22,9	27,3
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>981</b>	<b>61 283</b>	<b>161 285</b>	<b>13 710</b>	<b>443 704</b>	<b>37 347</b>	<b>24,2</b>	<b>32,3</b>
241	Region Hannover	355	30 318	126 176	18 518	212 177	35 444	23,1	27,8
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	105	13 562	87 186	13 259	140 612	25 168	34,2	34,0
251	Diepholz	86	3 492	7 073	480	13 354	1 182	12,4	22,6
252	Hamelnd-Pyrmont	141	10 911	17 009	1 023	77 815	2 228	23,7	25,4
254	Hildesheim	86	4 570	13 265	2 130	32 939	3 734	24,7	20,9
255	Holz Minden	38	3 016	2 499	70	4 278	151	5,6	10,9
256	Nienburg (Weser)	52	2 299	5 524	300	12 254	967	20,0	25,4
257	Schaumburg	99	6 223	10 180	654	44 954	1 552	24,8	20,4
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>857</b>	<b>60 829</b>	<b>181 726</b>	<b>23 175</b>	<b>397 771</b>	<b>45 258</b>	<b>22,0</b>	<b>25,9</b>
351	Celle	108	7 534	15 647	3 221	32 868	7 697	15,1	27,1
352	Cuxhaven	258	23 663	20 473	431	79 260	985	11,8	21,5
353	Harburg	124	6 965	14 111	804	34 257	1 867	20,3	23,1
354	Lüchow-Dannenberg	69	4 094	3 634	109	10 505	306	9,6	14,5
355	Lüneburg	79	5 811	17 675	1 128	36 409	2 322	20,8	34,9
356	Osterholz	43	1 537	2 959	112	8 215	638	18,3	22,8
357	Rotenburg (Wümme)	75	5 467	9 584	802	21 525	1 387	13,8	21,9
358	Heidekreis	197	20 578	26 989	2 175	96 939	7 410	16,6	15,5
359	Stade	87	3 673	10 058	1 388	23 900	3 481	22,1	24,1
360	Uelzen	97	5 504	7 999	121	48 255	443	28,5	27,6
361	Verden	65	2 900	8 134	715	17 415	2 116	20,9	29,5
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 202</b>	<b>87 726</b>	<b>137 263</b>	<b>11 006</b>	<b>409 548</b>	<b>28 652</b>	<b>16,5</b>	<b>23,5</b>
401	Delmenhorst, Stadt	7	429	1 988	124	3 619	371	29,6	29,6
402	Emden, Stadt	16	672	3 553	204	6 737	516	32,9	37,3
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 829	10 409	1 156	22 900	1 997	40,4	33,6
404	Osnabrück, Stadt	31	2 156	16 402	2 487	26 159	4 380	39,6	46,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	31	1 892	5 899	429	17 624	1 322	31,9	30,7
451	Ammerland	98	5 209	13 487	400	42 515	782	28,2	28,2
452	Aurich	540	24 564	23 443	387	101 058	1 091	14,1	16,9
453	Cloppenburg	71	4 318	8 314	1 665	20 642	6 588	16,1	19,9
454	Emsland	199	10 254	20 617	1 868	65 386	7 076	22,6	20,2
455	Friesland	185	17 928	10 851	154	42 836	365	12,3	18,6
456	Grafschaft Bentheim	53	6 378	15 174	8 265	51 645	28 453	26,4	31,5
457	Leer	204	9 861	10 577	329	47 817	749	16,6	18,4
458	Oldenburg	56	3 481	6 617	556	12 759	931	12,2	24,5
459	Osnabrück	169	12 426	20 851	1 439	95 315	3 300	25,0	29,8
460	Vechta	51	2 915	6 976	627	19 321	1 415	21,5	26,5
461	Wesermarsch	68	5 956	5 149	311	19 450	1 366	10,7	17,7
462	Wittmund	396	16 152	13 319	76	60 022	327	13,0	19,7
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 198</b>	<b>126 420</b>	<b>193 626</b>	<b>20 477</b>	<b>655 805</b>	<b>61 029</b>	<b>18,5</b>	<b>23,7</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 238</b>	<b>336 258</b>	<b>673 900</b>	<b>68 368</b>	<b>1 906 828</b>	<b>172 286</b>	<b>19,7</b>	<b>26,2</b>
				<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>					
152012	Göttingen, Stadt	28	2 924	13 976	1 438	24 430	3 174	28,0	29,7
153005	Goslar, Stadt	73	5 556	21 073	2 063	54 859	6 196	32,9	49,1
157006	Peine, Stadt	12	505	2 083	306	3 637	418	23,4	23,5
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	836	2 973	213	7 734	942	33,4	32,1
241005	Garbsen, Stadt	24	1 671	4 189	492	10 003	2 575	19,9	31,4
241010	Langenhagen, Stadt	15	2 181	11 236	2 861	16 597	3 648	24,7	23,7
252006	Hamelnd, Stadt	27	1 857	5 886	576	10 647	1 238	18,7	26,1
254021	Hildesheim, Stadt	27	1 995	8 854	1 821	16 627	3 140	28,8	31,0
351006	Celle, Stadt	33	2 621	10 598	2 762	20 697	6 344	26,0	38,3
352011	Cuxhaven, Stadt	152	11 636	12 487	314	43 693	555	12,7	21,2
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 075	11 397	823	22 973	1 776	35,7	47,7
359038	Stade, Hansestadt	20	1 569	4 830	1 023	11 356	2 599	23,4	30,3
454032	Lingen (Ems), Stadt	26	1 413	4 250	115	14 993	200	35,0	20,2
456015	Nordhorn, Stadt	7	421	1 434	183	2 512	325	20,3	29,0
459024	Melle, Stadt	9	573	3 007	595	4 908	967	27,7	45,4

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

## Beherbergung im Reiseverkehr im Jahr 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet <sup>1)</sup>	Schlafgelegenheiten angeboten <sup>2)</sup>	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlafgelegenheiten	Auslastung der Schlafgelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	44	3 657	281 029	32 793	504 198	76 015	37,7	37,7
102	Salzgitter, Stadt	31	1 043	45 105	4 320	154 949	13 707	40,7	38,2
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 703	237 587	33 024	509 701	94 230	37,7	43,9
151	Gifhorn	93	3 986	146 011	16 283	408 286	55 536	28,3	35,2
152	Göttingen	113	7 951	424 609	60 504	807 323	123 522	28,6	35,5
153	Goslar	362	23 261	719 031	86 686	2 406 597	270 558	28,6	38,6
154	Helmstedt	34	1 993	99 498	15 024	163 753	24 054	22,6	31,9
155	Northem	93	5 491	160 121	15 924	510 984	30 847	25,8	26,2
156	Osterode am Harz	137	8 720	207 536	18 693	753 911	73 093	24,2	34,5
157	Peine	30	960	57 389	7 474	107 230	13 189	30,8	32,0
158	Wolfenbüttel	34	1 378	56 527	4 271	141 695	17 517	25,7	30,7
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 010</b>	<b>62 143</b>	<b>2 434 443</b>	<b>294 996</b>	<b>6 468 627</b>	<b>792 268</b>	<b>28,9</b>	<b>36,5</b>
241	Region Hannover	369	31 011	1 985 449	350 163	3 734 734	670 826	33,3	36,8
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	106	13 661	1 219 956	227 871	2 085 696	438 535	42,0	42,1
251	Diepholz	92	3 757	126 429	11 400	247 905	24 728	18,3	30,5
252	Hamelnd-Pyrmont	147	10 440	280 383	26 050	1 232 616	56 601	32,9	30,7
254	Hildesheim	90	4 828	229 603	37 716	549 991	66 557	31,7	27,9
255	Holzwinden	44	3 754	83 607	5 293	163 015	13 747	12,2	21,4
256	Nienburg (Weser)	56	2 512	106 521	6 567	240 405	19 648	27,5	30,7
257	Schaumburg	103	6 457	197 252	16 798	756 479	39 330	32,8	28,1
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>901</b>	<b>62 759</b>	<b>3 009 244</b>	<b>453 987</b>	<b>6 925 145</b>	<b>891 437</b>	<b>30,7</b>	<b>34,1</b>
351	Celle	111	7 532	267 887	53 541	597 107	117 887	22,1	33,1
352	Cuxhaven	286	25 831	541 932	12 649	2 359 782	36 503	25,8	43,3
353	Harburg	127	7 060	283 358	23 408	658 397	45 659	26,5	34,7
354	Lüchow-Dannenberg	74	4 114	95 063	4 682	273 431	10 984	18,8	26,0
355	Lüneburg	82	6 251	267 295	22 278	593 054	52 507	26,3	39,2
356	Osterholz	44	1 558	61 043	2 800	157 097	8 912	28,0	31,0
357	Rotenburg (Wümme)	84	5 619	211 009	18 451	477 858	30 609	23,6	32,8
358	Heidekreis	210	22 704	733 301	85 981	2 431 199	232 961	30,1	30,1
359	Stade	95	3 938	182 928	18 112	452 091	46 832	31,8	37,7
360	Uelzen	106	5 694	151 644	4 674	781 767	15 180	38,2	37,1
361	Verden	66	3 211	145 220	15 062	317 253	33 159	27,5	36,1
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 285</b>	<b>93 512</b>	<b>2 940 680</b>	<b>261 638</b>	<b>9 099 036</b>	<b>631 193</b>	<b>27,3</b>	<b>35,2</b>
401	Delmenhorst, Stadt	7	431	29 140	3 707	49 819	5 658	32,0	32,0
402	Emden, Stadt	19	1 011	62 133	4 192	126 158	10 205	34,7	45,5
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 073	131 197	11 423	298 633	23 752	39,4	35,0
404	Osnabrück, Stadt	31	2 354	202 944	33 909	315 293	53 153	36,9	46,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	31	1 809	96 931	9 155	287 954	35 504	43,9	41,8
451	Ammerland	100	6 038	239 311	9 725	770 835	21 046	36,1	41,2
452	Aurich	603	29 505	690 956	13 507	3 630 958	43 372	35,0	41,2
453	Cloppenburg	73	4 536	144 026	24 038	376 090	105 529	23,4	28,5
454	Emsland	215	15 073	582 074	44 443	1 994 989	161 053	38,4	30,3
455	Friesland	199	18 127	405 862	13 706	2 006 509	68 661	32,7	38,8
456	Grafschaft Bentheim	55	6 158	241 756	112 486	885 123	438 938	39,4	37,7
457	Leer	227	11 338	274 104	9 824	1 524 116	24 409	38,0	41,4
458	Oldenburg	56	3 637	128 417	11 710	257 537	18 556	19,5	31,0
459	Osnabrück	175	13 307	382 300	35 695	1 570 457	93 135	32,4	34,7
460	Vechta	50	3 282	122 091	11 764	303 119	24 435	25,4	35,3
461	Wesermarsch	75	5 964	167 517	9 744	689 246	41 070	32,4	28,5
462	Wittmund	440	20 474	444 814	6 457	2 423 869	25 887	33,9	43,9
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 380</b>	<b>145 117</b>	<b>4 345 573</b>	<b>365 485</b>	<b>17 510 705</b>	<b>1 194 093</b>	<b>34,2</b>	<b>38,2</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 576</b>	<b>363 531</b>	<b>12 729 940</b>	<b>1 376 106</b>	<b>40 003 513</b>	<b>3 508 991</b>	<b>30,9</b>	<b>36,1</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 881	234 353	32 318	417 440	64 776	40,6	40,6
153005	Goslar, Stadt	74	5 474	250 065	42 240	693 772	124 441	35,0	48,6
157006	Peine, Stadt	14	532	38 978	5 382	70 749	9 475	36,8	38,0
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	842	45 422	3 900	117 029	16 833	38,3	34,8
241005	Garbsen, Stadt	24	1 668	69 762	9 224	162 454	36 326	26,7	40,2
241010	Langenhagen, Stadt	16	2 219	197 946	56 111	293 704	76 490	36,4	35,6
252006	Hamelnd, Stadt	30	2 425	97 056	13 906	192 336	28 261	23,0	32,5
254021	Hildesheim, Stadt	29	2 104	135 323	26 500	251 874	45 321	33,2	35,5
351006	Celle, Stadt	33	2 602	143 282	39 698	280 960	80 183	29,8	40,8
352011	Cuxhaven, Stadt	170	13 167	327 005	7 942	1 432 549	21 880	32,0	47,6
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 071	147 023	12 418	296 886	24 427	39,2	46,0
359038	Stade, Hansestadt	20	1 547	88 930	11 651	212 579	29 698	37,9	44,6
454032	Lingen (Ems), Stadt	27	1 494	75 754	2 834	229 231	5 157	42,2	28,1
456015	Nordhorn, Stadt	7	405	25 587	2 760	49 186	5 743	33,3	34,1
459024	Melle, Stadt	10	1 224	45 723	11 033	81 778	17 884	18,3	42,9

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.  
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

# Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen Januar 2013

## Anmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Anmel-dungen insgesamt	davon									
			Neuer-richtung	davon						Um-wand-lung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	davon							
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb					
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	102	84	84	21	35	28	-	12	6		
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	3	2	2	-	-	1	-	-		
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	277	212	207	49	45	113	5	36	29		
D	Energieversorgung	149	139	139	45	-	94	-	5	5		
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	7	5	5	3	-	2	-	-	2		
F	Baugewerbe / Bau	764	591	590	121	361	108	1	130	43		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 668	1 310	1 242	293	344	605	68	177	181		
H	Verkehr und Lagerei	139	112	110	45	42	23	2	14	13		
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	498	299	298	92	144	62	1	5	194		
J	Information und Kommunikation	220	167	166	36	36	94	1	45	8		
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	185	127	123	31	66	26	4	57	1		
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	157	114	114	39	38	37	-	35	8		
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	567	462	462	134	100	228	-	88	17		
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	700	574	570	91	228	251	4	90	36		
P	Erziehung und Unterricht	117	96	95	16	29	50	1	16	5		
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	57	48	47	14	13	20	1	4	5		
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	121	103	103	19	14	70	-	13	5		
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	574	467	467	52	169	246	-	57	50		
A-S	<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>6 305</b>	<b>4 913</b>	<b>4 824</b>	<b>1 103</b>	<b>1 664</b>	<b>2 057</b>	<b>89</b>	<b>784</b>	<b>608</b>		

## Abmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Abmel-dungen insgesamt	davon							Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon					Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon						
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	82	69	69	15	37	17	-	8	5	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	4	4	2	2	-	-	-	-	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	255	189	185	70	62	53	4	35	31	
D	Energieversorgung	30	19	18	2	-	16	1	4	7	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	10	8	3	5	-	2	1	1	
F	Baugewerbe / Bau	759	587	587	120	377	90	-	116	56	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 950	1 613	1 594	487	597	510	19	132	205	
H	Verkehr und Lagerei	187	158	156	46	79	31	2	15	14	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	591	428	427	141	229	57	1	10	153	
J	Information und Kommunikation	222	174	173	33	49	91	1	39	9	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	251	199	197	41	108	48	2	51	1	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	129	96	94	36	37	21	2	25	8	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	484	388	382	83	159	140	6	80	16	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	733	605	601	96	299	206	4	81	47	
P	Erziehung und Unterricht	98	77	77	22	36	19	-	15	6	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	54	44	43	8	17	18	1	5	5	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	72	59	59	8	22	29	-	7	6	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	512	406	406	53	217	136	-	50	56	
A-S	<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>6 425</b>	<b>5 125</b>	<b>5 080</b>	<b>1 266</b>	<b>2 332</b>	<b>1 482</b>	<b>45</b>	<b>674</b>	<b>626</b>	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar 2013

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Salden <sup>2)</sup>				Quotienten <sup>3)</sup>			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betriebs-grünung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 20	+ 15	+ 6	+ 9	1,24	1,22	1,40	1,17
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1	- 1	± 0	- 2	0,75	0,75	1,00	0,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 22	+ 23	- 21	+ 43	1,09	1,12	0,70	1,37
D	Energieversorgung	+ 119	+ 120	+ 43	+ 78	4,97	7,32	22,50	5,88
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 5	- 5	± 0	- 3	0,58	0,50	1,00	0,40
F	Baugewerbe / Bau	+ 5	+ 4	+ 1	+ 2	1,01	1,01	1,01	1,00
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 282	- 303	- 194	- 158	0,86	0,81	0,60	0,86
H	Verkehr und Lagerei	- 48	- 46	- 1	- 45	0,74	0,71	0,98	0,59
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 93	- 129	- 49	- 80	0,84	0,70	0,65	0,72
J	Information und Kommunikation	- 2	- 7	+ 3	- 10	0,99	0,96	1,09	0,93
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 66	- 72	- 10	- 64	0,74	0,64	0,76	0,59
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 28	+ 18	+ 3	+ 17	1,22	1,19	1,08	1,29
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 83	+ 74	+ 51	+ 29	1,17	1,19	1,61	1,10
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	- 33	- 31	- 5	- 26	0,95	0,95	0,95	0,95
P	Erziehung und Unterricht	+ 19	+ 19	- 6	+ 24	1,19	1,25	0,73	1,44
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3	+ 4	+ 6	- 2	1,06	1,09	1,75	0,94
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 49	+ 44	+ 11	+ 33	1,68	1,75	2,38	1,65
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 62	+ 61	- 1	+ 62	1,12	1,15	0,98	1,18
<b>A-S</b>	<b>Gewerbemeldungen insgesamt</b>	<b>- 120</b>	<b>- 212</b>	<b>- 163</b>	<b>- 93</b>	<b>0,98</b>	<b>0,96</b>	<b>0,87</b>	<b>0,98</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.



# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
<b>Bevölkerung</b>											
124 11	Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup>	1 000	7 918,3	7 913,5	7 920,5	7 917,7	7 915,3	7 922,4	7 924,0	7 920,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 198	3 137	4 328	2 651	3 040	5 367	4 020	3 108	2 152
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 261	5 107	5 765	4 899	4 836	5 789	5 049	5 671	5 031
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 150	7 124	6 521	7 012	7 423	6 878	6 089	7 693	7 418
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	30	26	24	29	24	24	15	13	14
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 889	- 2 017	- 756	- 2 113	- 2 587	- 1 089	- 1 040	- 2 022	- 2 387
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 882	17 574	19 760	20 123	15 885	22 026	20 686	22 477	17 283
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	6 399	7 626	8 266	7 939	6 581	8 955	9 395	9 219	7 660
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 885	15 971	21 675	20 761	15 797	20 934	18 034	24 085	15 899
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 194	5 653	8 550	5 644	5 585	8 777	6 299	8 771	6 207
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 997	+ 1 603	- 1 915	- 638	+ 88	+ 1 092	+ 2 652	- 1 608	+ 1 384
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	Anzahl	21 428	22 676	24 919	24 878	22 751	28 100	24 313	27 341	24 399

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011			2012			
			Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	31.06.	30.09.	31.12.	

## Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte <sup>3,4)</sup>											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>5)</sup>											
	Frauen	1 000	2 531,3	2 598,9	2 531,3	2 601,4	2 581,1	2 577,7	2 598,9	2 651,9	2 623,9
	Ausländer/-innen	1 000	1 139,2	1 171,9	1 139,2	1 170,7	1 169,1	1 165,6	1 171,9	...	...
	Teilzeitbeschäftigte <sup>*)</sup>	1 000	120,8	135,2	120,8	127,3	122,9	128,9	135,2	...	...
	darunter: Frauen <sup>*)</sup>	1 000	541,3	...	541,3	...	...	...	...	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	31,3	32,9	31,3	32,5	28,3	31,5	32,9	34,3	29,9
	Produzierendes Gewerbe	1 000	783,1	804,8	783,1	803,5	796,8	798,2	804,8	821,7	813,7
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	586,1	600,1	586,1	604,8	598,1	595,3	600,1	612,6	602,5
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	440,2	454,6	440,2	452,7	446,4	447,8	454,6	466,8	459,0
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	690,4	705,3	690,4	706,4	708,9	703,6	705,3	715,3	717,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
132 11 Arbeitsmarkt <sup>6)</sup>											
	Arbeitslose	1 000	274,6	264,5	281,6	284,4	273,5	261,1	286,0	286,4	278,9
	darunter: Frauen	1 000	130,4	126,0	130,5	130,3	126,9	122,3	130,1	128,9	126,2
Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>											
	insgesamt	%	6,9	6,6	7,0	7,1	6,8	6,4	7,1	7,1	6,9
	Frauen	%	7,0	6,7	7,0	7,0	6,8	6,5	6,9	6,8	6,7
	Männer	%	6,8	6,5	7,1	7,2	6,9	6,4	7,2	7,3	7,1
	Ausländer/-innen	%	17,6	16,9	17,9	18,0	17,7	17,1	18,3	18,3	18,0
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,8	5,8	6,3	5,9	5,4	6,0	6,4	6,1
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	13 360	...	21 882	24 505	14 127	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen <sup>8)</sup>	Anzahl	45 695	47 347	44 632	47 326	49 295	40 982	39 923	42 719	44 300

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	

## Soziales

221 Leistungsbezug nach SGB II											
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	...	607 805	595 649	590 562	587 090	584 502	578 361	576 587	574 545
	darunter Frauen	Anzahl	...	308 413	303 799	301 349	299 555	300 006	296 876	296 014	294 586
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	...	435 908	425 252	421 100	418 540	416 492	411 249	409 634	408 083
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	...	171 897	170 397	169 462	168 550	168 010	167 112	166 953	166 462
	darunter unter 15 Jahren	Anzahl	...	163 383	161 748	161 003	160 034	159 634	158 899	158 764	158 336

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Statistik der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarkt. \*) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011 / 2012			2012 / 2013		
			Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

## Bautätigkeit

### 311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 185	1 215	995	1 903	439	1 042	936	891	763
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 106	1 110	909	1 710	404	946	859	816	704
umbauter Raum	1 000 m³	1 085	1 182	985	1 902	371	1 026	887	829	682
Wohnfläche	1 000 m²	217	235	196	380	74	206	181	169	135
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	247 236	276 611	229 432	436 430	81 709	242 559	205 336	196 685	165 122
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	384	409	382	728	98	315	241	246	214
umbauter Raum	1 000 m³	2 448	2 969	2 554	4 108	943	1 685	2 136	3 063	1 390
Nutzfläche	1 000 m²	331	403	334	590	136	254	271	285	203
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	173 534	222 242	170 073	331 913	77 807	143 039	167 151	203 111	121 733
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>1)</sup>	Anzahl	1 921	2 225	1 865	3 541	731	2 025	1 646	1 508	1 263
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	9 949	10 721	9 185	17 224	3 848	9 345	7 922	7 396	6 262

## Landwirtschaft

### 413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)<sup>2)</sup>

darunter:										
Rinder insgesamt	t	13 781	...	16 016	12 681	13 454	16 288	16 724	12 472	13 953
darunter Kälber <sup>3)</sup>	t	1 660	...	1 781	1 707	1 511	1 530	1 790	1 536	1 596
Jungrinder	t	22	...	24	28	19	19	25	15	15
Schweine	t	143 948	...	149 194	144 220	140 261	154 219	149 185	137 342	159 776
413 22 Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	t	66 014	...	69 504	71 605	69 812	70 673	70 686	66 387	75 250
413 23 Eierzeugung <sup>4)</sup>	1 000 St.	293 112	...	305 825	312 741	321 671	341 177	326 782	331 044	322 199

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>3)</sup>

Betriebe	Anzahl	1 811	1 849	1 812	1 811	1 800	1 856	1 855	1 854	1 822
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	440	454	447	446	445	460	460	458	457
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	56 655	58 020	61 290	50 931	59 831	61 213	62 831	48 295	60 476
Entgelte	Mio. €	1 618	1 753	1 984	1 605	1 534	1 669	2 108	1 663	1 641
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 188	15 442	16 775	14 597	13 983	15 975	16 994	13 045	14 020
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 952	7 145	7 747	6 598	6 415	7 511	7 948	5 908	6 517

### Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe <sup>5)</sup>	Anzahl	...	...	197	197	197	200	199	199	...
431 11 Beschäftigte <sup>6)</sup>	Anzahl	...	...	21 128	21 064	20 960	21 111	21 142	21 083	...
431 11 Geleistete Arbeitsstunden <sup>6)</sup>	1 000 h	2 667	2 628	2 935	2 628	2 834	2 779	2 887	2 384	...
431 11 Entgelte	Mio. €	73,5	76,4	130,5	76,4	75,0	83,0	136,3	79,1	...
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung <sup>7)</sup>	Mio. kWh	4 597,0	3 871,2	3 793,9	3 546,8	3 685,2	3 985,6	3 881,6	3 730,6	...

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>8)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	79	80	79	78	76	80	80	79	78
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 179	7 966	9 282	6 215	5 585	9 278	9 158	5 513	4 528
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 331	3 301	3 757	2 571	2 385	3 801	3 712	2 295	1 896
gewerblicher Bau	1 000 h	2 785	2 650	3 060	2 189	1 961	3 051	3 045	1 909	1 711
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 062	2 015	2 465	1 455	1 239	2 426	2 401	1 309	921
Entgelte	Mio. €	190	195	236	187	165	208	241	181	160
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	860	873	1 082	1 026	458	1 045	1 126	954	403
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	283	302	344	330	176	344	369	331	157
gewerblicher Bau	Mio. €	326	322	399	397	171	376	407	362	162
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	252	250	340	299	110	325	350	260	85

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011			2012		
			Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

### 441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe<sup>8)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	32	34	32	32	32	34	34	35	34
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	10 358	11 030	10 405	10 650	10 443	10 829	10 886	11 237	11 166
Entgelte	Mio. €	226	245	230	226	241	232	245	242	262
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	862	937	794	857	1 191	730	893	922	1 201

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011 / 2012			2012 / 2013		
			Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

## Handel

### 452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	100,5	102,4	101,5	101,2	101,2	103,1	103,1	103,1	102,5
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2005=100	119,5	124,1	128,7	118,8	108,3	134,2	130,5	111,6	112,6
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2005=100	104,2	105,9	113,6	105,7	94,5	113,3	112,7	95,4	97,5

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. - 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 5) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (WZ 2008). - 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 7) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 8) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2011 / 2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar			
<b>453 11 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)</b>														
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,0	100,8	102,3	101,9	100,3	100,8	101,5	101,0	100,1			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	102,2	102,9	106,8	121,2	92,7	106,2	107,7	118,5	94,3			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	100,6	99,4	104,5	119,1	90,9	101,8	103,4	114,1	91,0			
	<b>Kfz- Handel ohne Tankstellen*)</b>													
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,4	103,6	103,3	102,8	102,1	105,2	105,1	104,9	103,6			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	107,0	104,9	117,6	102,0	91,3	113,0	114,3	90,7	88,8			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	105,3	102,1	114,9	99,8	89,1	109,2	110,5	88,3	86,6			
<b>454 11 Gastgewerbe*)</b>														
	Beschäftigte (Index)	2005=100	136,5	139,1	137,0	136,3	132,6	139,8	135,1	136,6	134,1			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2005=100	124,4	125,4	116,9	125,6	96,0	127,9	113,2	127,5	95,3			
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2005=100	111,9	110,5	104,7	112,3	85,7	112,1	99,5	111,8	82,9			
<b>455 11 Tourismus<sup>2)</sup></b>														
	Gästeankünfte	1 000	1 040,4	1 060,8	885,8	659,7	631,1	1 168,8	861,5	673,9	618,2			
	darunter von Auslandsgästen	1 000	113,3	114,7	106,5	67,2	73,2	117,8	92,1	68,4	72,1			
	Gästeübernachtungen	1 000	3 285,9	3 333,6	2 327,6	1 816,7	1 765,3	3 725,3	2 247,3	1 906,8	1 731,3			
	darunter von Auslandsgästen	1 000	280,7	292,4	249,2	176,5	180,7	286,5	212,7	172,3	174,1			

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2011 / 2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar			
<b>Verkehr</b>														
<b>462 41 Straßenverkehrsunfälle</b>														
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 213	3 255	3 182	3 609	3 133	3 524	3 328	2 983	2 717			
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 664	2 686	2 612	2 810	2 470	2 930	2 728	2 237	2 093			
	getötete Personen	Anzahl	45	41	44	49	35	50	38	39	28			
	verletzte Personen	Anzahl	3 405	3 464	3 331	3 630	3 150	3 751	3 477	2 896	2 641			
<b>462 51 Kraftfahrzeuge</b>														
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 609	32 416	34 840	30 161	24 771	35 482	34 397	25 443	22 961			
	darunter:													
	Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	Anzahl	28 816	28 489	31 232	26 503	21 752	31 981	31 256	22 143	20 628			
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 989	1 936	2 425	2 281	1 863	1 997	2 074	2 061	1 413			
<b>463 21 Binnenschifffahrt</b>														
	Güterempfang	1 000 t	1 160,3	1 042,0	1 199,2	1 174,2	1 008,0	1 103,9	1 162,5	1 005,8	...			
	Güterversand	1 000 t	1 116,0	998,0	1 005,7	985,5	872,6	1 122,6	1 161,7	853,1	...			

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2011 / 2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar			
<b>Außenhandel</b>														
<b>512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt<sup>5)</sup></b>		Mio. €	6 286,8	6 566,1	6 789,7	5 688,3	6 748,3	6 832,0	6 611,4	5 462,1	6 212,5			
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	734,6	801,5	796,6	714,1	790,7	880,9	841,0	733,2	819,9			
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 491,3	5 642,9	5 927,8	4 918,4	5 858,8	5 816,1	5 591,3	4 530,0	5 104,3			
	davon: Rohstoffe	Mio. €	60,4	61,1	68,8	54,7	64,3	60,2	54,8	46,0	56,8			
	Halbwaren	Mio. €	279,8	307,7	245,1	262,3	298,0	354,8	266,0	256,7	256,2			
	Fertigwaren	Mio. €	5 151,1	5 274,2	5 613,8	4 601,4	5 496,5	5 401,2	5 270,6	4 227,3	4 791,3			
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	787,0	810,4	796,0	633,3	795,7	890,1	790,8	653,2	813,9			
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 364,0	4 463,7	4 817,8	3 968,1	4 700,8	4 511,1	4 479,7	3 574,0	3 977,5			
	davon nach: Europa	Mio. €	4 664,9	4 708,2	5 065,8	4 058,0	4 528,1	5 101,6	4 858,6	3 943,3	4 632,9			
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 993,9	3 969,2	4 244,9	3 501,5	3 919,0	4 282,0	4 040,9	3 404,3	3 954,8			
	Afrika	Mio. €	139,3	150,2	123,9	145,6	128,4	160,3	159,1	140,9	139,4			
	Amerika	Mio. €	657,6	824,3	667,4	596,2	1 296,9	645,8	687,3	561,6	656,9			
	Asien	Mio. €	758,6	801,3	871,8	835,1	737,6	819,7	842,6	745,9	710,9			
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	66,3	81,4	60,6	53,1	57,1	102,6	62,4	68,4	72,4			
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)<sup>5)</sup></b>		Mio. €	6 941,4	7 488,3	6 995,7	6 720,2	6 917,1	8 807,8	7 552,9	6 182,2	6 859,2			
	Einfuhr	Mio. €	6 941,4	7 488,3	6 995,7	6 720,2	6 917,1	8 807,8	7 552,9	6 182,2	6 859,2			
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	635,0	658,2	668,4	693,3	602,3	769,2	690,5	608,3	685,1			
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	6 147,3	6 514,1	6 150,3	5 852,4	6 058,5	7 674,1	6 485,1	5 138,7	5 732,7			
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 637,6	2 066,8	1 577,0	1 673,9	1 814,6	2 894,3	1 984,4	1 728,5	1 725,7			
	Halbwaren	Mio. €	581,6	604,0	516,6	493,2	483,3	669,4	575,1	486,0	509,6			
	Fertigwaren	Mio. €	3 928,0	3 843,3	4 056,7	3 685,4	3 760,6	4 110,5	3 925,7	2 924,2	3 497,3			
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	712,8	669,9	682,7	554,7	697,2	668,0	702,5	487,8	634,3			
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 215,2	3 173,4	3 374,0	3 130,6	3 063,4	3 442,5	3 223,2	2 436,4	2 863,0			
	davon: Europa	Mio. €	5 213,6	5 814,4	5 365,4	5 121,5	5 217,8	6 941,2	5 782,5	4 824,0	4 632,9			
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 771,7	3 955,5	4 100,5	3 474,7	3 626,5	4 241,6	4 169,2	3 307,3	3 954,8			
	Afrika	Mio. €	178,2	169,5	155,3	73,1	139,2	268,1	214,6	134,8	139,4			
	Amerika	Mio. €	665,0	635,6	700,0	609,6	562,1	657,7	702,6	528,5	656,9			
	Asien	Mio. €	851,8	840,1	726,5	880,0	987,2	916,3	810,1	677,2	710,9			
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	32,8	28,6	48,4	36,0	10,9	24,6	43,0	17,6	72,4			

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ab 2012 Betriebe ab 10 Betten und Camping-/Reisemobilstellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - \*) Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen), wodurch eine Vollerhebung erfolgt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011 / 2012			2012 / 2013				
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>523 11</b>	<b>Gewerbeanzeigen<sup>1)</sup></b>											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 809	5 252	5 615	5 096	6 412	5 390	5 149	3 905	6 305	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 954	4 836	4 862	6 265	5 913	4 488	4 873	5 596	6 425	
<b>524 11</b>	<b>Insolvenzen</b>											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 641	1 546	1 658	1 630	1 515	1 625	1 509	1 294	...	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	206	193	174	244	157	234	176	175	...	
	Verbraucher	Anzahl	1 165	1 107	1 197	1 128	1 080	1 139	1 120	926	...	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	238	219	245	227	241	217	188	168	...	
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	32	28	42	31	37	35	25	25	...	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	206 678	338 182	183 035	199 700	175 059	342 469	403 344	420 952	...	

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011			2012			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

## Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) <sup>3)</sup>	2009 =100	100,2	101,0	99,4	102,9	100,9	100,0	100,5	102,8	100,9
	Umsatz (Index) <sup>4)</sup>	2009 =100	110,2	107,8	109,9	113,0	128,8	91,6	107,7	111,0	120,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März

## Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	102,1	103,9	102,7	103,3	103,8	104,9	104,4	105,0	105,5
	Nettokalorien	2010=100	101,1	102,1	101,7	101,7	101,8	102,8	103,0	103,2	103,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011 / 2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		August	November	Februar	Mai	August	November	Februar

612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	2005 =100	116,3	120,6	117,0	117,7	119,4	120,2	121,2	121,4	122,2
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011			2012			
			Durchschnitt		Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

## Verdienste<sup>6)</sup>

### 623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste<sup>7)</sup> der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer<sup>8)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 500	3 529	3 197	3 210	3 235	3 163	3 222	3 252	3 280
männlich	€	3 690	3 714	3 361	3 373	3 394	3 303	3 375	3 409	3 447
weiblich	€	2 990	3 029	2 760	2 774	2 806	2 782	2 806	2 826	2 846
Leistungsgruppe 1 <sup>8)</sup>	€	6 376	6 627	5 594	5 681	5 717	5 715	5 821	5 910	5 940
Leistungsgruppe 2 <sup>8)</sup>	€	4 157	4 211	3 786	3 818	3 836	3 786	3 848	3 881	3 897
Leistungsgruppe 3 <sup>8)</sup>	€	3 072	3 074	2 873	2 843	2 867	2 778	2 834	2 861	2 879
Leistungsgruppe 4 <sup>8)</sup>	€	2 496	2 495	2 327	2 337	2 340	2 270	2 329	2 338	2 359
Leistungsgruppe 5 <sup>8)</sup>	€	1 930	1 955	1 836	1 829	1 848	1 816	1 859	1 886	1 880
Produzierendes Gewerbe	€	3 771	3 774	3 398	3 406	3 430	3 275	3 380	3 403	3 463
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 180	5 277	4 539	4 631	4 770	4 698	4 643	4 560	4 667
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 872	3 915	3 473	3 469	3 503	3 401	3 472	3 486	3 583
Energieversorgung	€	5 062	5 648	4 275	4 327	4 332	4 694	4 842	4 828	4 807
Wasserversorgung <sup>10)</sup>	€	3 161	3 223	2 905	2 913	2 929	2 860	2 958	2 955	2 963
Baugewerbe	€	2 905	2 945	2 770	2 834	2 805	2 553	2 813	2 885	2 770
Dienstleistungsbereich	€	3 314	3 380	3 060	3 075	3 100	3 093	3 124	3 157	3 181
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 055	3 052	2 785	2 800	2 831	2 807	2 880	2 809	2 814
Verkehr und Lagerei	€	2 821	2 961	2 628	2 636	2 661	2 734	2 782	2 790	2 780
Gastgewerbe	€	1 964	1 971	1 887	1 883	1 913	1 904	1 914	1 903	1 945
Information und Kommunikation	€	4 295	4 445	3 829	3 837	3 870	3 964	3 979	4 058	4 088
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 743	4 777	3 978	3 979	4 029	3 991	4 000	4 068	4 096
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 994	4 260	3 532	3 586	3 625	3 727	3 762	3 846	3 846
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 023	4 062	3 563	3 572	3 595	3 591	3 676	3 672	3 714
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 235	2 242	2 057	2 088	2 092	2 030	2 046	2 098	2 169
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 197	3 283	3 043	3 065	3 067	3 111	3 116	3 166	3 174
Erziehung und Unterricht	€	4 045	4 020	3 911	3 959	3 960	3 941	3 936	3 950	3 949
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 464	3 615	3 239	3 275	3 306	3 314	3 399	3 447	3 437
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 868	4 311	2 675	2 661	2 724	3 015	3 665	4 572	4 320
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 074	3 391	2 838	2 860	2 887	3 140	3 119	3 183	3 198

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

# Veröffentlichungen des LSKN im März 2013

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Wahlen</b>		
B VII 3.4 - j / 2011	Kommunalwahlen am 11. September 2011 in Niedersachsen Heft 4, - Endgültige Ergebnisse	G
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> - m 01 / 2013	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Januar 2013	
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u>	Baugewerbe im Januar 2013	K
E III 1 - m 01 / 2013	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>		
K I 4 - j / 2012	Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01. März 2012	K

<sup>1)</sup> Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

## Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungefördernten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)
Heft 8/2012	Stand und Bewegung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich 2011 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2012	Der kommunale Finanzausgleich 2012 (2 A4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2012	Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen (2 A4 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2012	Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und den kreisfreien Städten 2011 und die Veränderung der Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und kreisfreien Städten 2009 bis 2011 (2 A4 Karten)
Heft 12/2012	Entwicklung (2006 bis 2009) und Standortkoeffizient 2009 der Kultur- und Kreativwirtschaft (2 A4-Karten, Deutschland)
Heft 2/2013	Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2013	Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete) Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

## Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2012	K, gr. St.	2/2013, S. 81
Bevölkerungsstand im Oktober 2012	K, gr. St.	3/2013, S. 143
Einbürgerungen 2009 und 2010	L	7/2011, S. 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012	K, gr. St.	3/2013, S. 144
Arbeitslose Ende Dezember 2012	K, Bundesländer	2/2013, S. 85
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2012	K, gr. St.	3/2013, S. 148
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2011	K, gr. St.	1/2013, S. 22
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2011	K, gr. St.	1/2013, S. 24
Gewerbeanzeigen Januar 2013	L	4/2013, S. 227
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2012	L	3/2013, S. 149
Staatliche Kassenergebnisse 2010 und 2011 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2012, S. 313
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2013	L	3/2013, S. 157
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011	L	9/2012, S. 547





